



Kultur.Sommer.Semmering

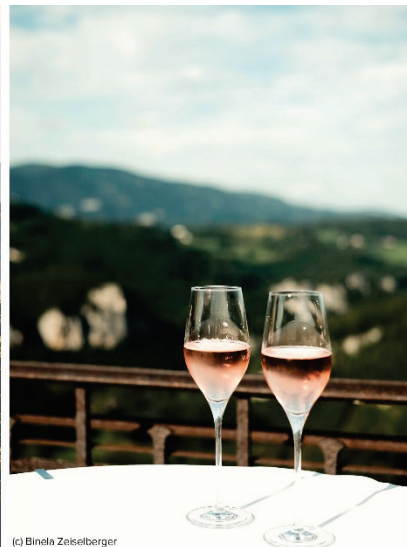
Pressespiegel 2020



(c) Bineta Zeiselberger



(c) Römischer Kaiserhof Semmering



(c) Bineta Zeiselberger

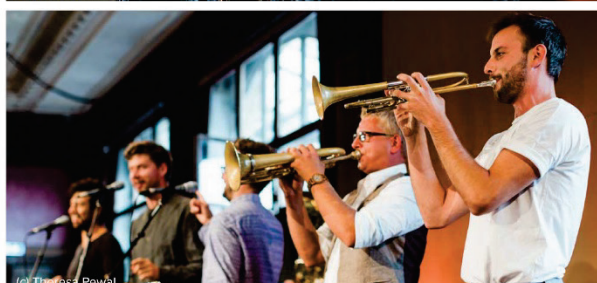
Übersicht

"orf.at" vom 11.05.2020	6
"sn.at" vom 11.05.2020	9
"Salzburger Nachrichten" Nr. 110 vom 12.05.2020 Seite: 13	15
"Österreich" vom 12.05.2020 Seite 21	16
"Oberösterreichisches Volksblatt" vom 12.05.2020	17
"Kurier" vom 12.05.2020 Seite: 14	18
"noen.at" vom 16.05.2020	19
"sn.at" vom 16.05.2020	21
"Madonna" vom 16.05.2020 Seite 60	22
"science.apa.at" vom 19.05.2020	23
"NÖ Nachrichten" Nr. 21/2020 vom 20.05.2020 Seite: 16	24
"NÖ Nachrichten" Nr. 21/2020 vom 20.05.2020 Seite: 36,37	25
"WOCHE Obersteiermark" Nr. 21/2020 vom 20.05.2020 Seite 39	27
"Kurier" vom 28.05.2020 Seite: 30	28
"noen.at" vom 03.06.2020	29
"vienna.at" vom 03.06.2020	31
"orf.at" vom 04.06.2020	33
"Kleine Zeitung" vom 05.06.2020 Seite: 26	36
"Österreich" vom 05.06.2020 Seite 14	37
"Kurier" vom 07.06.2020 Seite: 19	38
"Bezirksblätter Niederösterreich" Nr. 24 vom 10.06.2020 Seite: 29	38
"Kronen Zeitung" vom 10.06.2020 Seite: 46	39
"NÖ Nachrichten" Nr. 24/2020 vom 10.06.2020 Seite: 40	40
"NÖ Nachrichten" Nr. 25/2020 vom 17.06.2020 Seite: 44	41
"NÖ Nachrichten" Nr. 26/2020 vom 24.06.2020 Seite: 23	42
"noen.at" vom 24.06.2020	43
"events.at" vom 24.06.2020	45
"Kurier" vom 25.06.2020 Seite: 4	46
"Amtliche Nachrichten der NÖ Landesregierung" vom 30.06.2020 Seite: 1, 2	47
"Falter" Nr. 27a/2020 vom 01.07.2020 Seite 35	48
"NÖ Nachrichten" Nr. 27/2020 vom 01.07.2020 Seite: 31	49
"Insider" vom 01.07.2020 Seite 38,39	50
"events.at" vom 01.07.2020	51

"tip - Bezirksrevue" vom 02.07.2020 Seite: 16	52
"Woman" Nr. 14/2020 vom 02.07.2020 Seite 114,115	53
"Der Standard" vom 07.07.2020 Seite: 20	54
"Falter" Nr. 28/2020 vom 08.07.2020 Seite 28	55
"orf.at" vom 09.07.2020	56
"automagazin.at" vom 09.07.2020	59
"Kronen Zeitung" vom 10.07.2020 Seite: 42	60
"News" Nr. 28/2020 vom 10.07.2020 Seite 76,77	61
"Österreich" vom 10.07.2020 Seite 19	61
"schwarzataler-online.at" vom 10.07.2020	62
"Kronen Zeitung" vom 11.07.2020 Seite: 48	64
"Der Standard" vom 11.07.2020 Seite: 34	65
"noe.gv.at" vom 11.07.2020	66
"derstandard.at" vom 11.07.2020	68
"orf.at" vom 11.07.2020	70
"Kurier" vom 12.07.2020 Seite: 18	74
"Österreich" vom 12.07.2020 Seite 38	75
"Die Presse" vom 13.07.2020 Seite: 17	76
"kurier.at" vom 13.07.2020	77
"Kurier" vom 14.07.2020 Seite: 25	79
"autoundwirtschaft.at" vom 14.07.2020	80
"Falter" Nr. 29/2020 vom 15.07.2020 Seite 25	81
"NÖ Nachrichten" Nr. 29/2020 vom 15.07.2020 Seite: 41	82
"NÖ Nachrichten" Nr. 29/2020 vom 15.07.2020 Seite: 79	83
"NÖ Nachrichten" Nr. 29/2020 vom 15.07.2020 Seite: 80	84
"Kronen Zeitung" vom 16.07.2020 Seite: 30	85
"Kleine Zeitung" vom 18.07.2020 Seite: 2	86
"orf.at" vom 18.07.2020	88
"Kurier" vom 18.07.2020 Seite: 56	89
"Kronen Zeitung" vom 19.07.2020 Seite: 64	89
"Österreich" vom 19.07.2020 Seite 53	90
"Amtsblätter der Bezirkshauptmannschaften NÖ" vom 20.07.2020 Seite: 1, 2	91
"noe.gv.at" vom 20.07.2020	92
"Falter" Nr. 30/2020 vom 22.07.2020 Seite 1	93
"Falter" Nr. 30/2020 vom 22.07.2020 Seite 3	94
"Falter" Nr. 30/2020 vom 22.07.2020 Seite 4,5,6	95
"Kurier" vom 25.07.2020 Seite: 48	98

"Österreich" vom 25.07.2020 Seite 6	99
"Kronen Zeitung" vom 26.07.2020 Seite: 66	100
"NÖ Nachrichten" Nr. 31/2020 vom 29.07.2020 Seite: 20	100
"Insider" vom 29.07.2020 Seite 44	101
"Austrian Magazine" vom 29.07.2020 Seite: 54, 55, 56	102
"ots.at" vom 29.07.2020	103
"events.at" vom 29.07.2020	104
"Auto Bild Österreich" Nr. 31/2020 vom 30.07.2020 Seite 2	105
"Badener Zeitung" Nr. 31/2020 vom 30.07.2020 Seite 15	106
"Kleine Zeitung" vom 30.07.2020 Seite: 26	107
"Kronen Zeitung" vom 30.07.2020 Seite: 34	107
"branchenblatt.at" vom 31.07.2020	108
"Österreich" vom 30.07.2020 Seite 15 Ressort: NÖ heute Niederösterreich, Burgenland	109
"Weekend Magazin" Nr. 09/2020 vom 31.07.2020 Seite 6	109
"gehört" vom 01.08.2020 Seite: 57	110
"Kleine Zeitung" vom 01.08.2020 Seite: 36	111
"Kurier" vom 01.08.2020 Seite: 48	111
"Österreich" vom 01.08.2020 Seite 33	112
"ots.at" vom 03.08.2020	113
"Kleine Zeitung" vom 04.08.2020 Seite: 20	114
"Kleine Zeitung" vom 04.08.2020 Seite: 20	115
"railaxed" vom 04.08.2020 Seite: 42, 43, 44, 45, 46	116
"The Gap" vom 04.08.2020 Seite: 43	117
"Kronen Zeitung" vom 06.08.2020 Seite: 36	117
"Kleine Zeitung" vom 08.08.2020 Seite: 34	118
"Madonna" vom 08.08.2020 Seite 42,43,44	119
"NÖ Nachrichten" Nr. 33/2020 vom 12.08.2020 Seite: 71	120
"Kronen Zeitung" vom 13.08.2020 Seite: 38	120
"Woman" Nr. 17/2020 vom 13.08.2020 Seite 130,131	121
"Kleine Zeitung" vom 18.08.2020 Seite: 46	122
"Kurier" vom 18.08.2020 Seite: 21	123
"ots.at" vom 18.08.2020	124
"Österreich" vom 20.08.2020 Seite 20	125
"Kleine Zeitung" vom 21.08.2020 Seite: 40	126
"orf.at" vom 23.08.2020	127
"Wiener Bezirksblatt" Nr. 14/2020 vom 24.08.2020 Seite 30	129
"silviamatras-reisen.at" vom 24.08.2020	130

"ots.at" vom 24.08.2020	132
"Bezirksblätter Niederösterreich" Nr. 35 vom 26.08.2020 Seite: 5	133
"Falter" Nr. 35/2020 vom 26.08.2020 Seite 34	134
"NÖ Nachrichten" Nr. 35/2020 vom 26.08.2020 Seite: 20	135
"Kronen Zeitung" vom 27.08.2020 Seite: 40	136
"meinbezirk.at" vom 27.08.2020	137
"meinbezirk.at" vom 27.08.2020	138
meinbezirk.at" vom 27.08.2020	139
meinbezirk.at" vom 27.08.2020	140
meinbezirk.at" vom 27.08.2020	141
"fro.at" vom 28.08.2020	142
"tvbutler.at" vom 29.08.2020	143
"Amtsblätter der Bezirkshauptmannschaften NÖ" vom 01.09.2020 Seite: 1	145
"Kronen Zeitung" vom 04.09.2020 Seite: 52	145
"Kronen Zeitung" vom 08.09.2020 Seite: 38	146
"meinbezirk.at" vom 14.09.2020	147
"noen.at" vom 14.09.2020	149
"meinbezirk.at.at" vom 14.09.2020	150
"noen.at" vom 14.09.2020	151





CHRISTINE KHOM

Forderung der Sommertheaterszene

Kulturstaatssekretärin Ulrike Lunacek hat es nicht leicht. Von vielen Seiten hagelt es Kritik an ihrem Umgang mit der Kulturszene, in den sozialen Medien wird gehöhnt und jeden Tag erhält sie eine Menge offener Briefe. So haben sich etwa die Intendant/innen aller Landestheater, Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner oder das Merlin Ensemble mit offenen Briefen und konkreten Vorschlägen an Lunacek gewandt. Heute kam ein weiterer dazu, vom Pianisten und Kultursommer-Semmering-Leiter Florian Krumpöck, unterzeichnet von prominenten Unterstützer/innen.

Zu Sendung

Mittagsjournal | 11 05 2020

Alfred Dorfer, Erwin Steinhauer, Angelika Kirchschrager, Karl Markovic, Peter Simonischek, Andrea Eckert ... Rund 60 Künstlerinnen und Künstler, Festivalleiterinnen und -leiter, haben Florian Krumpöcks sieben Seiten langen Brief an Staatssekretärin Lunacek, Kanzler Kurz und Vizekanzler Kogler unterschrieben. Der beginnt mit einer Anekdote: Als der englische Premierminister Winston Churchill seinerzeit dazu aufgefordert wurde, die Kulturausgaben zugunsten des Verteidigungshaushaltes zu kürzen, lautete seine Antwort: "Und wofür kämpfen wir dann?"

Bekenntnis der Regierung zur Kultur und Kunst gefordert



PILVAX

Florian Krumpöck

Das unbedingte Bekenntnis der Regierung zur Kultur und Kunst ist für Florian Krumpöck eine Grundforderung. "Weil wenn in die Öffentlichkeit immer getragen wird, dass Kultur eine nette Oberflächenpolitik ist, dann kommen wir auch mit dem öffentlichen Verständnis nicht weiter." Die Kultur dürfe nicht von der Wissenschaft und Bildung getrennt werden, so Krumpöck in seinem Brief.

Die Behauptung, eine Diplomiertenrate würde per se den Kenntnisstand einer Bevölkerung widerspiegeln, gehört zu einem der schwerwiegendsten Trugschlüsse unserer Zeit. Erfolgreicher Populismus ist laut Zeyringer der Triumph der Simplifizierung. Mangelnde Aufnahmefähigkeit komplexer Texte ebnet einem Schwarz/Weiß-Denken dabei Tür und Tor. Bücher sind Kulturgut, Theater, Opernhäuser, Konzerthäuser, Museen, Galerien etc. nicht minder. Sie dienen nicht der Belustigung und Zerstreuung braver Konsument/innen und Wähler/innen.

Kultur während und trotz Corona

Die vielen mittleren und kleinen Sommerfestivals, von denen es in Österreich über 100 gibt, seien zu den runden Tischen bisher nicht geladen worden, so Krumpöck. Dabei dränge hier die Zeit am meisten. Er selbst möchte heuer beim Kultursommer Semmering rund 70 Veranstaltungen im Südbahnhof und Kurhaus anbieten: "Wenn wir die Bestuhlung an die geltende Gastronomieverordnung anpassen würden, dann bräute ich schon ein paar Leute in den Saal."

Nicht über die Post-Corona-Zeit und den Herbst müsse man sprechen, sondern um Kultur während und trotz Corona, so Krumpöck. "Der kleinste gemeinsame Nenner muss heißen, dass gespielt wird, und jetzt kann man schauen, wie kann man das möglich machen."

Rückkehr zur Normalität - Contact-Tracing

Die naheliegende Lösung für alle Häuser und Festivals, so Krumpöck, sei das Contact-Tracing, das auch schon Josefstadt-Direktor Föttinger gefordert hat. Im Zusammenhang mit dem bestehenden Ticketing-System und auf Basis der Zustimmung, wäre das auch mit dem Datenschutz vereinbar.

Sämtliche Besucher müssten per expliziter Zustimmung beim Ticketkauf die Verarbeitung relevanter Daten gestatten, was zu jeder Zeit eine komplette Kontrolle darüber, wer auf welchem Platz gesessen ist, ermöglichen würde. So könnte die Grundlage für eine rasche Unterbrechung der Ansteckungskette gewährleistet werden, sollte ein Corona-Fall auftreten. Ab Mitte Mai setzt beispielsweise die Schweiz unabhängig von Kunst und Kultur per App und Contact-Tracing auf die Rückkehr zur Normalität als Preis für die gesellschaftlich notwendigen Lockerungen der Corona-Maßnahmen. Ab 8. Juni sollen dort (vorbehaltlich des vorangehenden Bundesrats-Entscheides) auch wieder Theater und Kinos öffnen! Contact-Tracing, adaptiert für den österreichischen Kulturbetrieb, bei völliger Freiwilligkeit in Einklang mit der geltenden europaweiten Datenschutz-Grundverordnung zu bringen, müsste eine der wesentlichen, kulturpolitischen Aufgaben sein.

Gegen das Streamen

Das Streamen von Kunst sei eine vorläufige Notlösung gewesen, er sei aber völlig dagegen. Weil durch den fehlenden persönlichen Kontakt "die Kunst ihr Wesen verliert. Fast jede Kunstform, die nicht speziell für elektronische Medien geschaffen wurde, besteht durch Kontakt."

„Das Kunstwerk entsteht in der Interaktion mit dem Publikum.“

Rasches Handeln, Gleichbehandlung mit anderen Branchen, Klarheit in den Ansagen, finanzielle Unterstützung und ein Ermöglichen der Kultur, das fordern alle offenen Briefe. Und auch an konkreten Vorschlägen mangelt es nicht. Jetzt ist die Regierung am Zug.

Gestaltung

Katharina Menhofer

[\[https://oe1.orf.at/artikel/672382/Forderung-der-Sommertheaterszene\]](https://oe1.orf.at/artikel/672382/Forderung-der-Sommertheaterszene)

Kultur

Offener Brief an die Bundesregierung: "Warum muss Kultur ein Freizeit-Dasein fristen?"

Künstler und Veranstalter fordern direkte Begegnung des Publikums mit Kunst: "Nicht irgendwann, sondern jetzt!"



SN/robert ratzer



SN/felberkultur/balasz borocz **Dirigent und Pianist Florian Krumpöck, Initiator Offener Brief**

An Prominenz und künstlerischer Tatkraft ergeben die Namen der Unterzeichner des am Montag publizierten offenen Briefs ein ruhmreiches Österreich-Bild. An erster Stelle steht Gerd Nachbauer, der in unerhörter Konsequenz - seit über vier Jahrzehnten ohne Subvention - die Schubertiade Hohenems veranstaltet. Unterschrieben haben auch Schauspieler wie Andrea Eckert, Peter Simonischek, Sona MacDonald, Erwin Steinhauer, Karl Markovics, Joseph Lorenz und Gerti Drassl, die Musiker Roland Neuwirth, Angelika Kirchschrager und Agnes Palmisano sowie die Dirigentin Michi Gaigg.

Auf Initiative des Dirigenten Florian Krumpöck richten diese Künstler und Veranstalter geharnischte Worte an "Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, Sehr geehrter Herr Vizekanzler, Sehr geehrte Frau Staatssekretärin". Dass der Brief in einem Überlebenskampf verfasst ist, bedeutet der martialische Vergleich: "Als der Luftkrieg seinerzeit über Großbritannien tobte, wurde der damalige Premierminister Winston Churchill, selbst Maler und Literaturnobelpreisträger, dazu aufgefordert, die Kulturausgaben zugunsten des Verteidigungshaushaltes zu kürzen. Seine Antwort lautete: 'Und wofür kämpfen wir dann?'"

Eigentlich erfordere eine Krise von Regierenden Mut, Selbstlosigkeit, Unabhängigkeit und visionären Weitblick. Doch für "Kunst und Kultur als zentraler Säule unserer Gesellschaft" gebe es in der jetzigen Regierung weder ein eigenes Ministerium noch seien diese Agenden mit dem Bildungsressort zusammengeführt. "Warum muss Kultur nun (...) mit dem Sport ein Nischen- bzw. reines Freizeit-Dasein fristen?"

Theater, Opernhäuser, Konzerthäuser, Museen und Galerien "dienen nicht der Belustigung und Zerstreuung braver KonsumentInnen und WählerInnen", heißt es im Brief. Kunst und Kultur dürften daher nicht als "letztes Rad am Wagen behandelt und (...) auf ein Abstellgleis im Warteschleifen-Karussell verbannt werden". Kritisiert wird der Vorrang für angeblich "systemrelevante" Bereiche: "Müssen wir uns von Regierungen im diktatorischen Prinzip erklären lassen, was über Monate oder gar Jahre hinweg ein 'relevanter' oder 'immanenter' Teil des Systems ist und was nicht?"

Kunst ins Digitale zu verlagern gehe "diametral am Wesen derselben vorbei". Wie im Sport künstlerische "Geisterspiele" zu veranstalten sei sogar gefährlich, da sie ein Zerrbild vermittelten: "Kunst mutiert zum Konsumprodukt ohne das unabdingbare, interaktive Erlebnis." Der direkte Kontakt von Kunstwerk und Mensch sei unabdingbar: "Nicht irgendwann, sondern jetzt!"

Das Vertrösten auf Herbst müsse aufhören, fordern die Künstler. Ein Zuwarten auf "die Zeit danach" bedeute vermutlich, dass Häuser und Festivals über Monate oder Jahre zuzusperren seien. Statt eines "Karussells des hilflosen Aufschiebens" müssten Kunst und Kultur trotz Corona möglich werden.

Dafür genügten nicht "Pauschallösungen, die ausschließlich an den Handel angelehnt sind". Oder: Die jüngst getroffene Gutscheinregelung nütze nur großen Konzertveranstaltern, hingegen sei sie für die meisten anderen nutzlos - etwa für Veranstalter vieler sommerlicher Festivals: "Ihr Vorverkauf ist in der Regel komplett eingebrochen, so er überhaupt begonnen hat." Nötig seien nach Genre und Größe individuelle Kriterien, die stets an neue Erkenntnisse anzupassen seien. "So viel Zeit muss sein. So viel Kompetenz muss sein. Und so viel Wertschätzung muss sein." Eine Maßnahme wird vorgeschlagen: eine auf Freiwilligkeit und Datenschutz beruhende Kultur-App für Kontaktverfolgung nach Schweizer Vorbild.

Der Wortlaut des Briefs:

Florian Krumpöck
Pianist | Dirigent | Intendant des Kultur.Sommer.Semmering

Seite 1 von 7

"Kultur ist Lebensweise des Menschen. Sie ist die Substanz, um die es in der Politik zu gehen hat." - Richard von Weizsäcker

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
Sehr geehrter Herr Vizekanzler,
Sehr geehrte Frau Staatssekretärin,

Wien, den 4. Mai 202

als der Luftkrieg seinerzeit über Großbritannien tobte, wurde der damalige Premierminister Winston Churchill, selbst Maler und Literaturnobelpreisträger, dazu aufgefordert, die Kulturausgaben zugunsten des Verteidigungshaushaltes zu kürzen. Seine Antwort lautete "Und wofür kämpfen wir dann?". Churchill bewies Weitblick und setzte die richtigen Signale, Kunst und Kultur auch für spätere Zeiten lebendig zu erhalten. So natürlich uns die monetäre Sicherstellung der Kulturbetriebe heute auch vorkommen mag, so eine starke Symbolkraft hatte eine derartige Aussage in einer Zeit, in der staatliche Kultursubventionen alles andere als selbstverständlich waren. Kulturschaffende wurden also nicht einfach mit Almosen ruhiggestellt und ein bedeutender Teil des Kunst- und Kulturwesens zeitgleich stillgelegt, um sich zuerst auf das "Wesentliche" zu konzentrieren. Historisches Bewusstsein, aber auch eine Auseinandersetzung mit möglichen Zukunfts-Szenarien verdeutlichen, wie sich ein drohender kultureller Stillstand auf unsere Zivilisation auswirken könnte.

Sie verantworten ein Ressort, das in seiner Vielfalt, in seiner gesellschaftlichen, historischen, sozialen, politischen, ja sogar wirtschaftlichen Bedeutung, in seiner Verknüpfung mit nahezu allen anderen Ressorts schlussendlich das Menschsein an sich umfasst. "Der Preis der Größe heißt Verantwortung" sagte Winston Churchill. Verantwortung zu übernehmen hieße hier Mut, Selbstlosigkeit, Unabhängigkeit und visionären Weitblick zu zeigen. Und das nicht nur, aber vor allem in Zeiten einer Krise solch historischen Ausmaßes.

Warum haben Sie zugelassen, dass der Kunst und Kultur als zentraler Säule unserer Gesellschaft ein eigenes Ministerium verwehrt wird? Warum sind Sie in weiterer Folge nicht dafür eingetreten, die Kulturagenden mit dem Bildungs-Ressort zusammenzuführen, was nicht nur naheliegend, sondern auch Ausdruck eines visionären Gesellschaftsbildes gewesen wäre? Warum muss Kultur nun stattdessen gemeinsam mit dem Sport ein Nischen- bzw. reines Freizeit-Dasein fristen? Ist Ihnen bewusst, dass, wie Klaus Zeyringer im Standard vom 8. Juli 2018 notierte, seit 2012 das Lesepublikum im deutschsprachigen Raum um über 6 Millionen geschrumpft ist und dass weiters die Akademikerquote in Österreich, aber auch ganz Europa stetig ansteigt, das allgemeine Wissens- und Kompetenzniveau hingegen unaufhörlich sinkt?

Die Behauptung, eine Diplomiertenrate würde per se den Kenntnisstand einer Bevölkerung widerspiegeln, gehört zu einem der schwerwiegendsten Trugschlüsse unserer Zeit. Erfolgreicher Populismus ist laut Zeyringer der Triumph der

Simplifizierung. Mangelnde Aufnahmefähigkeit komplexer Texte ebnet einem Schwarz/Weiß-Denken dabei Tür und Tor. Bücher sind Kulturgut, Theater, Opernhäuser, Konzerthäuser, Museen, Galerien etc. nicht minder. Sie dienen nicht der Belustigung und Zerstreuung braver KonsumentInnen und WählerInnen. Die Kunst und Kultur darf daher nicht als Oberflächenpolitik und letztes Rad am Wagen behandelt werden und mit pseudo-emphatischen Äußerungen, Mut- und Fantasielosigkeit angesichts der möglichen schwerwiegenden Risiken der Covid-19-Pandemie auf ein Abstellgleis im Warteschleifen-Karussell verbannt werden!

Kunst lebt in den meisten Fällen vom Kontakt, vom intensiven Austausch zwischen Kunschtchaffenden und dem Publikum, von der direkten Aura des Kunstwerkes und der gleichen Luft, die KünstlerInnen, Kunstwerk und Publikum im geradezu faustischen Augenblick des Entstehens atmen. Kunst, die auf einer menschlichen Interaktion basiert, zu streamen geht daher diametral am Wesen derselben vorbei. Signale, dass künstlerische "Geisterspiele", wie auch im Sport geplant, eine Möglichkeit wären, den Kunst hunger der Menschen zu befriedigen, sind geradezu gefährlich, da sie nur ein Zerrbild vermitteln. Kunst mutiert zum Konsumprodukt ohne das unabdingbare, interaktive Erlebnis. Das Streamen bedeutet in diesem Fall das Beschreiten einer Einbahnstraße auf dem Weg ins Unpersönliche und Oberflächliche, von dem viele Bereiche unseres Lebens ohnehin durchdrungen sind.

So, wie der soziale Kontakt nun wieder weitestgehend ermöglicht wurde, muss auch der direkte Kontakt zwischen Kunstwerk und Mensch ermöglicht werden! Nicht irgendwann, sondern jetzt! Dabei darf Ihr Leitspruch ruhig wörtlich genommen werden: So viel Freiheit wie möglich, so viel Einschränkung (bei gleichzeitiger genereller Ermöglichung) wie nötig.

Sollten wir nicht generell die Diskussion, was über eine längere Zeitspanne betrachtet für eine Gesellschaft systemrelevant oder systemimmanent ist, öffnen? Es mag sein, dass für einen Teil der Bevölkerung Kunst und Kultur tatsächlich nicht systemrelevant sind, aber gebietet es nicht das demokratische Prinzip, hier die Bedürfnisse aller Menschen zu berücksichtigen, ungeachtet davon, ob es sich um Minderheiten oder Mehrheiten handelt? Oder müssen wir uns von Regierungen im diktatorischen Prinzip erklären lassen, was über Monate oder gar Jahre hinweg ein "relevanter" oder "immanenter" Teil des Systems ist und was nicht?

Ein prinzipielles Übereinkommen, dass Kunst und Kultur bereits jetzt, noch während der Omnipräsenz der Ansteckungsgefahr, in allen Bereichen und unter größtmöglichen Sicherheitsvorkehrungen ermöglicht werden muss, würde die andauernde Illusion verhindern, den Herbst als eine "Zeit danach" zu sehen, die dann in regelmäßigen Abständen weiter nach hinten verschoben wird. Anerkannten wissenschaftlichen Prognosen folgend hieße ein Zuwarten auf "die Zeit danach" in logischer Schlussfolgerung nämlich in Wahrheit, dass wir alle Häuser und Festivals vermutlich über Monate, wenn nicht sogar Jahre komplett sperren müssten. Unabdingbar wäre daher bereits jetzt ein direktes Bekenntnis zur Kunst und Kultur "trotz" beziehungsweise "während Corona". Auf dieser Basis könnte dann auch in weiterer Folge zu beratenden, interdisziplinären Dialogen zwischen medizinischer Wissenschaft und Kultur eingeladen werden.

Sie haben nun mit sechswöchiger Verspätung und nach verständlicher, medialer Empörung Gespräche mit einigen tatsächlichen ExpertInnen aus der Kunst- und Kulturbranche gesucht. Diese dürften, glaubt man den darüber berichtenden Medien, kontroverse Erkenntnisse und vorerst keine konkreten Ergebnisse gebracht haben.

Bereits bei der Auswahl dieser ExpertInnen bestünde allerdings dringender Ergänzungsbedarf, da beispielsweise der Veranstaltungsbereich (hier insbesondere die breit aufgestellte österreichische Sommerfestival-Landschaft) äußerst differenziert zu betrachtende Anforderungen aufweist und hier die Zeit ganz besonders drängt. Deutlich über 100 kleine und mittelgroße Sommerfestivals stehen entweder vor dem saisonalen oder, in Abhängigkeit davon, vor dem kompletten Aus, so sie nicht bereits abgesagt wurden. Eine Aufrechterhaltung der österreichischen Kulturlandschaft weit über den Sommer und den Herbst hinaus wird aber durch Pauschallösungen, die ausschließlich an den Handel angelehnt sind, nicht möglich sein. Verlangen nicht die aktuellen Lockerungen insbesondere im Bereich der Gastronomie im Sinne der Branchen-Gleichstellung nach einer ähnlich praktikablen und wohl auch mutigen Entscheidung für Kulturveranstaltungen? Unabdingbar wären jedenfalls Individual-Lösungen, die einerseits regelmäßig an die modernsten wissenschaftlichen Erkenntnisse angepasst und andererseits interdisziplinär erarbeitet werden. So viel Zeit muss sein. So viel Kompetenz muss sein. Und so viel Wertschätzung muss sein.

Die Entwicklung neuer Formen von ExpertInnenrunden wäre also von immanenter Wichtigkeit. Führende ExpertInnen im Gesundheitswesen sowie jene aus möglichst allen kulturellen Bereichen sollten gemeinsam, nicht getrennt voneinander, an runde Tische gebeten werden, um kooperierend Lösungen zu erarbeiten, die Grundlagen für gesetzliche Entscheidungen bilden müssten. Solange kein Dialog dieser Art stattfindet, wird sich das Karussell des hilflosen Aufschiebens ewig drehen. Geöffnet werden dann schließlich, wie gerade erlebbar, nur Bereiche mit starken Interessenvertretungen, starken Lobbyisten und politischer Breitenwirkung. Eine naheliegende Lösung für Theater, Konzerthäuser, Opernhäuser, Klein-, Mittel- und Großbühnen sowie quasi alle Festivals, die über ein detailliertes, digitales Buchungssystem sowie eine fixe, nummerierte Bestuhlung verfügen, wäre, wie bereits vom Direktor des Theaters in der Josefstadt, Herbert Föttinger, politisch und medial propagiert, ein lückenloses Contact-Tracing, sollte sich dies als das gelindeste Mittel erweisen. Sämtliche Besucher müssten per expliziter Zustimmung beim Ticketkauf die Verarbeitung relevanter Daten gestatten, was zu jeder Zeit eine komplette Kontrolle darüber, wer auf welchem Platz gesessen ist, ermöglichen würde. So könnte die Grundlage für eine rasche Unterbrechung der Ansteckungskette gewährleistet werden, sollte ein Corona-Fall auftreten. Ab Mitte Mai setzt beispielsweise die Schweiz unabhängig von Kunst und Kultur per App und Contact-Tracing auf die Rückkehr zur Normalität als Preis für die gesellschaftlich notwendigen Lockerungen der Corona-Maßnahmen. Ab 8. Juni sollen dort (vorbehaltlich des vorangehenden Bundesrats-Entscheidung) auch wieder Theater und Kinos öffnen! Contact-Tracing, adaptiert für den österreichischen Kulturbetrieb, bei völliger Freiwilligkeit in Einklang mit der geltenden europaweiten Datenschutz-Grundverordnung zu bringen, müsste eine der wesentlichen, kulturpolitischen Aufgaben sein.

Wie schön, dass durch den Gesetzesbeschluss zur Gutschein-Refundierung für bereits abgesagte Veranstaltungen insbesondere für Großveranstalter offenbar eine praktikable Lösung zur Liquiditätssicherung gefunden wurde und damit die eigentliche Verantwortung zumindest partiell erfolgreich auf die Konsumenten übertrage wird. Wie weniger schön, dass bei einer Umsetzung in die Praxis damit die so wichtige Vertrauensbasis zwischen einem Kleinveranstalter und seinem Publikum aufs Empfindlichste leiden würde und jede Möglichkeit der Freiwilligkeit im Keim erstickt wird. Die Beziehung eines Veranstalters zu seinem Publikum ist wie die Beziehung einer politischen Partei zu seinen WählerInnen: Sie wird über viele Jahre hinweg aufgebaut und kann durch eine Fehlentscheidung mit einem Schlag zunichte gemacht werden.

Für die vielen kleineren und mittleren Veranstalter der sommerlichen Festival-Landschaft ist dieses Gesetz ohnehin nutzlos, ihr Vorverkauf ist in der Regel komplett eingebrochen, so er überhaupt begonnen hat. Auch gibt es zumeist keine Abo-Systeme, die diesbezüglich flexible Lösungen zulassen könnten. Ferner erhalten viele dieser Veranstalter ausschließlich jährliche Förderzusagen. Die mit Stolz präsentierte Gutscheinelösung ist außerhalb mehrjähriger Förderverträge schlichtweg nicht umsetzbar. Veranstalter dürfen daher keinesfalls dazu genötigt werden, ihre Liquidität durch die Gutscheinelösung aufrecht zu erhalten, um damit den Anspruch auf Entschädigungszahlungen teilweise oder ganz zu verlieren. Hier ist ausschließlich ein Setzen auf Freiwilligkeit vorausschauend und somit akzeptabel!

Um also sicherzustellen, dass auch in Krisenzeiten insbesondere die performativen Künste einerseits aktiv bleiben (und sich nicht durch kostenlose digitale Überangebote selbst demontieren müssen) und um andererseits den Fortbestand unserer reichen Kulturlandschaft als Teil unserer Identität während und nach der Pandemie zu garantieren, ersuche ich Sie, folgende Punkte schnellstmöglich zu realisieren:

- Ein prinzipielles Bekenntnis zu allen Bereichen der Kunst und Kultur als relevante, lebendige Bestandteile einer Gesellschaft, auch in Krisenzeiten.
- Die weitestgehende Ermöglichung kultureller Veranstaltungen unter Berücksichtigung eines größtmöglichen Schutzes der Bevölkerung und einer der Kulturnation Österreich würdigen Fairness-Angleichung an andere Branchen.
- Interdisziplinäre Gesprächsrunden mit hochrangigen VertreterInnen möglichst aller kultureller Bereiche inklusive der bisher größtenteils ausgesparten Sommerkultur (abseits von Salzburg und Bregenz) gemeinsam mit den einschlägigen BeraterInnen des Gesundheitsministeriums.
- Schaffung der nötigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Bereitstellung etwaiger finanzieller Mittel zur Umsetzung eines auf Freiwilligkeit basierenden, lückenlosen Contact-Tracing-Systems im Zusammenhang mit bestehenden Ticketing-Systemen speziell für KulturanbieterInnen.
- Keine finanzielle Benachteiligung bei Entschädigungs- und/oder Förderungsauszahlungen für VeranstalterInnen, die bereits absagen mussten und ihre Liquidität nicht über die beschlossene Gutschein-Verordnung sichern.

Stellvertretend für die unterstützenden Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen hoffe ich auf Ihr rasches Handeln und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Florian Krumpöck

[<https://www.sn.at/kultur/allgemein/offener-brief-an-die-bundesregierung-warum-muss-kultur-ein-freizeit-dasein-fristen-87423805>]

Salzburger Nachrichten DIENSTAG, 12. MAI 2020

„Warum muss Kultur ein Freizeit-Dasein fristen?“

In einem offenen Brief fordern Künstler und Veranstalter direkte Begegnung des Publikums mit Kunst: „Nicht irgendwann, sondern jetzt!“

HEDWIG KAINBERGER

WIEN, SALZBURG. An Prominenz und künstlerischer Tatkraft ergeben die Namen der Unterzeichner des am Montag publizierten offenen Briefs ein ruhmreiches Österreich-Bild. An erster Stelle steht Gerd Nachbauer, der in unerhörter Konsequenz – seit über vier Jahrzehnten ohne Subvention – die Schubertiade Hohenems veranstaltet. Unterschrieben haben auch Schauspieler wie Andrea Eckert, Peter Simonischek, Sona MacDonald, Erwin Steinhauer, Karl Markovics, Joseph Lorenz und Gerti Drassl, die Musiker Roland Neuwirth, Angelika Kirchschrager und Agnes Palmisano sowie die Dirigentin Michi Gaigg.

Auf Initiative des Dirigenten Florian Krumpöck richten diese Künstler und Veranstalter geharnischte Worte an „Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, Sehr geehrter Herr Vizekanzler, Sehr geehrte Frau Staatssekretärin“. Dass der Brief in einem Überlebenskampf verfasst ist, bedeutet der martialische Vergleich: „Als der Luftkrieg seinerzeit über Großbritannien tobte, wurde der damalige Premierminister Winston Churchill, selbst Maler und Litera-

„So viel Zeit muss sein. So viel Kompetenz muss sein.“

Offener Brief von Künstlern

turnobelpreisträger, dazu aufgefordert, die Kulturausgaben zugunsten des Verteidigungshaushaltes zu kürzen. Seine Antwort lautete: „Und wofür kämpfen wir dann?“

Eigentlich erfordere eine Krise von Regierenden Mut, Selbstlosigkeit, Unabhängigkeit und visionären Weitblick. Doch für „Kunst und Kultur als zentrale Säule unserer Gesellschaft“ gebe es in der jetzigen Regierung weder ein eigenes Minis-



Dirigent Florian Krumpöck.



Dirigentin Michi Gaigg.



Schauspieler Peter Simonischek.

terium noch seien diese Agenden mit dem Bildungsressort zusammengeführt. „Warum muss Kultur nun (...) mit dem Sport ein Nischen- bzw. reines Freizeit-Dasein fristen?“

Theater, Opernhäuser, Konzerthäuser, Museen und Galerien „dienen nicht der Belustigung und Zerstreuung braver KonsumentInnen und WählerInnen“, heißt es im Brief. Kunst und Kultur dürften daher nicht als „letztes Rad am Wagen

behandelt und (...) auf ein Abstellgleis im Warteschleifen-Karussell verbannt werden“. Kritisiert wird der Vorrang für angeblich „systemrelevante“ Bereiche: „Müssen wir uns von Regierungen im diktatorischen Prinzip erklären lassen, was über Monate oder gar Jahre hinweg ein ‚relevanter‘ oder ‚immanenter‘ Teil des Systems ist und was nicht?“

Kunst ins Digitale zu verlagern gehe „diametral am Wesen derselben vorbei“. Wie im Sport künstlerische „Geisterspiele“ zu veranstalten sei sogar gefährlich, da sie ein Zerrbild vermittelten: „Kunst mutiert zum Konsumprodukt ohne das unabdingbare, interaktive Erlebnis.“ Der direkte Kontakt von Kunstwerk und Mensch sei unabdingbar: „Nicht irgendwann, sondern jetzt!“

Das Vertrösten auf Herbst müsse aufhören, fordern die Künstler. Ein Zuwarten auf „die Zeit danach“ bedeute vermutlich, dass Häuser und Festivals über Monate oder Jahre zuzusperren seien. Statt eines „Karussells des hilflosen Aufschlebens“ müssten Kunst und Kultur trotz Corona möglich werden.

Dafür genüßten nicht „Pauschalösungen, die ausschließlich an den Handel angelehnt sind“. Oder: Die jüngst getroffene Gutscheinregelung nütze nur großen Konzertveranstaltern, hingegen sei sie für die meisten anderen nutzlos – etwa für Veranstalter vieler sommerlicher Festivals: „Ihr Vorverkauf ist in der Regel komplett eingebrochen, so er überhaupt begonnen hat.“ Nötig seien nach Genre und Größe individuelle Kriterien, die stets an neue Erkenntnisse anzupassen seien. „So viel Zeit muss sein. So viel Kompetenz muss sein. Und so viel Wertschätzung muss sein.“ Eine Maßnahme wird vorgeschlagen: eine auf Freiwilligkeit und Datenschutz beruhende Kultur-App für Kontaktförderung nach Schweizer Vorbild.

Der Wortlaut des Briefs ist online unter www.SN.at/kultur

DIENSTAG, 12. MAI 2020



Getty, WireImage, Luca Bruno / AP / picturedesk, Serge Bobylev / Tass / picturedesk

Aufstand der Kultur-Stars

Brigitte Karner, Peter Simonischek, Gerti Drassl, Erwin Steinhauer und Karl Markovics unterstützen die Forderungen.

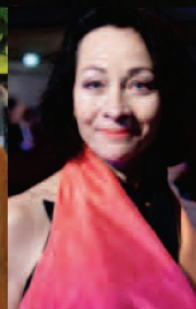
Offener Brief an Bundeskanzler Kurz

Kulturschaffende fordern fünf Punkte für Unterstützung einer ganzen Branche.

Protest. Pianist und Semmering-Kultursommer-Intendant Florian Krumpöck reicht es. Nicht nur, dass sein Festival für diesen Sommer abgesagt wurde, teilen fast alle kleinen und mittleren Kultur-Events das gleiche Schicksal. In einem offenen Brief an Kanzler Sebastian Kurz, Vize Werner Kogler und Staatssekretärin Ulrike Lunacek fordert Krumpöck jetzt konkret fünf Punkte.

Liste. Unter anderem will der Initiator ein „prinzipielles Bekenntnis zu allen Bereichen der Kunst und Kultur“, die „weitestgehende Ermöglichung kultureller Veranstaltungen“, „Gesprächsrunden“, Bereitstellung etwaiger Finanzmittel und „keine finanzielle Benachteiligung bei Entschädigungs- und/oder Förderungszahlungen“.

Unterstützer. Zahlreiche Kultur-Stars wie Karl Markovics, Gerti Drassl oder Erwin Steinhauer unterstützen die Forderungen.



R. Neuwirth & Sona Macdonald.



Alfred Dorfer und Fritz Karl.

Festivalleiter fordern Fairness & Unterstützung



Foto: APA/Hochmuth

Über 50 Künstler und Festivalleiter – darunter Initiator Florian Krumpöck und Schauspieler Erwin Steinhauer (Bild) – richten sich in einem Offenen Brief an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Vizekanzler

Werner Kogler und Kulturstaatssekretärin Ulrike Lunacek, um auf die Situation im Kulturbereich – mit Fokus auf „die vielen kleinen und mittleren Sommerfestivals“ – aufmerksam zu machen und konkrete Maßnahmen einzufordern. In dem siebenseitigen Brief werden u.a. fünf Punkte aufgeführt, die „schnellstmöglich“ realisiert werden sollten: Darunter findet sich „die weitestgehende Ermöglichung kultureller Veranstaltungen unter Berücksichtigung eines größtmöglichen Schutzes der Bevölkerung und eine der Kulturnation Österreich würdige Fairness-Angleichung an andere Branchen“. Weiters werden „interdisziplinäre Gesprächsrunden mit hochrangigen VertreterInnen möglichst aller kultureller Bereiche inklusive der bisher größtenteils ausgesparten Sommerkultur (abseits von Salzburg und Bregenz) gemeinsam mit den einschlägigen BeraterInnen des Gesundheitsministeriums“ gefordert.

SPLITTER

5.000 Hilfspakete für Menschen in Not gespendet

Die Nachfrage von Hilfesuchenden nach Lebensmitteln bei der Caritas ist in den vergangenen Wochen stark gestiegen, etwa beim Caritas Projekt „Le+O“, bei dem Lebensmittel ausgegeben werden, und in den „soma“-Sozialmärkten. Nun hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 100.000 Euro für diese Projekte gespendet. Damit können 5.000 Lebensmittelpakete geschnürt werden. Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, betont: „Diese Lebensmittelpakete gelangen in NÖ und Wien zur Verteilung und unterstützen armutsbetroffene Menschen.“

* * *

Bekenntnis zu Kunst und Kultur wird gefordert

Rund 60 Kunst- und Kultur-

Erwin Hameseder (re.), Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, gemeinsam mit Caritas Generalsekretär Klaus Schwertner



schaffende rund um den Intendanten des „Kultur.Sommer.Semmering“, Florian Krumpöck, wandten sich in einem offenen Brief an die Regierung. Sie fordern darin unter anderem, dass Veranstaltungen unter Rücksicht auf Schutzmaßnahmen ermöglicht werden und dass es keine finanzielle Benachteiligung für Veranstalter gibt, wenn sie für abgesagte Veran-

staltungen keine Gutscheine ausstellen können.

* * *

Klosterneuburg: Notbudget wird erarbeitet

Die Stadtgemeinde erarbeitet einen Nachtragsvoranschlag mit einem Notbudget für 2020. 2021 soll ein Reformbudget folgen. Die Übersiedelung ins „Neue Rathaus“, die ehemalige Bezirkshauptmannschaft, soll ausgesetzt werden.

Kultur.Sommer.Semmering

Nach Lunacek-Rücktritt: Intendant fordert Ministerium

Florian Krumpöck, Intendant des "Kultur.Sommer.Semmering", fordert nach dem Rücktritt von Grüne-Politikerin Ulrike Lunacek die Aufwertung des Staatssekretariats zu einem überparteilichen und unabhängigen Expertenministerium für Kunst und Kultur.

Von [Philipp Grabner](#). Erstellt am 16. Mai 2020 (10:33)



Lukas Beck

Florian Krumpöck

Nachdem die Kritik an Kulturstaatssekretärin Ulrike Lunacek (Grüne) zuletzt immer lauter wurde, zog die frühere EU-Parlamentarierin am Freitag die politischen Konsequenzen – sie trat zurück. Eine Nachfolgerin – dass es eine Frau wird, gilt als fix – soll in der kommenden Woche präsentiert werden.

Florian Krumpöck, Intendant des Kultur.Sommer.Semmering, appelliert nun daran, das Staatssekretariat zu einem überparteilich und unabhängig besetzten Expertenministerium aufzuwerten, wie es in einer Aussendung heißt: „Die vergangenen Wochen haben die immanente Wichtigkeit verdeutlicht, Expertinnen und Experten aus möglichst allen kulturellen Bereichen in die Erarbeitung von Verordnungen mit einzubeziehen und diese zu interdisziplinären Dialogen mit dem Gesundheitsressort einzuladen. Von den angeblich so vielen Experten-Gesprächen, die Frau Lunacek geführt haben soll, ist bezüglich möglicher Inhalte oder gar

Beteiligter weitestgehend nichts an die Öffentlichkeit gedrungen“, meint Krumpöck. und verweist auf die Übergangsregierung unter der Führung von Kanzlerin Brigitte Bierlein, die „bewiesen hat, dass parteiunabhängige Experten trotz oder vor allem wegen ihrer politischen Außenseiterfunktion in der Lage sind, Ressorts gemäß jeweiliger Kernkompetenzen zu verwalten.“

Krumpöck: "Obergrenze löst Problematik nicht!"

Krumpöck appelliert, dass Kunst und Kultur „kein politischer Spielball einer Partei sein dürfen“, der es „offenbar in diesem Bereich an Hintergrundwissen und Vernetzung fehlt“, wie er weiter ausführt. Die Wiederaufnahme von Veranstaltung mit 29. Mai gehe „in Ermangelung der Beantwortung der ‚Gretchenfrage‘ nach der Abstandsregel komplett an der Realität vorbei“, kritisiert er. „Eine Obergrenze von 100, 250, 500 oder gar 1000 Besuchern löst die Problematik der wirtschaftlich sinnvollen Bestuhlung nicht. Eine Übersetzung der geltenden Gastronomieverordnung, die es vier Menschen aus nicht demselben Haushalt ermöglicht, ohne Mund-Nasen-Schutz und ohne Mindestabstand gemeinsam zu tafeln, hätte zwei Minuten dieser einstündigen Pressekonferenz beansprucht und wurde nicht einmal angesprochen.“

[<https://www.noen.at/neunkirchen/nach-lunacek-ruecktritt-intendant-fordert-ministerium-semmering-redaktionsfeed-florian-krumpoeck-kultur-sommer-semmering-ulrike-lunacek-205919343>]

Kultur

Kulturrat Österreich urgiert finanzielle Unterstützung

Der Kulturrat Österreich, ein Zusammenschluss der Interessenvertretungen von Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden, verlangt "zugesagte und bisher nicht (ausreichend) realisierte finanzielle Unterstützung". Die am Freitag angekündigte Verdoppelung der Soforthilfe aus dem Covid-19-Fonds des Künstlersozialversicherungsfonds auf 1.000 Euro sei "ein erster Lichtblick".

Kunst- und Kulturschaffende bräuchten "existenzsichernde, nachhaltige Unterstützung und Förderstrukturen" sowie eine Lösung für Ausfallhonorare, so der Kulturrat. Nötig seien auch "konkrete Vorgaben, unter welchen Bedingungen was wie möglich sein wird". Entsprechende Vorschläge habe man der Regierung übermittelt.

Der Intendant des Kultur.Sommer.Semmering, Florian Krumpöck, wiederum sprach sich für eine Aufwertung des derzeitigen Staatssekretariats zu einem "überparteilich und unabhängig besetzten Experten-Ministerium für Kunst und Kultur" aus. Die Regierung unter Brigitte Bierlein habe bewiesen, "dass parteiunabhängige ExpertInnen trotz oder vor allem wegen ihrer politischen Außenseiterfunktion in der Lage sind, Ressorts gemäß jeweiliger Kernkompetenzen zu verwalten".

Bei der Erlaubnis von Veranstaltungen ab 29. Mai fehlt Krumpöck die Beantwortung der "Gretchenfrage" nach der Adaption der Abstandsregel. "Eine Obergrenze von 100, 250, 500 oder gar 1.000 Besuchern löst die Problematik der wirtschaftlich sinnvollen Bestuhlung nicht." Vizekanzler Werner Kogler und Gesundheitsminister Rudolf Anschober (beide Grüne) hätten diese Frage negiert. "Eine Übersetzung der geltenden Gastronomieverordnung, die es vier Menschen aus nicht demselben Haushalt ermöglicht, ohne Mund-Nasen-Schutz und ohne Mindestabstand gemeinsam zu tafeln, hätte zwei Minuten dieser einstündigen Pressekonferenz beansprucht und wurde nicht einmal angesprochen."

Quelle: APA

[<https://www.sn.at/kultur/allgemein/kulturrat-oesterreich-urgiert-finanzielle-unterstuetzung-87647356>]

SOCIETY KULTUR

Kulturstaatssekretärin Ulrike Lunacek **unter Druck**: Zahlreiche Persönlichkeiten kritisieren die Politikerin derzeit für ihre Untätigkeit. Was die Branche fordert.

Und wofür kämpfen wir dann?“, antwortete Winston Churchill, als er während des Zweiten Weltkriegs dazu aufgefordert wurde, die Kulturausgaben zugunsten des Verteidigungshaushalts zu kürzen. Mit dieser Anekdote steigt Kultursommer-Semmering-Leiter Florian Krumpöck in seinen siebenseitigen offenen Brief ein, der auf dringenden Handlungsbedarf im Kulturbereich hinweist, von vielen prominenten Vertretern und Vertreterinnen der Kunst gezeichnet wurde und an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Vizekanzler Werner Kogler und Staatssekretärin Ulrike Lunacek adressiert ist.

Vorsorge ist besser als Nachsorge. Darin drückt Krumpöck seinen Ärger über ein fehlendes und seiner Meinung nach unbedingtes Bekenntnis der Regierung zu Kunst und Kultur aus. Überhaupt wurde in seinen Augen viel zu spät reagiert. „Sie haben nun mit sechswöchiger Verspätung und nach verständlicher, medialer Empörung Gespräche mit einigen tatsächlichen ExpertInnen aus der Kunst- und Kulturbbranche gesucht. Diese dürften, glaubt man den darüber berichtenden Medien, kontroverse Erkenntnisse und vorerst keine konkreten Ergebnisse gebracht haben“, heißt es etwa. Man dürfe nicht über die Post-Corona-Zeit sinnieren, sondern müsse aktuell handeln. „Ein prinzipielles Übereinkommen, dass Kunst und Kultur bereits jetzt, noch während der Omnipräsenz der Ansteckungsgefahr, in allen Bereichen und unter größtmöglichen Sicherheitsvorkehrungen ermöglicht werden muss“, würde die andauernde Illusion verhindern, den Herbst als eine „Zeit danach“ zu sehen, die dann in regelmäßigen Abständen weiter nach hinten verschoben wird. Anerkannten wissenschaftlichen Prognosen folgend hieße ein Zuwarten auf „die Zeit danach“ in logischer Schlussfolgerung nämlich in Wahrheit, dass wir alle Häuser und Festivals vermutlich über Monate, wenn nicht sogar Jahre komplett sperren müssten. Unabdingbar wäre daher bereits jetzt ein direktes Bekenntnis zur Kunst und Kultur, „trotz“ beziehungsweise „während Corona“. Denn die vielen mittleren und kleinen Sommerfestivals,

KRITIK Über 50 Künstler und Festivalleiter richten sich in einem offenen Brief an die Regierung.



STARKE STIMMEN
Darunter Sona MacDonald (oben) und Angelika Kirschschrager.



AUCH Gerti Drassl hat den Brief unterzeichnet, der auf die problematische Situation im Kulturbereich hinweist.



HILFERUF
Kultursommer-Semmering-Leiter Florian Krumpöck richtet sich direkt an die Regierungsspitze.

POLIT-SLAM

von denen es in Österreich über 100 gibt, seien zu den runden Tischen bisher nicht geladen worden, so Krumpöck. Dabei dränge hier die Zeit am meisten.

Kritik von der Landeshauptfrau. Der Festspielleiter ist nicht der Einzige, der derzeit an Lunacek Kritik übt. Auch die Intendanten und Intendantinnen aller Landestheater, Kabarettist Lukas Resetarits sowie Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner fordern von der Kulturstaatssekretärin Unterstützung. Letztere sehe die „lebendige und aktive Kulturlandschaft existenziell bedroht, mit nach-

haltig negativen Auswirkungen, von der Kreativität in unserer Gesellschaft bis hin zu Wirtschaft und Tourismus“. Konkret verweist die niederösterreichische Landeshauptfrau etwa auf die rund 1.000 Künstler, die im Rahmen des Theaterfests NÖ an 20 Standorten beschäftigt sind und „nun ihrer Arbeit nicht nachgehen können“. Daher brauche es „nun zum Ersten klare Antworten auf die akuten Probleme der Kulturschaffenden dieses Landes, zum Zweiten braucht es eine mittel- und langfristige Strategie für das Kulturland Österreich unter Einbeziehung der Kulturschaffenden aller Genres“. Mikl-Leitner kritisiert aber nicht nur, sie schickte gleich Vorschläge mit. Ihrem Brief angefügt fand sich eine umfassende Liste von Maßnahmen. Unter der Überschrift „Klare Antworten auf akute Probleme“ fordert Mikl-Leitner u. a. „Klarheit in den zeitlichen und organisatorischen Vorgaben für Kulturveranstalter“ (für Proben und Aufführungen), eine Verordnung über das Vorliegen von „höherer Gewalt“, um die derzeitige „massive Unsicherheit“ juristisch zu klären und urheberrechtliche Regelung angesichts zahlreicher neuer digitaler Kulturformate, diese sei „dringender als jemals zuvor“. Ob sich die Regierung auf diesen Input und Churchill besinnt?

JULIA LEWANDOWSKI ■



IN DER KRITIK Ulrike Lunacek wird Untätigkeit und Kreativlosigkeit vorgeworfen.

Mayer-Reaktionen - Künftiger Staatsoperndirektor: "Richtiges Signal"

Wien (APA) - "Die Bestellung von Andrea Mayer ist eine hervorragende Entscheidung und das richtige Signal in dieser außergewöhnlichen Situation", reagierte der am 1. Juli sein Amt als Staatsoperndirektor antretende Bogdan Roscic auf die Bestellung von Andrea Mayer zur neuen Staatssekretärin für Kunst und Kultur.

"Sie wird meiner Meinung nach jene leidenschaftliche Kämpferin für die Bedürfnisse der Kulturschaffenden sein, die jetzt gebraucht wird. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit", so Roscic. Burgtheaterdirektor Martin Kusej würdigte gegenüber der APA Mayers "Kompetenz und ihr engagiertes Arbeiten". Er freue sich auf eine "enge Zusammenarbeit mit einer Partnerin, die die Bedürfnisse und Funktionsweise des Kunst- und Kulturbetriebs durch ihre langjährige Arbeit in der Kunstsektion sehr gut kennt."

"Hoffnungsfroh" zeigt sich auch Harry Fuchs, Geschäftsführer des österreichischen Musikfonds gegenüber der APA: "In dieser für die gesamte Kulturbranche dramatischen Situation braucht es eine Verantwortungsträgerin mit Verständnis für die komplexen Zusammenhänge und kleinteiligen Bedürfnisse des Sektors einerseits und dem nötigen Weitblick für umfassende und langfristige Strategien andererseits. Mit Andrea Mayer wurde die Position in exakt diesem Sinne besetzt und macht die Musikszene und -branche trotz der derzeitig verheerenden Rahmenbedingungen hoffnungsfroh."

Kurzfristige Hilfspakete und langfristige Strategie nötig

Neben dringend notwendigen, kurzfristig verfügbaren Hilfspaketen für Musikschafter und Branchenteilnehmer bedürfe es ebenso einer langfristigen Strategie im Sinne eines nachhaltigen Konjunkturpakets. So fordern Interessensvertretungen beispielsweise die Aufdotierung des Fördervolumens des Österreichischen Musikfonds auf 5 Millionen Euro als "ein wesentliches Element, um Österreich sowohl kulturell als auch wirtschaftlich als Musikland und Musikstandort zu erhalten".

Florian Krumpöck, Pianist, Dirigent und Intendant des Kultur.Sommer.Semmering, der kürzlich einen offenen Brief der heimischen Festivalleiter initiiert hatte, zeigte sich ebenfalls erfreut über "eine offenbar bestens vernetzte und innerhalb der Kulturszene quer durch alle Genres hoch angesehene und geschätzte Kämpferin", die man nun für das Amt gefunden habe. "Ich wünsche mir von ihr eine weitestgehende Öffnung der dringend notwendigen ExpertInnen-Gespräche, um statt einer nur scheinbaren Ermöglichung von Veranstaltungen diese Woche eine Verordnung zu initiieren, die unter ökonomischen und künstlerischen Gesichtspunkten tatsächlich praxistauglich ist. Ob die notwendige Kurskorrektur bei den in wenigen Tagen zu beschließenden Kulturbudgets, das Initiieren eines kompletten Rettungsschirmes, der "koste es, was es wolle" eine bedingungslose Planungssicherheit bietet, und die Durchsetzungskraft beim Finanzminister ohne eigene Minister-Kompetenzen unter einem bislang völlig teilnahmslosen Kulturminister Werner Kogler möglich sind, bleibt abzuwarten."

Der Musiker Hubert von Goisern, der bei Lunacek Mut, Kampfgeist und Engagement vermisst hat, streute Mayer im Vorfeld ebenfalls Rosen: "Ich freue mich riesig, dass sie es geworden ist. Ihr traue ich zu, dass sie die richtige Frau am richtigen Platz ist", sagte er gegenüber der APA. "Sie ist eine sehr energiegeladene Frau, die mit beiden Füßen am Boden steht. Ich glaube auch, dass sie eine Kämpferin ist. Sie ist keine, die sich anbietet, aber ein sympathisches Wesen hat im Umgang - auch mit Leuten, die sie nicht kennt."

Ärger über fehlendes Kulturmanagement

SEMMERING | Der Pianist und Intendant des Kultur.Sommer.Semmering Florian Krumpöck lässt seinem Ärger über die derzeitige Kultur-Situation in Österreich freien Lauf. Er äußerte sich nun öffentlich zum Rücktritt von Grüne-Kulturstatssekretärin Ulrike Lunacek und der derzeitigen Situation rund um die Kultur in Österreich. „Die mangelnde Fähigkeit einer einzelnen Person darf aber nicht über ein fehlendes Management eines gesamten Ressorts hinwegtäuschen“, schreibt Krumpöck in einem Statement. Er mahnt davor, dass „Kunst und Kultur in Zeiten wie diesen zu keinem politischen Spielball werden dürfen“. Er fordert daher, dass es zukünftig ein „überparteiliches und unabhängiges Experten-Ministerium für Kunst und Kultur“ geben soll.

Ein Rücktritt, ein Zeitplan und viele, viele Fragen

Kulturszene | Ein neuer Zeitplan, eine neue Staatssekretärin und neuer Mut für NÖs gerade zaghaft wiedergestartete Kultur.

Von Michaela Fleck

Er sei „sehr traurig“. Sie hätte sich lieber „Lösungen“ gewünscht. Und er sehe ein „katastrophales Bild“. Sagen EU-Parlaments-Vize Othmar Karas, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Pia-

nist Florian Krumpöck.

Und sie, um die sich schon seit Wochen Wünsche, Häme, Briefe und Kritik drehten? Sie trat am Freitag nach genau 129 Tagen im Staatssekretariat zurück. „Ich“, so Ulrike Lunacek, „mache Platz für jemand anderen“. Denn: „Ich wollte mich einsetzen für die Künstler. Das war mein Ziel. Das habe ich nicht erreicht.“

Wobei: Gerade die Künstler hatten die gebürtige Kremserin so heftig kritisiert wie lange keine. Sie sei „die schwarze Aussicht für Kulturschaffende“, trieb es Kabarett-Urgestein und Tullner Lukas Resetarits auf die Spitze, sie hätte ein „voll besetztes Flugzeug“ wie ein „Pilot, der gar keinen Flugschein besitzt“ geflogen, verglich



Machte „Platz für jemand anderen“: Ulrike Lunacek. Foto: APA/Techt



Wollte ihr „den Marsch blasen“: Lukas Resetarits. Foto: Ernesto Gelles

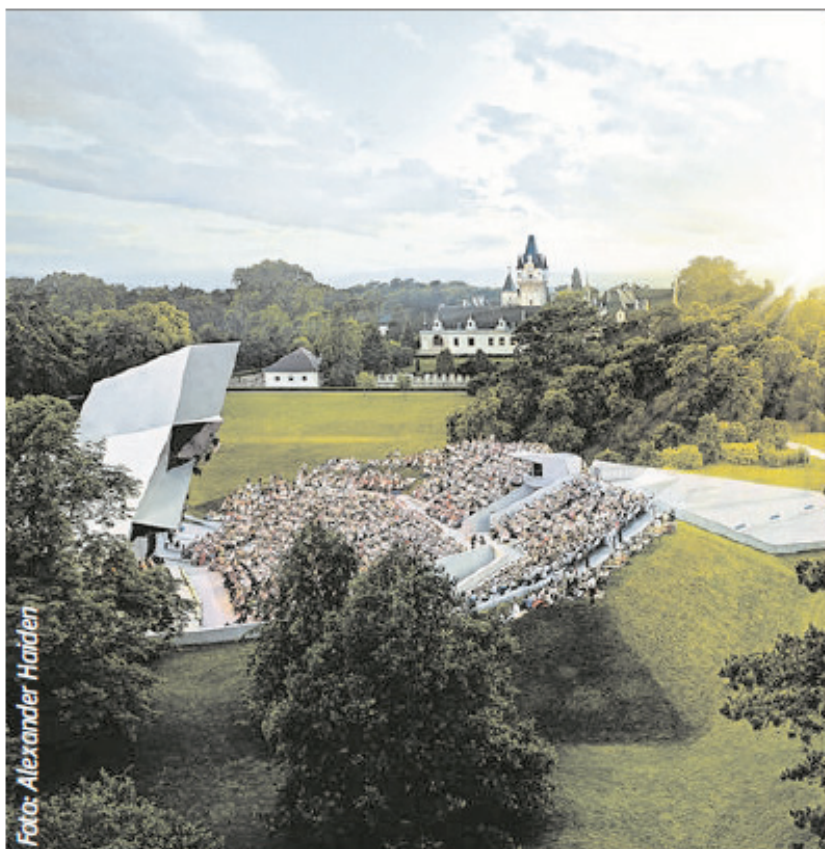
Kultur.Sommer.Semmering-Intendant Florian Krumpöck. Und: Sie hätte „dringende klare Antworten“ geben müssen, hatte Niederösterreichs Landeshauptfrau schon zehn Tage zuvor brieflich verlangt.

Die Antworten kamen kurz nach dem Rücktritt der Staatssekretärin, für die man noch diese Woche eine Nachfolgerin finden will, nun vom Gesundheitsminister. **Ab 29. Mai**, so Rudolf Anschöber, dürften demnach Kulturveranstaltungen drinnen und draußen für bis zu 100 Personen durchgeführt werden, **ab 1. Juli** für bis zu 250 Personen – und: Ab 1. Juli dürften auch „die Kinos wieder aufsperrn“. **Ab 1. August** sind Veranstaltungen für bis zu 500 Personen er-

laubt. Und, das sei „der ganz große Schritt“, auch bis zu 1.000 Personen – wenn ein entsprechendes Sicherheitskonzept vorliege.

Sicherheitsmaßnahmen würden auch für kleinere Veranstaltungen gelten, ebenso wie die Ein-Meter-Abstandsregel bei Sitzplätzen und die Auflage, einen „Corona-Sicherheitsbeauftragten“ einzusetzen und eine Risikoanalyse („dazu gibt’s dann eine Checkliste auf unserer Homepage“) durchzuführen.

Gleichermaßen „vorsichtig und mutig“ sei dieser Zeitplan, so die Bundesregierung. Und doch noch immer, wie Filmemacher und Filmgala-Regisseur Markus Schleiner schon zuvor moniert hatte, „ein enormer



Am 14. August – statt am 18. & 19. Juni – eröffnet Rudolf Buchbinder heuer sein (neu programmiertes) Festival im Schlosspark von Grafenegg.

Zeitverlust“. Denn für Filmaufnahmen, für Theaterszenen, für Orchestergräben oder auch für Probesituationen müssten Veranstalter „selbst ein Präventionskonzept erstellen“ und „den Behörden vorlegen“.

Ob, wie und wann dann gestartet werden kann, davon steht nichts im aktuellen Zeitplan. Diesen will man jedenfalls noch diese Woche mit allen Beteiligten besprechen, die zugehörige Verordnung – auch das ein Kritikpunkt der letzten Wochen, dass nämlich Erlässe nicht oder erst (zu) spät herausgegeben wurden – will man am 25. Mai fertig haben.

In Grafenegg hat man dagegen nicht so lange gewartet. Sondern schon vor knapp einer

Woche verkündet: Das Musikfestival im August findet statt. Ohne Sommernachtsgala (stattdessen gibt's eine ORF-Soirée mit Intendant Rudolf Buchbinder) und ohne Sommerkonzerte, nur im Park und nur mit österreichischen Orchestern (also: mit neuem Programm). Aber: Es findet statt. Ab 14. August, Details soll's bis 3. Juni geben.

Und Niederösterreichs Sommertheater? Die (die noch nicht abgesagt oder verschoben haben) wollten bis „Mitte Mai“ entscheiden, ob sie spielen. Einer davon, Peter Hofbauer in Weitra, hat gerade sein „Wiener Blut“ auf 2021 verschoben. Michael Rosenberg in Asparn dagegen will spielen, und zwar schon ab Ende Juli.



Florian Krumpöck ist Pianist, Dirigent und Intendant vom Kultursommer Semmering. In einem offenen Brief fordert er die Bundesregierung endlich zum Handeln auf.

Foto: Lukas Beck

Bekenntnis zur Kunst, auch in Krisenzeiten!

Florian Krumpöck, Intendant des Kultursommers Semmering, macht sich in einem offenen Brief Luft.

Als der Luftkrieg seinerzeit über Großbritannien tobte, wurde der damalige Premierminister Winston Churchill, selbst Maler und Literaturnobelpreisträger, dazu aufgefordert, die Kulturausgaben zugunsten des Verteidigungshaushaltes zu kürzen. Seine Antwort lautete: „Und wofür kämpfen wir dann?“ Mit diesen starken Worten eröffnet Florian Krumpöck, Intendant vom Kultursommer Semmering, seinen offenen Brief an Bundeskanzler Kurz, Vizekanzler Kogler und die mittlerweile ehemalige Staatssekretärin Lunacek.

Problem und Lösung

Wie viele andere Kulturschaffende und Veranstalter, fühlt sich auch Florian Krumpöck von der Regierung bislang im Stich gelassen. In seinem Brief hebt er die Wichtigkeit der Kultur hervor und wirft berechnete Fragen auf: „Bücher sind Kulturgut, Theater, Opernhäuser, Konzerthäuser, Museen, Galerien etc. nicht minder. Sie dienen nicht der Belustigung und Zerstreuung braver Konsu-

mentInnen und WählerInnen. Die Kunst und Kultur darf daher nicht als Oberflächenpolitik und letztes Rad am Wagen behandelt werden“, so Krumpöck. „So, wie der soziale Kontakt nun wieder weitestgehend ermöglicht wurde, muss auch der direkte Kontakt zwischen Kunstwerk und Mensch ermöglicht werden! Nicht irgendwann, sondern jetzt!“, fordert der Pianist und liefert auch gleich einen Lösungsansatz dafür: „Eine naheliegende Lösung für Theater, Konzerthäuser, Opernhäuser, Klein-, Mittel- und Groß Bühnen sowie quasi alle Festivals, die über ein detailliertes, digitales Buchungssystem sowie eine fixe, nummerierte Bestuhlung verfügen, wäre ein lückenloses Contact-Tracing. Sämtliche BesucherInnen müssten per expliziter Zustimmung beim Ticketkauf die Verarbeitung relevanter Daten gestatten, was zu jeder Zeit eine komplette Kontrolle darüber ermöglichen würde, wer auf welchem Platz gesessen ist“, erklärt der Intendant vom Kultursommer Semmering.

Des Weiteren fordert er ein prinzipielles Bekenntnis zu allen Bereichen der Kunst und Kultur als relevante, lebendige Bestandteile einer Gesellschaft, auch in Krisenzeiten, die weitestgehende Ermöglichung kultureller Veranstal-

tungen unter Berücksichtigung eines größtmöglichen Schutzes der Bevölkerung und einer der Kulturnation Österreich würdigen Fairness-Angleichung an andere Branchen, interdisziplinäre Gesprächsrunden mit hochrangigen VertreterInnen möglichst aller kultureller Bereiche inklusive der bisher größtenteils ausgesparten Sommerkultur (abseits von Salzburg und Bregenz) gemeinsam mit den einschlägigen BeraterInnen des Gesundheitsministeriums sowie keiner finanziellen Benachteiligung bei Entschädigungs- und/oder Förderungszahlungen für VeranstalterInnen, die bereits absagen mussten und ihre Liquidität nicht über die beschlossene Gutschein-Verordnung sichern.

Breite Unterstützung

Nach dem Rücktritt Lunaceks als Staatssekretärin braucht es laut Krumpöck dringend eine Aufwertung des glücklosen Staatssekretariats unter einem völlig hilflosen Minister und Vizekanzler zu einem überparteilichen und unabhängigen Experten-Ministerium für Kunst und Kultur. Seine Anliegen unterstützen zahlreiche namhafte Künstler wie Erwin Steinhilber, Alfred Dorfer, Karl Markovics oder Peter Simonischek.

Bernhard Hofbauer

„In diesem Jahr ist alles anders“

Live-Erlebnis feiert Comeback. Kulturveranstaltungen ab sofort und im Sommer – was wann, wo und wie möglich ist

VON WERNER ROSENBERGER
UND BRIGITTE SCHOKARTH

Corona wird unser Miteinander im Theater und Konzertsaal auch künftig beeinträchtigen. Aber was bringen die aktuellen Lockerungen der Kulturszene? Was kann und wird stattfinden – und was nicht?

Die Livemusik kehrt zurück – mit Bedacht auf Sicherheitsabstand: Thomas Gansch hatte in den letzten sechs Wochen jeden Samstag ein Livekonzert in unterschiedlicher Besetzung via Youtube ins Internet übertragen und dabei bis zu 1.000 Zuseher.

Am Samstag (30. 5.) spielt der Jazz-Trompeter mit seiner Band „Gansch & Roses“ nicht mehr nur per stream fürs Online-Publikum, sondern – nein, nicht in der Stadthalle, die bis Anfang September keine Veranstaltungen anbietet – im Boutiquehotel Stadthalle. Das verwandelt einmal wöchentlich seinen Innenhof in eine grüne Bühne, und die Gäste in den 27 Fensterlogen sind mit dem Package „Lodge & Logis“ live dabei (in den folgenden Wochen bei Peter Edelmann, Maya Hakvoort und Hans Theessink).

Nur höchstens 100 Gäste

Das Jazzland unter der Ruprechtskirche beginnt mit Publikumseinlass am 29. 5. mit Margie's Wild Cats und am 30. 5. mit Swing Lady Elly Wright.

Das Porgy & Bess eröffnet am 30. 5. mit einem Soloabend von Wolfgang Muthspiel, am 31. 5. mit dem Wiener Post-Rock-Duo Mela, am 3. 6. mit Lukas Königs Show „Messing“ und am 4. 6. mit Harry Sokal und „Groove“.

100 statt der sonst 340 Gäste sind erlaubt. Im Sommer sind zwei bis drei Konzerte pro Woche geplant (ab 1. 7. mit 250 Besuchern pro Abend) und Ende August ein kleines Festival.

Unter dem Motto „The show must go on(online)“ werden weiter alle Konzerte live gestreamt.



So leer ist der Mozart-Saal im Wiener Konzerthaus bald nicht mehr: Live-Events sind mit mehr Eigenverantwortung wieder möglich

Am 5. 6. startet der Musikverein mit den Wiener Philharmonikern unter Daniel Barenboim (15.30 Uhr) und Julian Rachin (20 Uhr) im Goldenen Saal. Intendant Thomas Angyan freut sich, „wieder – wenn auch in stark eingeschränktem Rahmen – spielen zu dürfen“, rund 40 Konzerte in drei Wochen, mit Rudolf Buchbinder, Riccardo Muti, Franz Welser-Möst, Philippe Jordan u. a. (maximal 100 Zuseher, zwei Sets ohne Pause hintereinander).

88 Tage Stillstand

Am 5. 6. beginnt auch das Konzerthaus nach 88 Tagen Stillstand – der längsten Schließung seiner Geschichte

seit 1913 – wieder mit einem Live-Programm: Die Wiener Symphoniker treten mit dem Pianisten Igor Levit auf – zweimal im Mozart-Saal (18.00 und 20.30 Uhr). Darauf folgt im Juni im großen Saal ein Beethoven-Violinsonaten-Zyklus mit Julian Rachlin und im Sommer ein eingeschränkter Betrieb mit nachgeholten Konzerten vom April (u. a. Pranui, Hagen-Quartett, Janoska Ensemble).

Früher hatte das Konzerthaus im Sommer geschlossen. „Aber in diesem Jahr ist alles anders“, sagt Matthias Naske im KURIER-Gespräch. „Für August erstellen wir noch das Programm. Und ab September können wir hoffentlich

wieder normal spielen. Wir Veranstalter müssen Bedingungen schaffen, damit die Gefahr für das Publikum so gering wie möglich ist. Das lässt sich mit etwas Verstand auch arrangieren. Aber wenn die massiven Einschränkungen noch weit in den Herbst hineingehen, müssen wir umplanen.“

Kabarett live

„Jetzt geht's wieder los“, freut sich auch Fritz Aumayr vom Stadtsaal in Wien Mariahilf, wo ab 21. 7. Willy Astor sein Gastspiel nachholt und u. a. Willi Resetarits, Alex Kristan und Gery Seidl auftreten – vor einem auf 220 Besucher beschränkten Publikum. Ge-

plant sind auch hier Doppelvorstellungen. Und da ein meteorologisch heißer Sommer erwartet wird, hofft Aumayr zum 10-Jahres-Jubiläum im Stadtsaal auf einen Baukostenzuschuss für eine Klimaanlage von Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler.

Herbert Fechter braucht für Werbung und Kartenverkauf seiner Veranstaltungen rund drei Monate Vorlaufzeit. „Es ist nicht so, dass man aufsperrt und am nächsten Tag kommen schon die Leute“, sagt der Manager, der wegen Corona die Tour der Shaolin-Mönche abbrechen, eine mit Nina Proll und eine zum 90. Geburtstag von Otto Schenk verschieben musste.

Fechter kritisiert, dass viel zu spät begonnen wurde, darüber nachzudenken, wie man Kulturbetriebe wieder aufsperrt. „Es herrschte zu lange eine gewisse Lähmung. Man dachte nur darüber nach, wie man Förderungen bekommen kann, anstatt dass sich jeder individuell für seinen Bereich und seinen Veranstaltungsort Konzepte überlegt hätte, wie man sein Publikum schützen kann.“

Leuchtturm Semmering

Ein Vorwurf, der auf Florian Krumpöck nicht zutrifft: Er hat mit „darum gekämpft, dass die Saalbestuhlung mindestens an die bei den Gastwirten angepasst wird und mit etwas Fantasie auch wirtschaftlich möglich ist.“

Sein Kultur.Sommer.Semmering (10. 7. bis 6. 9.) im Südbahnhof und Buchbinders Festival Grafenegg (14. 8. bis 6. 9.) sind für die Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner „die kulturellen Leuchttürme im Sommer“ in Niederösterreich.

Bundestheater, Musikverein und Konzerthaus arbeiten derzeit an einem gemeinsamen Hygienekonzept, um damit koordiniert in Abstimmung gegenüber den Behörden die Sicherheit des Publikums zu gewährleisten und

so Bedingungen zu schaffen, die einen konkreten Spielbetrieb ermöglichen. Auf die für diese Woche konkrete Verordnung der Behörden zur angekündigten Lockerung warten die Veranstalter noch gespannt.

„Aber allgemein wird damit gerechnet, dass im Herbst die Öffnung für Kulturveranstaltungen komplett ermöglicht wird“, so Krumpöck.

Nachsatz: „Wenn alles gut geht.“ Dafür ist die Kultur im Sommer, wo sie nicht frühzeitig abgesagt wurde, eine Art Generalprobe.

www.musikverein.at
www.konzerthaus.at
www.porgy.at; www.stadtsaal.com; www.kultursommer-semmering.at
www.grafenegg.com

"Kultur.Sommer.Semmering" findet statt

Aufatmen bei allen Kulturliebhabern: Der beliebte "Kultur.Sommer.Semmering" findet von 10. Juli bis 6. September statt. Bis auf wenige Ausnahmen können sämtliche Veranstaltungen wie geplant über die Bühne gehen.

Von [Tanja Barta](#). Erstellt am 03. Juni 2020 (16:18)



Kultur.Sommer.Semmering

"Die letzten Wochen der allgemeinen kulturpolitischen Verunsicherung haben gezeigt, wie wichtig es ist, Worte wie ‚Systemrelevanz‘ einerseits mit Bedacht zu gebrauchen und andererseits in eine der Kulturation Österreich, die doch von Humanismus und Bildung geprägt sein sollte, würdige Form zu übersetzen. Gerade die Lebendigkeit und die Poesie, ja die kleinen Oasen der Kunst sind es doch, die eine Gesellschaft vor dem geistigen und oft auch emotionalen Stillstand bewahren", so Intendant und Pianist Florian Krumpöck. Die Freude, dass der "Kultur.Sommer.Semmering" wie geplant stattfinden kann, ist nicht nur bei ihm groß.

65 literarisch-musikalische Vorstellungen

Neun Wochen lang werden renommierte Stars der österreichischen Musik-, Theater- und Fernsehlandschaft bei insgesamt 65 literarisch-musikalischen Vorstellungen im Südbahnhotel zu sehen sein. Das Mehrspartenfestival wird auch heuer literarisch wieder auf den Spuren der Wiener Moderne, als Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Peter Altenberg, Lina Loos oder Karl Kraus noch auf Sommerfrische im Südbahnhotel anzutreffen waren, wandeln. Legendäre Bühnen- und Filmpersönlichkeiten wie Julia Stemberger, Karl Markovics, Maria Happel, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Birgit Minichmayr, Robert Meyer oder Ursula Strauss tauchen ein in die faszinierenden literarischen Tiefen der Jahrhundertwende und weit darüber hinaus.

Auf den Spuren von Stefan Zweig

Einen eigenen Schwerpunkt in diesem Jahr bekommt der Literat Stefan Zweig. In seinem Werk "Brennendes Geheimnis" verewigte er das Südbahnhotel in einem literarischen Portrait. Ebendort erwecken Fritz Karl, Gerti Drassl, Cornelius Obonya, Brigitte Karner, Peter Simonischek und Elisabeth Orth mit den Worten Stefan Zweigs ein Stück Weltliteratur und damit auch die Seele einer faszinierenden Epoche wieder zum Leben.

Musikalisch vielseitig

Musikliebhaber kommen beim "Kultur.Sommer.Semmering" ebenfalls auf ihre Kosten. Klavier-Rezitate und Liederabende treffen auf Jazz-Sessions, schrammelige Wiener Klänge und internationale Musiktraditionen. Dabei werden einige der renommiertesten Stars der heimischen Konzertbühnen erwartet, darunter etwa Angelika Kirchschrager, Willi Resetarits, Elisabeth Leonskaja, Ernst Molden, Timna Brauer, Georg Breinschmid, Andrea Eckert oder Thomas Gansch. Auch beliebte Musikformationen, wie etwa die Wiener Comedian Harmonists, die Wiener Tschuschenkapelle oder die Gesangskapelle Hermann werden im Höhenluftkurort zu erleben sein. In Kooperation mit der traditionsreichen Wiener Klaviermanufaktur präsentiert das Festival darüber hinaus die Bösendorfer Artists Anna Volovitch, Emre Yavuz und Simeon Goshev.

Besonderes Jubiläum

Der "Kultur.Sommer.Semmering" steht auch ganz im Zeichen des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethovens. Bereits seit 2017 präsentiert die vom Intendanten und Pianisten Florian Krumpöck konzipierte, insgesamt 13-teilige Pilgerfahrt zu Beethoven, sämtliche 32 Klaviersonaten Ludwig van Beethovens. Eingerahmt werden die Klavier-Abende stets von Größen aus Film und Theater. Tamara Metelka, Nicholas Ofczarek, Erwin Steinhauer und Fritz Karl ergründen heuer etwa Beethovens Haltung zur Französischen Revolution und beleuchten seine Beziehungen zu berühmten Zeitgenossen.

Kulinarische Zeitreise

Das exquisite kulinarische Rahmenprogramm "Menu à la Belle Époque" bietet auch im Sommer 2020 wieder die Möglichkeit, das Südbahnhotel mit allen Sinnen hautnah zu erleben. Gleich zwei Spitzenköche mit jeweils zwei Gault-Millau-Hauben entführen das Semmeringer Publikum heuer auf eine außergewöhnliche kulinarische Reise entlang der historischen Südbahnstrecke, von Wien bis an die Adria. Leo Doci, vielen Feinschmeckern bekannt aus dem "Bevanda" in Gloggnitz, sowie sein Kollege Gerald Jeitler lassen im Speisesaal des Südbahnhotels zu den Jahrhundertwende-Melodien des Semmeringer Salonquartetts die Welt der Belle Époque kulinarisch wieder auferstehen.

Kleiner Wermutstropfen

Eigentlich hätten in diesem Jahr auch einige Veranstaltung im Kurhaus Semmering stattfinden sollen. Dieses wurde erst kürzlich von Hotelier Florian Weitzer gekauft, der dieses revitalisieren möchte. Bedingt durch die Corona-Sicherheitsmaßnahmen kann dieses Vorhaben allerdings erst im nächsten Jahr verwirklicht werden.

[\[https://www.noen.at/neunkirchen/event-kultur-sommer-semmering-findet-statt-semmering-redaktionsfeed-kultur-sommer-semmering-kultur-veranstaltung-208574031\]](https://www.noen.at/neunkirchen/event-kultur-sommer-semmering-findet-statt-semmering-redaktionsfeed-kultur-sommer-semmering-kultur-veranstaltung-208574031)

Keine großen Programmänderungen bei Kultur.Sommer.Semmering

3.06.2020 17:04 (Akt. 3.06.2020 17:04)



Der Kultur.Sommer.Semmering findet von 10. Juli bis 6. September statt. ©pixabay.com (Sujet)

Der diesjährige Kultur.Sommer.Semmering soll trotz der Maßnahmen gegen das Coronavirus ohne nennenswerte Programmänderungen zwischen 10. Juli und 6. September stattfinden.

"Insgesamt werden dabei 65 literarisch-musikalische Vorstellungen verschiedenster Genres im historischen Südbahnhotel zu erleben sein", hieß es am Mittwoch in einer Aussendung.

Keine Veranstaltungen im Hotel Grand Semmering

Intendant Florian Krumpöck kündigte "leichte Adaptionen" und ein "ausgeklügeltes Sicherheitskonzept" an. Das Hotel Grand Semmering scheide jedoch wegen der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen als Spielstätte aus, sämtliche Veranstaltungen seien darum in das Südbahnhotel verlegt worden.

Passend zum 1882 errichteten Austragungsort sehe das Programm viele literarische

Auseinandersetzungen mit der Jahrhundertwende vor: Im Rahmen des Stefan-Zweig-Schwerpunkts "Novellen aus der Welt von Gestern" wurden Fritz Karl, Gerti Drassl, Cornelius Obonya, Brigitte Karner, Peter Simonischek und Elisabeth Orth angekündigt, die "die Seele einer faszinierenden Epoche" zum Leben erwecken sollen. Außerdem sollen u.a. Julia Stemberger, Karl Markovics, Maria Happel, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Birgit Minichmayr, Robert Meyer oder Ursula Strauss zu sehen sein. Der kulinarische Rahmen sei ebenfalls auf die Belle Epoque abgestimmt.

So wird das musikalische Programm aussehen

Die musikalischen Programmpunkte umfassen laut Mitteilung der Organisatoren von Liederabenden über Jazz-Sessions bis hin zu internationalen Musiktraditionen unterschiedlichste Genres. So sollen u.a. Angelika Kirchschrager, Willi Resetarits, Ernst Molden, die Wiener Comedian Harmonists und die Gesangskapelle Hermann auftreten. Passend zum Beethoven-Jahr werden zudem etwa Nicholas Ofczarek, Erwin Steinhauer und Fritz Karl die Haltung des Komponisten zur Französischen Revolution erforschen.

[\[https://www.vienna.at/keine-grossen-programmaenderungen-bei-kultur-sommer-semmering/6636689\]](https://www.vienna.at/keine-grossen-programmaenderungen-bei-kultur-sommer-semmering/6636689)



Christine Khom

Kultur.Sommer.Semmering findet statt

Der „Kultur.Sommer.Semmering“ wird stattfinden, bis auf wenige Ausnahmen können dabei sämtliche Veranstaltungen wie geplant gezeigt werden. Vom 10. Juli bis zum 6. September stehen 65 literarisch-musikalische Vorstellungen auf dem Programm.

4. Juni 2020, 6.12 Uhr

Im altherwürdigen Südbahnhotel, wo einst Künstler, Großbürger und Lebemenschen des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts im großzügigen Ambiente ihre Sommerfrische begingen, kann nun auch der Coronavirus-Krise kulturell getrotzt werden. „Wir haben“, freut sich Florian Krumpöck, der Intendant, Pianist und Dirigent, „hier die Möglichkeit, alle Bestimmungen einzuhalten und auch die Wünsche des Publikums zu berücksichtigen. Bei uns können auch alle Veranstaltungen ohne Mund-Nasen-Schutz besucht werden“.

Die Stühle sind in Zweier- und Vierergruppen aufgestellt, mit großzügigem Abstand zwischen den Reihen. Man müsse nun das Vertrauen des Publikums wieder gewinnen und versuchen, mit attraktiven Vorstellungen die Menschen wieder an das kulturelle Angebot heranzuführen, führt Florian Krumpöck weiter aus.



ORF Waldhofsaal im Südbahnhotel mit neuer Bestuhlung

Kurhaus steht heuer nicht zur Verfügung

Da es sich bei den Darbietungen um Lesungen oder Musikabende mit kleinen Besetzungen handelt, können fast alle der 65 Vorstellungen beinahe unverändert gespielt werden. Das Kurhaus steht als zweite Spielstätte allerdings nicht zur Verfügung, weil dort diese großzügige Bestuhlung nicht möglich sei.

Auch heuer ist es dem Festival im Südbahnhotel ein Anliegen, die Blütezeit des Semmerings als Luftkurort um die Jahrhundertwende abzubilden. „Wir haben diesen Zyklus mit der literarischen Sommerfrische, in der wirklich jene Autoren gelesen werden, die damals im Südbahnhotel zu Gast waren“, schwärmt Krumpöck. Daneben gibt es noch einen kleinen Beethoven-Schwerpunkt.



Christine Khom Foyer des Südbahnhotels am Semmering

Das Festival dauert von 10. Juli bis 6. September. Neben großen Künstlern der österreichischen Schauspielszene wie Karl Markovic, Nicolas Ofczarek, Maria Köstlinger, Gerti Drassl und Petra Morze sind dieses Jahr auch zwei Gäste aus Deutschland mit dabei: Friedrich von Thun und Corinna Harfouch.

Speisen wie einst im Fin de siècle

Besonders beliebt ist auch heuer wieder das Dinner „Menu à la Belle Époque“ im großen Festsaal. Eine Änderung gibt es dazu: die 13 Event-Dinner-Abende, die vom Zwei-Hauben-Lokal Bevanda aus Gloggnitz (Bezirk Neunkirchen) ausgerichtet werden, können auch ohne kulturelle Veranstaltung davor gebucht werden.



Hans Payr Tanz im großen Festsaal des Südbahnhotels

„Hier hat einst die Wiener Gesellschaft der Monarchie diniert. Man kann während des Dinners, wie es auch damals üblich war, auch zu den Klängen des Wiener Salonquartetts tanzen. Serviert wird quasi eine mediterrane Menü-Reise von Wien an die Adria, in Anlehnung an die Südbahngesellschaft“, erklärt Edgar Bauer, der Eigentümer-Vertreter im Südbahnhof.

Es werden in den Pausen der einzelnen Veranstaltungen auch Speisen und Getränke serviert werden, dazu will man die großzügigen Nebenräume und Terrassen des Südbahnhotels zugänglich machen. Neben dem Festival in Grafenegg ist der „Kultur.Sommer.Semmering“ die zweite Kulturelle Großveranstaltung in diesem Sommer im Land. Diese Chance will man am Zauberberg nützen.

Panorama

Nachrichten aus der Region

Zu den vielen
prominenten
Interpreten
zählt auch Julia
Stemberger KK



SEMMERING

Kultursommer geht heuer über die Bühne

Kultur- und Semmeringliebhaber dürfen aufatmen: Der Kultursommer Semmering findet auch heuer statt, bis auf wenige Ausnahmen können die Veranstaltungen wie geplant gezeigt werden. Von 10. Juli bis 6. September werden 65 literarische und musikalische Vorstellungen im Südbahnhotel aufgeführt.

Auch heuer wandelt das Mehrspartenfestival literarisch wieder auf den Spuren

der Wiener Moderne, und zwar unter dem Motto „Literarische Frische am Semmering. Weiters wird auf den Spuren Stefan Zweigs gewandelt.

Musikalisch ist der Jahresregent Ludwig van Beethoven anlässlich seines 250. Geburtstags prominent vertreten, darüber hinaus gibt es Klangvielfalt von Liederabenden über „schrammelige“ Wiener Klänge bis hin zu internationalen Musiktraditionen.

Kulturhighlights trotzen der Corona-Krise

Sommerspiele Melk

Melk, Semmering & Wachau spielen

Veranstalter wollen die Menschen im Land für die Kultur zurückgewinnen.

NÖ. Der Kulturbetrieb in Niederösterreich nimmt langsam wieder Fahrt auf. Mit den Sommerspielen in Melk (von 10. Juli bis 15. August) und dem Kultursommer Semmering (von 10. Juli bis 6. September) sorgen wahre künstlerische Highlights für Zerstreuung. Auch die Wachaufestspiele Weißenkirchen (von 24. Juli bis 28. August) haben ein Alternativprogramm vorgestellt.

Ablenkung. Der künstlerische Leiter der Sommer-

spiele Melk, Alexander Hauer, fiebert dem Auftakt entgegen. „Es ist uns wichtig, auch unter veränderten Voraussetzungen Kunst zu kreieren, die begeistert, überrascht und die Sehnsüchte des Publikums bedient.“ Aufgeführt werden sechs jeweils rund 60-minütige Kurzproduktionen von Nestroy bis Hofmannsthal. Aus Sicherheitsgründen werden nur 250 der 560 verfügbaren Plätze in der malerischen Wachauarena vergeben.

Ambiente. Der Kultursommer Semmering geht dieses Jahr im altherwürdigen Südbahnhotel in

Szene. Durch das großzügige Platzangebot können die Stühle in Zweier- bzw. Vierergruppen aufgestellt werden. Dadurch entfällt die Maskenpflicht, wie Intendant Florian Krumböck betonte, der sich auf

die Mitwirkung heimischer Stars wie Nicholas Ofczarek oder Maria Köstlinger freuen darf.

Alternative. In Weißenkirchen werden an den Wochenenden heuer drei Komödien sowie drei Konzerte aufgeführt.



Alexander Hauer (re.) setzt mit seinem Team heuer auf Kurzproduktionen.

Kultur.Sommer gerettet: Region atmet auf

Nach der Absage der Festspiele Reichenau und Gutenstein findet zumindest das Festival am Semmering statt

Nächtigungen. Die Reichenauer Festspiele? Abgesagt. Die Raimundspiele in Gutenstein? Abgesagt. Diese Liste ließe sich im heurigen Jahr beliebig fortführen. Nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftlich treffen die Corona-bedingten Absagen großer Kulturfestivals die jeweiligen Veranstaltungsregionen in Mark und Bein. Das Ausbleiben Tausender Besucher ist nicht nur für die Veranstalter und Künstler existenzbedrohend. Vor allem den Restaurants, Kaffeehäusern und Nächtigungsbetrieben fehlt das zahlungskräftige Publikum.

Besonders die krisengebeutelte Tourismusregion von Reichenau bis zum Sem-

mering musste bis vor wenigen Tagen um Tausende Gäste zittern. Nach der Absage der Reichenauer Festspiele hing auch der Kultur.Sommer.Semmering 2020 (2019 kamen 12.000 Besucher) am seidenen Faden. Umso größer ist nun die Freude, dass neben Grafenegg zumindest ein zweites, hochkarätiges Kulturfestival in letzter Sekunde doch noch stattfinden kann. Intendant Florian Krumpöck hat diese Woche bekanntgegeben, das Festival fast uneingeschränkt über die Bühne gehen zu lassen. „Für die gesamte Region ist das ein Segen. Wenn wir neben den Reichenauer Festspielen auch den Kultur.Sommer verloren hätten, wäre der Schaden



Das historische Südbahnhotel ist Schauplatz der 65 Vorstellungen. Der Saal ist groß genug

kaum vorstellbar“, erklärt der Semmeringer Bürgermeister, Hermann Doppelreiter.

Seit klar ist, dass die 65 literarisch-musikalischen Vorstellungen mit Stars wie Erwin Steinhilber, Erika Pluhar & Adi Hirschal, Heinz Mare-

cek und Co. vom 10. Juli bis zum 6. September stattfinden werden, laufen auch im Tourismusbüro die Telefone heiß. „Die Anfragen sind enorm. Es sperrt jetzt kurzfristig auch das Sporthotel auf. Wir haben daher ausreichend Bettenka-

pazitäten“, so Doppelreiter. Auf Grund der Covid-19-Maßnahmen finden alle Vorstellungen heuer im Südbahnhotel statt. Der Waldorfsaal bietet ausreichend Platz für die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände.



Foto: privat

Der Kultursommer am Semmering naht

Vom 10. Juli bis zum 6. September präsentiert Intendant Florian Krumpöck (Bild) ein hochkarätiges Kulturprogramm im Höhenluftkurort Semmering. 65 literarisch-musikalische Vorstellungen werden im Südbahnhotel zu erleben sein. Den Anfang macht am 3. Juli, 18 Uhr, das Benefizkonzert mit Werken von Ludwig van Beethoven & Franz Schubert.

Mittwoch, 10. Juni 2020

NÖ KOMPAKT

Seite 47

Foto: Christine Klom



Kultursommer ist gerettet

Die Freude ist wirklich groß – bis auf wenige Ausnahmen kann der Kultursommer Semmering vom 10. Juli bis zum 6. September an den Start gehen. Bedingt durch die Corona-Sicherheitsmaßnahmen werden die insgesamt 65 Vorstellungen, von denen einige auch im Kurhaus stattgefunden hätten, zur Gänze ins Südbahnhotel (oben) verlegt. Renommiertere Schauspieler und Künstler wie Erwin Steinhauer (re. oben), Autorin Angelika Hager, Petra Morzé und Ulrike Beimpold (re.) oder Musiker wie die Wiener Tschuschenkapelle und viele andere Stars sind mit dabei. Die Karten sind heiß begehrt. Alle Infos: www.kultursommer-semmering.at



Foto: Nancy Horowitz



Foto: Rita Newman

NACHGEFRAGT



Angelika Kirchschrager, Mezzosopranistin, sprach mit Michaela Fleck über Apostel, Anstöße, Gagen, Schirme und Zeit. Foto: Nikolaus Karlinsky

NÖN: Gerade haben Sie gemeinsam mit Kabarettist Alfred Dorfer ihr jüngstes Projekt vorgestellt: „Wir und Kultur“. Geht's da ums Singen? Spielen? Lachen? Ums Weitermachen?

Angelika Kirchschrager: Es geht um viel mehr. Es geht um eine Bewusstwerdung, dass Kultur für jeden von uns lebensnotwendig ist. Aber wir sind nicht noch eine Initiative, wir kämpfen nicht für mehr Absicherung für Künstler – wir wollen einen Anstoß geben.

„Wir“ klingt ja nach vielen, „Kultur“ klingt nach „endlich wieder“. Braucht es dafür mehr Stimmen? Weniger Regeln?

Kirchschrager: Es braucht ganz viele Menschen, das bringt's genau auf den Punkt. Und wir haben auch viele unterschiedliche Menschen dabei, die sich zur Kultur bekennen, von Christian Konrad über Danielle Spera bis Herbert Prohaska. Wir Künstler brauchen ganz viele Menschen, die hinter uns stehen – nicht nur in der Krise. Die Kultur ist nicht die Angelegenheit einer kleinen Elite. Und wir sind keine Apostel!

Die Kultur war ja während der Krise die Erste, die alles zugemacht hat. Und ist jetzt eigentlich die Letzte, die wieder aufmachen darf.

Was macht das mit dem Publikum?

Kirchschrager: Ich glaube, dass das Publikum schon darauf wartet, dass alles wieder aufsperrt. Momentan gibt es eher zu wenig Plätze als zu viele. Und Alfred Dorfer und ich, wir treten dann zweimal auf – für eine Gage. Das machen auch ganz viele Kollegen. Die einen spielen um die Hälfte, die anderen sitzen im Freien mit Regenschirm. Wir brauchen das Publikum, wir wollen auch, dass es vom Publikum heißt: Wir wollen kommen. Und das ist jetzt das erste Mal, dass das Publikum spricht.

Haben Sie in der Zeit, in der es keine Vorstellungen, keine Auftritte und kein (anwesendes) Publikum gab, auch etwas gewonnen?

Kirchschrager: Ich habe Zeit gewonnen. Und ein normales Leben geführt. Das hab' ich noch nie gemacht! Und jetzt hab' ich viel Energie und Kraft!

Singen werden Sie schon diese Woche wieder bei Elisabeth Gürtler in Seefeld, am 20., 21. und 23. August bei Florian Krumpöck am Semmering. Was kommt als Nächstes?

Kirchschrager: Im Dezember bin ich wieder in Zürich, in „Sweeney Todd“. Aber ich freu mich auf alles!

NACHGEFRAGT



Florian Krumpöck, Pianist und Festivalleiter, sprach mit Michaela Fleck über Masken, Warten, Absagen und Urlaub.
Foto: Lukas Beck

NÖN: Gerade haben Sie bekannt gegeben, dass der heurige Kultursommer am Semmering stattfinden wird. Wird der so wie immer? Oder ganz anders?

Florian Krumpöck: Mindestens so wie immer! Wir haben programmatisch fast keine Veränderungen. Und wir sind nicht im Kurhaus, sondern nur im Südbahnhotel – ohne Mund-Nasen-Schutz. Das war mir wahnsinnig wichtig, mit Maske muss ich keine Kulturveranstaltung gehen...

Kann man also sagen: Das Warten hat sich gelohnt? Und das Nicht-Absagen auch?

Krumpöck: Ich versuche wirklich, jede Krise als Chance zu betrachten. Ich hoffe, es ist wirtschaftlich mit ein bisschen Bauchweh tragbar. Wir haben heuer erstmals zwei Matineen im Programm. Und wir spielen teilweise schon ab Mittwoch und nicht erst am Wochenende. Das probieren wir aus...

Mit dem Einmischen haben Sie jedenfalls nicht gewartet. Sie haben der ehemaligen Kultur-Staatssekretärin geschrieben, mit der neuen diskutiert. Was hat das gebracht?

Krumpöck: Ich kann nicht warten, ich bin wahnsinnig ungeduldig. Ich hab auf politischer Ebene gekämpft und dafür unglaubliche Unterstützung bekommen. Es war schön, zu merken, dass man eine Chance hat gegen dumme politische Entscheidungen. Ich kann nicht alles zusperren und dann sagen: Jetzt wurschtelt's rum!

Jetzt gibt's einen Zeitplan, ein Konzept, viele Regeln. Ist jetzt alles gut? Fehlt noch was?

Krumpöck: Was gut ist, ist, dass jetzt im Sommer eine teilweise wirtschaftlich sinnvolle Bespielung möglich ist. Was bis jetzt nicht funktioniert, ist eine sinnvolle Einigung mit den abgesagten Künstlern. Ich hab persönlich wenig Verständnis für die frühen Absager. Im Burgenland ist das ein Irrsinn, ein kultureller Flächenbrand!

Am Semmering spielen Sie selbst auch, dreimal, und zum Auftakt gleich ein Benefiz.

Krumpöck: Die Musik ist mein Brotberuf. Das Festival mach' ich ja im Urlaub [lacht]!

Was kommt als Nächstes?

Krumpöck: Alle 32 Beethoven-Sonaten, eine Gesamtaufnahme. Zeitgleich nehme ich alle Schubert-Sonaten auf. Und in zwei Wochen kommt das Dvorak-Konzert heraus...
www.kultursommer-semmering.at

Schneebergland 23



Das Intendantenpaar des „Kultur.Sommer.Semmering“: Florian Krumpöck und Nina Sengstschmid.
Foto: Johannes Authried

„Kultur.Sommer“ mit Sicherheit

Kultur | Für „Kultur.Sommer.Semmering“ wurde eigenes Konzept für Veranstaltungen erstellt.

Von Johannes Authried

SEMNERING | Jetzt ist es fix – der „Kultur.Sommer.Semmering“ kann wie geplant von 10. Juli bis 6. September, mit nur leichten Programmadaptionen, stattfinden. Allerdings mit vielen arbeitsaufwendigen Nebenerscheinungen.

Sämtliche Veranstaltungen mussten aufgrund der Coronakrise auf lediglich eine Spielstätte ausgerichtet und somit die Vorstellungen vom Kurhaus Semmering in das etwas weitläufigere Südbahnhotel verlegt werden. „Selbstverständlich werden wir unseren Spielbetrieb im Südbahnhotel an die aktuelle Situation anpassen und zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Um den Besuchern zudem die Option zu ermöglichen, die Vorstellung auch ohne Mund-Nasen-Schutz zu genießen, wurde im Südbahnhotel ein komplett neuer Saalplan erstellt“, schildert Nina Sengstschmid. „Wir haben den Saal so bestuhlt, dass der Ein-Meter-Abstand zwischen

den einzelnen Besuchern und Besuchergruppen von bis zu vier Personen eingehalten werden kann und während der Vorstellung daher auch kein Mundschutz notwendig sein wird.“ Für den Einlass, die Pause und das Verlassen der Vorstellung wurde ein Sicherheitskonzept entwickelt.

Von dem gesamten Programm mit 65 literarisch-musikalischen Aufführungen musste nur eine Vorstellung um einen Tag verlegt werden. Die Vorstellung „Mein Paradies im Herzen – Annette von Droste-Hülshoff“ mit Corinna Harfouch und Johannes Gwisdek wurde von 7. August auf Donnerstag, 6. August, 19.30 Uhr, verlegt. Am Freitag, 3. Juli, 18 Uhr, findet ein Benefizkonzert für den Kulturverein Semmering statt. Pianist Florian Krumpöck spielt Werke von Franz Schubert.

Eröffnet wird das Mehrspartenfestival am Freitag, 10. Juli, 19.30 Uhr, mit Erwin Steinhauer und Florian Krumpöck: „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“.

„Im Südbahnhotel wurde ein komplett neuer Saalplan erstellt!“

Nina Sengstschmid,
Intendantin.

"Erfrischend": Der Kultursommer 2020 in NÖ

Mit einer eigenen Kampagne, einer neuen Homepage und jeder Menge Kultur "vor der Haustür" hat das Land NÖ heute, Mittwoch, seinen diesjährigen Kultursommer eröffnet. Und lädt zu einer "Entdeckungsreise" zu über 100 Festivals und über 1.000 Veranstaltungen.

Von [Michaela Fleck](#). Erstellt am 24. Juni 2020 (12:18)



Amt der NÖ Landesregierung

Stellten Niederösterreichs "erfrischenden" Kultursommer im St. Pöltner Landhausschiff vor: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (Mitte) mit [Florian Krumpöck](#), Vahid Khadem-Missagh, Kristina Sprenger, Veronika Plöckinger-Walenta und Simon Zöchbauer.

"Lebendig", "inspirierend", "kreativ", vor allem aber "erfrischend": So wird der heurige Kultursommer. Denn: "Kultur ist für uns eine Lebensader." Stellt Niederösterreichs Landeshauptfrau klar. Und will mit dem Kultursommer auch "ein kräftiges Signal" setzen. Beim Winzer wie auf der Schallaburg, am Lunzer See und in Niedersulz, in Grafenegg und am [Semmering](#). "Es ist", so Johanna Mikl-Leitner, "in allen Vierteln für Kultur gesorgt." Und die steht vor allem "für Vielfalt".

Diese Vielfalt hat man seitens des Landes gemeinsam mit der NÖ Werbung, der Kultur.Region und Niederösterreichs Kulturschaffenden jetzt in einer neuen Kampagne zusammengefasst. Und dazu auch gleich eine neue Homepage kreiert. Dort, auf www.kultursommer-noe.at, finden sich Programme und Termine, Links zu jedem Veranstalter, zur Gastronomie und Hotellerie, zu einem Routenplaner und zur Wettervorschau.



Amt der NÖ Landesregierung

"Über 100 Festivals und über 1.000 Einzelveranstaltungen" stehen auf dem Programmplan dieses Kultursommers. Darunter etwa das Museumsdorf in Niedersulz, das schon am 1. Juni wieder aufgesperrt hat, heuer eine neue Werkstatt, nämlich eine Fassbinderei eröffnet und auch festgestellt hat, dass "unsere Häuser Corona-tauglich sind", so Museumsdorf-Leiterin Veronika Plöckinger-Walenta. Oder der Kultur.Sommer.Semmering mit seinem "Reigen von knapp 70 Veranstaltungen quer durch den Genre-Gemüsegarten", der durch seine "Wiederbelebung der Jahrhundertwende-Sommerfrische" perfekt zum Kultursommer passt, so Semmering-Intendant Florian Krumpöck. Oder die Bühnen Berndorf, die statt im Theater heuer unter der Platane spielen, erst "Lachen im Park", im Spätsommer dann "Schneewittchen" und daneben noch "die Künstler zum Publikum und ins Wirtshaus bringt", so Berndorf-Intendantin Kristina Sprnger. Oder die Lunzer Wellenklänge, für die das heurige Festivalmotto "Verbunden und vernetzt" jetzt "noch viel tragender" ist und die Kultur "Teil eines Immunsystems der Gesellschaft" ist, so Wellenklänge-Leiter Simon Zöchbauer. Oder auch das Kammermusikfestival Allegro Vivo, das seinem Leitmotiv "Appassionato" heuer noch "Molto" vorangestellt hat und "das Waldviertel in diesem Sommer in die Welt hinaustragen will", so Allegro-Vivo-Leiter Vahid Khadem-Missagh.

"Jeder und jede darf sich auf diesen Kultursommer freuen", so Johanna Mikl-Leitner zusammenfassend. Und: "Wir nehmen auch schon Kartenbestellungen entgegen!"

[<https://www.noen.at/niederoesterreich/kultur-festivals/erfrischend-der-kultursommer-2020-in-noe-niederoesterreich-redaktionsfeed-kultursommer-johanna-mikl-leitner-211678741>]

[Literatur](#) · [Theater](#)

Erni Mangold liest Elfriede Gerstl und Eigenes

Mit Erni Mangold & Doris Priesching

„endlich hatte ich in der kleinen wiener szene randgruppenstatus erlangt, ein status, mit dem ich durchaus zufrieden war“, bemerkte die österreichische Autorin Elfriede Gerstl einst über ihre Zeit als einzige Frau im Umkreis der „Wiener Gruppe“. Für große Gesten und Metaphysik interessierte sich die selbsternannte „Leutesammlerin“ und „Sprachkomponistin“ nur wenig und stand dem Literaturkanon genauso skeptisch gegenüber wie der etablierten Wiener Gesellschaft. Ihre Gedichte, Essays und Prosaskizzen geben sich vielmehr voller Ironie den kleinen, feinen Begebenheiten des städtischen (Wiener) Alltags hin und berichten spitzzüngig von Menschen, Mehlspeisen, merkwürdigen Tieren und nicht selten von den „Kleiderbergen“ der „glücklich süchtigen“ Modesammlerin.

Es war ein Herzenswunsch von Erni Mangold, bei ihrem ersten Besuch im Kurhaus Semmering aus Texten von Elfriede Gerstl zu lesen. Zumal die Kammerschauspielerin die 2009 verstorbene Literatin auch persönlich kannte, trifft sie den Ton des typisch lakonischen „Gerstl-Wienerischen“ wie kaum eine andere und zeichnet ein ganz besonders einfühlsames Portrait dieser außergewöhnlichen Frau.

Im Dialog mit Doris Priesching, Journalistin und Autorin ihrer Autobiografie „Lassen Sie mich in Ruhe“, wird Erni Mangold im Anschluss einige der berührendsten und humorvollsten Anekdoten aus ihrem eigenen Leben zum Besten geben. Im Gegensatz zum Buchtitel sind jedoch Fragen aus dem Publikum dabei ausdrücklich erwünscht!

- 02664 20025
- tourismus@semmering.gv.at

[<https://www.events.at/e/erni-mangold-liest-elfriede-gerstl-und-eigenes>]

Der Theatersommer 2020 wird besonders

Was in Niederösterreich und Wien in den kommenden Wochen stattfindet – und wie die Aussichten auf den Herbst sind

Viele haben corona-bedingt abgesagt oder verschoben. Aber einige spielen doch:

In Niederösterreich etwa das Wald4tler Hoftheater in Pürbach, das mit „Die Niere“ (9. 7.) von Stefan Vögel startet und weiters Arthur Schnitzlers „Reigen“ (ab 6. 8.) sowie „Das Ende vom Anfang“ von Sean O’Casey (ab 8. 10.) am Spielplan hat.

Beim Kultur.Sommer.Semmering sind vom 10. 7. bis 6. 9. insgesamt 65 literarisch-musikalische Vorstellungen verschiedenster Genres im historischen Südbahnhotel zu erleben.

Das Theater zum Fürchten geht in den Bunker in Mödling und unternimmt ab 9. 8. mit „Utopia – Schöne neue Welten“ einen Streifzug

durch die literarischen Zukunftsfantasien der letzten sechs Jahrhunderte.

Die Sommerspiele Perchtoldsdorf – siehe Seite 13 – verschieben ihre für Juli geplante Produktion von Shakespeares „Romeo und Julia“ auf 5. 8., die Vorstellungen finden nur im Freien statt.

Franz Lehárs „Die blaue Mazur“ hat in der Sommerarena der Bühne Baden wie ursprünglich geplant am 31. 7. Premiere.

Die Wachaufestspiele Weißenkirchen werden wie geplant ab 4. 9. ihre Produktion „Der Wachauer Jedermann“ spielen und im Juli und August ein Ersatzprogramm anbieten. Auch die beiden Produktionen für Kin-

der und Jugendliche, „Ritter Rost“ vom Kinder.Musical.Sommer Niederösterreich in den Kittenberger Erlebnisgärten und „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ vom Musical Sommer Teatro in Mödling, werden stattfinden.

Ersatzprogramme und kleinere Produktionen planen u. a. der Filmhof Wein4tel Asparn/Zaya, die Oper Burg Gars, die Sommerspiele Melk sowie das Festival Retz. Schließlich bringt auch die Haydnregion Niederösterreich von 8. 8. bis 13. 12. ein von Joseph und Michael Haydn inspiriertes und leicht modifiziertes Musikprogramm in der niederösterreichischen Region Römerland-Carnuntum.

Österreichs nördlichste Stadt Litschau ist vom 7. bis 16. 8. zum dritten Mal Schauplatz des Festivals „Hin & weg. Tage für zeitgenössische Theaterunterhaltung“. Im Programm 2020 findet sich u. a. das Isolationsexperiment „Bitte nicht berühren“ von kollektief (Anton Widauer, Anna Marboe, Alina Schaller).

Neben Michael Niavaranis Sommerbühne (siehe oben) bringt ab 1. 7. auch das Theater am Spittelberg Stars wie Erika Pluhar, Ernst Molden oder Die Strottern in Wien auf die Bühne.

Das Marionettentheater Schloss Schönbrunn bringt von 3. 7. bis 30. 8. „Mozart und die Zauberflöte in Schönbrunn“.



Kultur.Sommer.Semmering bespielt das Südbahnhotel

Und dann geht es in den Herbst und der wird spannend. Burgtheater, Staats- und Volksoper haben ihre Programme bereits bekannt gegeben, am Volkstheater steht ein Neustart mit neuem Chef Kay Voges an, auch das Schauspielhaus Wien und

viele andere Theater haben ihre (teils adaptierten) Pläne bei der Hand.

Nun harrt man der von der Regierung angekündigten Möglichkeiten, die der Herbst bezüglich Publikumsgröße, Pausengestaltung und Programm bietet.



Amtliche NACHRICHTEN NIEDERÖSTERREICH

Nr. 12 / Jahrgang 2020

30. Juni 2020

„Kultursommer Niederösterreich“ lädt zu rund 100 Festivals und über 1.000 Einzelveranstaltungen

LH Mikl-Leitner: „Kultur ist eine wichtige Lebensader“

„Wir haben herausfordernde Wochen und Monate hinter uns – im Gesundheitsbereich, in der Wirtschaft, in der Kultur. Jetzt heißt es aufpassen und aufmachen – das heißt, weiterhin vorsichtig sein im Umgang mit dem Virus, aber gleichzeitig aufmachen, vor allem auch in der Kultur“, sagte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Zuge der Präsentation der Initiative „Kultursommer Niederösterreich“. Unter diesem Motto präsentieren sich die kulturellen Angebote Niederösterreichs als „Erfrischend lebendig“, „Erfrischend inspirierend“, „Erfrischend anregend.“ Und „Erfrischend kreativ.“ Einen umfassenden Überblick dazu bietet das Web-Angebot



Präsentation des „Kultursommers Niederösterreich“ mit Florian Krumpöck (Kultursommer Semmering), Vahid Khadem-Missagh (Allegro Vivo), Kristina Sprenger (Bühnen Berndorf), Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Veronika Plöckinger-Walenta (Museumsdorf Niedersulz) und Simon Zöchbauer (Wellenklaenge).

Foto: NLK Burchhart

100 FESTIVALS UND 1.000 VERANSTALTUNGEN

„Rund 100 Festivals und über 1.000 Einzelveranstaltungen werden im Zuge des Kultursommers Niederösterreichs stattfinden. Und das zeigt: Auch in diesem Sommer wird

Kunst und Kultur überall in Niederösterreich spürbar und fühlbar werden“, so die Landeshauptfrau. „Kultur ist für uns in Niederösterreich eine wichtige Lebensader“, verwies Mikl-Leitner auch auf rund 1,1 Milliarden Euro an

Wertschöpfung, die die Kultur pro Jahr auslöst.

Mit dem Kultursommer wolle man nun „ein kräftiges Signal geben, dass die Kultur wieder zurück ist“, betonte sie. Der Kultursommer Niederösterreich stehe dabei für die Viel-

falt sowie ein Angebot, das „für jeden und jede, für Jung und Alt, für Klein und Groß etwas bietet“, so die Landeshauptfrau, die zu einer „Entdeckungsreise durch Niederösterreich“ einlud:

„Jede und jeder darf sich auf

den Kultursommer in Niederösterreich freuen. Wir machen aus der Krise eine ganz große Chance.“

GESAMTE VIELFALT

Der Kultursommer Niederösterreich soll die gesamte Viel-

falt an kulturellen Aktivitäten und Angeboten in Niederösterreich zeigen.

Dabei wird auf interessante Ausstellungen, spannende Theaterabende, abwechslungsreiche musikalische Angebote und noch viele Kul-

turangebote mehr in allen Regionen des Landes hingewiesen. Einen beispielhaften Einblick in diese Angebote gaben im Zuge der Präsentation im NÖ Landhaus Veronika Plöckinger-Walenta vom Museumsdorf Nieder-

sulz, Florian Krumpöck vom Kultursommer Semmering, Kristina Sprenger von den Bühnen Berndorf, Simon Zöchbauer von den Wellenklaengen in Lunz sowie Vahid Khadem-Missagh vom Festival „Allegro Vivo“.

Events, die Sie nicht versäumen sollten



Stefan Zweig am Semmering

Trotz Corona ist es den Organisatoren des „**Kultur. Sommer.Semmering**“ gelungen, dass die Veranstaltungen bis auf wenige Ausnahmen wie geplant gezeigt werden. Heuer mit den Programmschwerpunkten Beethoven und Stefan Zweig, dessen Novellen auf unterschiedlichste Weise interpretiert werden. Zum Beispiel von der Burgschauspielerin Elisabeth Orth (Foto), die sich am 1. August im Südbahnhotel auf die Spuren der mysteriösen Zweig-Figur „Buchmendel“ begeben wird.

Semmering, 10.7. bis 6.9.; www.kultursommer-semmering.at

100-jährige Zeitreise



Karl Markovics schlüpft in die Figur von Alessandro Baricco, einem der außergewöhnlichsten Musiker-Schicksale der Weltliteratur.

Foto:
Pia Klawatsch

Kultur.Sommer.Semmering
Literarisch-musikalisches Sommer-
festival, 65 Veranstaltungen, 3. Juli
bis 6. September, Südbahnhotel
Semmering, Südbahnstraße 27

Inspiziert von der Semmeringer Blütezeit um 1900 wandelt das Mehrspartenfestival literarisch auf den Spuren der Wiener Moderne, als Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Peter Altenberg, Lina Loos oder Karl Kraus noch auf Sommerfrische im Südbahnhotel anzutreffen waren. Legendä-

re Bühnen- und Filmpersönlichkeiten wie Julia Stemberger, Karl Markovics, Maria Happel, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Birgit Minichmayr oder Ursula Strauss tauchen ein in die faszinierenden literarischen Tiefen der Jahrhundertwende.

Musikalisch wird am Semmering ein vielseitiger Reigen an Konzerten aller Genres zu erleben sein. In einer einzigartigen historischen Kulisse treffen Kla-

vier-Rezitale und Liederabende auf Jazz-Sessions, Wiener Klänge und internationale Musiktraditionen. Unter anderen mit Angelika Kirchschrager, Willi Resetarits, Elisabeth Leonskaja, Ernst Molden, Timna Brauer, Georg Breinschmid, Andrea Eckert oder Thomas Gansch.

Große Klavierabende im Südbahnhotel

Im Beethoven-Jahr 2020 steht auch der Höhenluftkurort Semmering ganz im Zeichen der Virtuosität des Komponisten.

Bereits seit 2017 präsentiert Florian Krumpöck die insgesamt 13-teilige Pilgerfahrt zu Beethoven mit sämtlichen 32 Klavier-sonaten des Komponisten. Eingeraht werden die Klavierabende von Größen aus Film und Theater. Tamara Metelka, Nicholas Ofczarek, Erwin Steinhauer und Fritz Karl ergründen heuer etwa Beethovens Haltung zur Französischen Revolution und beleuchten seine Beziehungen zu berühmten Zeitgenossen.
www.kultursommer-semmering.at



Erwin Steinhauer (Rezitation)
und Florian Krumpöck (Klavier)
begeben sich auf eine Pilger-
fahrt zu Beethoven (10. 7.).

In Niederösterreich öffnen nun die Sommertheater

Das lange Warten hat sich gelohnt: In Niederösterreich wird ab 1. Juli wieder Theater gespielt.

Kultursommer NÖ. Entsprechend den Vorgaben der Bundesregierung darf ab 1. Juli wieder vor 500 Personen mit Abstand gespielt werden, ab 1. August dürfen sogar 1.250 Leute im Theater Platz nehmen. Der Kultursommer Semmering (www.kultursommer-semmering.at) startet am 3. Juli mit einem Benefizkonzert im legendären Südbahnhotel. Intendant und Pianist Florian Krumpöck spielt Sonaten von Franz Schubert. Insgesamt sind vom 10. Juli bis zum 6. September 65 literarisch-musikalische Vorstellungen verschiedenster Genres mit renommierten Stars wie Erwin Steinhauer, Erni Mangold oder Michael Köhlmeier geplant.



Sommerfestspiel
Perchtoldsdorf
mit Shakespeare
„Romeo & Juli

Operette in Baden und Shakespeare in Perchtoldsdorf

Baden. Gespielt wird auch in der Sommerarena der Bühne Baden (www.buehnebaden.at). Franz Lehárs Operette *Der blaue Mazur* in einer eigenen Fassung ohne Chor und Ballett. Premiere: 31. Juli.

Perchtoldsdorf. Die Premiere von Shakespeares Tragödie *Romeo und Julia* in der Inszenierung von Veronika Glatzner ist für 5. August geplant.

www.sommerspiele-perchtoldsdorf.at

Fritz Karl: Stefan Zweig - Brennendes Geheimnis

Fritz Karl - Rezitation und Maciej Golebiowski - Klarinette.

„Die Lokomotive schrie heiser auf: der Semmering war erreicht.“

Als meisterhafter Erzähler psychologischer Novellen erforschte Stefan Zweig immer wieder aufs Neue die Abgründe der menschlichen Seele. So widmete er sich in seinem „Brennenden Geheimnis“ der Erlebniswelt des 12-jährigen Edgar. Als der verträumte Bub mit seiner Mutter die Sommerfrische im berühmten Südbahnhof am Semmering verbringt und dabei einem nonchalanten Baron über den Weg läuft, glaubt er zunächst, einen neuen Freund gefunden zu haben. Als der Bon vivant sich jedoch zunehmend von ihm ab- und der Mutter zuwendet, entwickelt sich eine von Eifersucht getriebene, herzerreißende Suche nach der Wahrheit und zugleich ein grausames Erwachen aus der Kindheit, nicht zuletzt durch die Entdeckung eines so gar nicht kindlichen Geheimnisses...

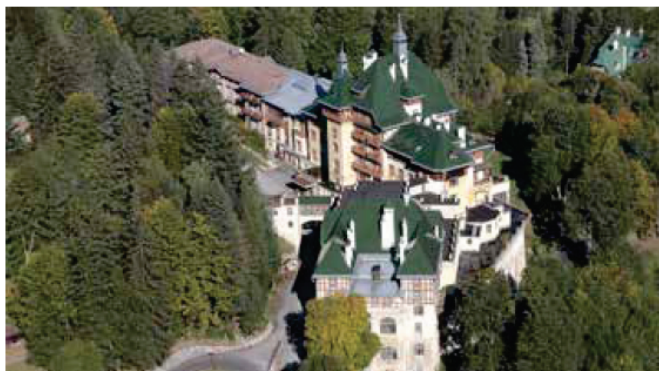
Im legendären Südbahnhof, dem einzigartig atmosphärischen Originalschauplatz der Zweig'schen Novelle, entführt Fritz Karl das Publikum einmal mehr auf eine literarische Reise in die von trügerischer Doppelmoral gezeichnete Zeit des Fin de Siècle. Musikalisch untermalt wird dieses Herzstück des literarischen Zyklus „Novellen aus der Welt von Gestern“ mitreißend von Maciej Golebiowski's virtuosem Klarinettenspiel.

- 02664 20025
- tourismus@semmering.gv.at

[\[https://www.events.at/e/fritz-karl-stefan-zweig-brennendes-geheimnis\]](https://www.events.at/e/fritz-karl-stefan-zweig-brennendes-geheimnis)

Kulturelle Sommerfrische auf dem Semmering

Nach Wochen des kulturellen Stillstands dürfen Kulturliebhaber endlich aufatmen: Der Kultur.Sommer.Semmering wird stattfinden, und bis auf wenige Ausnahmen können dabei sämtliche Veranstaltungen wie geplant gezeigt werden. Vom 10. Juli bis zum 6. September präsentiert Intendant, Pianist und Dirigent Florian Krumpöck erneut ein hochkarätiges Kulturprogramm im nostalgischen Höhenluftkurort Semmering. Insgesamt werden dabei 65 literarisch-musikalische Vorstellungen im historischen Südbahnhotel zu erleben sein. Auch heuer wandelt man literarisch wieder auf den Spuren der Wiener Moderne, als Arthur Schnitzler, Peter Altenberg oder Karl Kraus noch auf Sommerfrische im Südbahnhotel anzutreffen waren. Dieser nostalgischen Zeitreise werden ausgewählte literarische Abenteuer rund um den Globus gegenübergestellt



*Gute Nachrichten für Freunde des kulturellen Genusses: Der Kultur.Sommer.Semmering 2020 findet statt - diesmal zur Gänze im historischen Südbahnhotel.
(Foto: Südbahnhotel)*

- und zwar mit legendären Bühnen- und Filmpersönlichkeiten wie Julia Stemberger, Karl Markovics, Maria Hapfel, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Birgit Minichmayr, Robert Meyer oder Ursula Strauss. Mit dem literarischen Zyklus „Novellen aus der Welt von Gestern“ wird Stefan Zweig ein eigener Schwerpunkt gewidmet. Der große Seelen-

kenner gilt als wohl einfühlsamster Chronist seiner Zeit und verewigte mit dem Brennenden Geheimnis das Südbahnhotel in einem fesselnden literarischen Portrait. Auch der musikalische Reigen ist ein vielseitiger: Klavier-Rezitate und Liederabende treffen auf Jazz-Sessions, schrammelige Wiener Klänge und internationale Musiktraditionen. Mit dabei Größen

wie Angelika Kirchschlager, Willi Resetarits, Elisabeth Leonskaja, Ernst Molden, Timna Brauer, Georg Breinschmid, Andrea Eckert oder Thomas Gansch sowie beliebte Musikformationen, wie die Comedian Harmonists oder die Wiener Tschuschenkappelle.

Im Beethoven-Jahr 2020 steht auch der Höhenluftkurort ganz im Zeichen der Virtuosität des exzentrischen Komponisten. Eingerahmt werden die Klavier-Abende stets von Größen aus Film und Theater.

Der Publikumsnachfrage folgend eröffnet das exquisite kulinarische Rahmenprogramm Menu à la Belle Époque wieder die Möglichkeit, das Südbahnhotel mit allen Sinnen hautnah zu erleben. Gleich zwei Spitzenköche mit jeweils zwei Gault-Millau-Hauben entführen das Publikum heuer auf eine außergewöhnliche kulinarische Reise entlang der historischen Südbahnstrecke, von Wien bis an die Adria.



AUFFÄLLIG.
Kein „Schwimmender Salon“ ohne ihn: Heuer liest Schauspieler Philipp Hochmair aus Franz Kafkas „Amerika“.

BÜHNENSTARS LIVE ERLEBEN!

Für diese Lesungen sollte man sich wirklich rasch Tickets sichern, denn diese Namen spielen alle Stückerl: Das Literaturfestival „Schwimmender Salon“ in Bad Vöslau hat von Stefanie Reinsperger über Petra Morzé bis hin zu **Philipp Hochmair (1)** einiges zu bieten. Genauso wie der „Kultursommer Semmering“: Im beeindruckenden Ambiente des Südbahnhofs finden sich Stars wie **Birgit Minichmayr (2)**, Erni Mangold, Maria Köstlinger, Gerti Drassl oder Erwin Steinhauer zu Lesungen ein.



PUBLIKUMSLIEBLING.
Burgtheater-Star Birgit Minichmayr widmet sich am Semmering Thomas Bernhards „Alte Meister“.

Sommertheater zwischen 1900 und Smartphone

Festivals im Semmering-Gebiet trotzen Corona

Sommertheater erfüllen nicht nur kulturelle Zwecke, sondern bringen auch Publikum in ländliche Regionen und sind damit ein Wirtschaftsfaktor. Hotelier Heinz Hübner aus Payerbach an der Rax hat daher Ende April begonnen, zusammen mit dem Musikschuldirektor Werner Groß und Eva Salmutter von den Payerbacher Meisterkursen ein Ersatzprogramm für die wegen Corona abgesagten Festspiele im Nachbarort Reichenau zu erstellen:

Wiedererwachen lautet der Titel der 40 Veranstaltungen programmatisch.

Kommendes Wochenende liest Tobias Reinhaller in Hübners Garten im Payerbacher Hof, Ende nächster Woche steht Doina Weber mit *Das täglich Leben* nach Marie von Ebner-Eschenbach auf der provisorischen Bühne im Pavillon. Mehrfach lesen Stephanie Waechter und Norbert Mang bis September aus Büchners *Leonce und Lena*. Größter Brocken: Im August spielen 16 Streicher Beethoven und Schönberg, der die *Verklärte Nacht* 1899 hier geschrieben hat.

Nicht nur das beweist die Tradition dieser Kulturregion. Weitere Festspiele im Semmering-Gebiet trotzen dem Virus. Am Freitag startet nämlich der Kultursommer Semmering im morbid-prächtigen Südbahnhotel. 65 Vorstellungen sind geplant, und fast alles kann so realisiert werden, wie vor Corona anvisiert. Nach dem kommenden Eröffnungswochenende mit Erwin Stein-

hauer, Joseph Lorenz, Erika Pluhar, Adi Hirschal, Maria Köstlinger und Jürgen Maurer folgt bis Anfang September immer Donnerstag bis Sonntag Programm mit Lesungen von Birgit Minichmayr, Erni Mangold (liest Elfriede Gerstl) oder Friedrich von Thun. Gerti Drassl, Elisabeth Orth und Fritz Karl haben Stefan Zweig dabei. Für musikalische Vielfalt sorgen Timna Brauer, die Bläser Federspiel und Willi Resetarits.

Ist Wien um 1900 verquickt mit ausgewählt prominenten Namen hier das Rezept, geht es die Kultur Sommerfrische Puchberg am Schneeberg ungestümer an. 2016 haben die Schauspieler Lukas Johne und Alexander Absenger ihren Verein Piercèd Heart für zeitgenössisches Theater

an außergewöhnlichen Orten gegründet. Heuer zeigen sie bis Ende Juli zwei Produktionen: Freitags widmet sich *Sappho* der antiken Dichterin und kombiniert Texte von ihr sowie Johanna von Orleans, Hildegard von Bingen oder Aphra Behn für drei Schauspielerinnen auf dem Kirchenplatz.

Für *(M)Anonym – Es bleibt unter uns* im Santolhaus haben sechs Autoren (Irmi Fuchs, Robert Prosser) Texte über Abhängigkeiten geschrieben. Zu der multimedialen Installation soll man samstags sein Smartphone plus Kopfhörer ausdrücklich mitnehmen. (wurm)

✈ payerbacherhof.at
✈ kultursommer-semmering.at
✈ kultursommerfrische.com



Elisabeth Orth ist Teil des All-Star-Ensembles am Semmering.

Foto: Ch. Klettermayer

EMPFOHLEN



Damev
legt nahe

Eine Pilgerfahrt in Sachen Beethoven

Unter dem Motto **„Von revolutionären Zeiten und revolutionärer Musik“** unternehmen Florian Krumpöck und Erwin Steinhauer eine „Pilgerfahrt zu Beethoven“ – schließlich wurde der Komponist von den großen politischen Umwälzungen maßgeblich geprägt und verarbeitete sie in Werken wie der „Eroica“, dem „Fidelio“ oder den Klaviersonaten. Im neunten Teil der „Pilgerfahrt“ spielt Krumpöck die Sonaten op. 78 und op. 57 „Appassionata“, dazu rezitiert Steinhauer Revolutionäres aus Beethovens Zeit.

Südbahnhotel, Fr 19.30



(Bild: ALEXANDER DACOS)

Kultursommer Semmering

Im Jahrhundert-Wende-Baujuwel Südbahnhotel am Semmering startet morgen Abend zum sechsten Mal der Kultursommer Semmering, ein hochkarätig besetztes Sommerfestival aus Lesungen und Konzerten, das seit fünf Jahren vom Pianisten Florian Krumpöck geleitet wird. Sein Anliegen ist es, den ehemals blühenden Sommerfrischeort kulturell wiederzubeleben. Nach Corona stehen die Zeichen dafür günstig, meint er.

Das ehemalige Kurhaus am Semmering, ursprünglich auch ein Spielort des Kultursommers, wurde ja erst im Vorjahr an den Grazer Hotelier Florian Weizer verkauft, nachdem das Haus jahrelang in kasachischer Hand dem Verfall preisgegeben war.

[Zur Sendung](#)

[Mittagsjournal](#) | 09 07 2020

Während der Sommermonate mischen sich hier Natur und Kultur zu einer ansprechenden Melange, die schon vor über 100 Jahren Gäste wie Gustav und Alma Mahler, Karl Kraus, Stefan Zweig oder Arthur Schnitzler angelockt hat. Im Zentrum das majestätische Südbahnhotel - ein Baujuwel, an dem zwar die Jahre nicht spurlos vorbei gegangen sind, in dem aber selbst das Interieur vom Sessel bis zum Luster, von der Wanduhr bis zur Fliese erhalten geblieben ist.



(Bild: VALENTIN M. WAGNER)

Einer der Stiegenaufgänge im ehemaligen Grandhotel

45 Jahre hat hier keiner mehr gewohnt, ein deutscher Arzt hält die Grande Dame, wie das Südbahnhotel hier genannt wird, seit 1993 mit reichlich Investitionen am Leben, und lässt das Haus in den Sommermonaten von Florian Krumpöck bespielen. Dank der Weitläufigkeit auch im Corona-Jahr. "Wir können auch die Besucherströme lenken, weil wir verschiedene Stiegenaufgänge haben, mit zwei großen Terrassen ist sogar ein normaler Pausenbetrieb möglich und

die Besucher/innen können ohne Mund- Nasenschutz die Vorstellungen besuchen."

Minichmayr, Ofczarek oder Willi Resetarits

Programm und Ambiente sorgen für eine enorme Kartennachfrage. Und das obwohl in der Region zahlreiche Festivals - gerade nach der Absage der Reichenauer Festspiele - wie Schwammerl aus dem Boden wachsen. "Ich könnte das Festival heuer zwei bis dreimal verkaufen, viele Veranstaltungen sind schon ausverkauft und wir haben schon jetzt 30 Prozent mehr verkaufte Karten als im Vorjahr, das ein Rekordjahr war."

Die Liste der Gäste reicht heuer von Nicholas Ofczarek bis Birgit Minichmayr, von Peter Simonischek bis Willi Resetarits, von Elisabeth Ort bis Petra Morzé von Friedrich von Thun bis Fritz Karl. Der wird hier Zweigs "Brennendes Geheimnis" lesen, das im Südbahnhotel spielt, und den mehrjährigen Beethovenzyklus mit allen 32 Klaviersonaten, bestreitet Florian Krumpöck selbst.

Ganzjährige Bespielung geplant

Das Südbahnhotel soll zum kulturellen Zentrum werden, auch unterm Jahr fordert Krumpöck seit langem und hat ein Konzept für eine ganzjährige Bespielung vorgelegt. "Mit einem hochqualitativen originalen Jahrhundertwende-Hotel, das eine Zeitreise erlaubt und mit einem ganzjährigen Kunst- und Kulturzentrum, das sich natürlich auch gegenseitig befruchtet."

"Ich seh hier eine große Zukunft ... Es ändert sich ja gerade grad alles" Florian Krumpöck



Florian Krumpöc

[Bild: PILVAX]

Um das Südbahnhotel als Hotel wiederzubeleben bräuchte es rund 100 Millionen Euro Investition und einen potenziellen Käufer. Die Chancen dafür stehen heuer so gut wie nie zuvor, ein Käufer ist in Sicht und auch das Land Niederösterreich hat Bereitschaft signalisiert, sich der Semmeringregion anzunehmen. "Ich seh' hier wirklich eine große Zukunft mit einer neuen Definition der Sommerfrische. Es ändert sich ja gerade grad alles, vom Klima angefangen, über die Bereitschaft regionale Produkte zu konsumieren und regionalen Urlaub zu genießen, Auszeiten zu nehmen. Und ich denke, dass es da ein ganz großes Potenzial am Semmering gibt. "

Wie groß dieses noch nicht voll ausgeschöpfte Potenzial ist, davon kann man sich im Südbahnhotel von morgen bis zum 6. September überzeugen.

Service

[Kultursommer Semmering](#) - Vom 10. Juli bis zum 6. September 2020 im Semmeringer Südbahnhotel

Gestaltung

Katharina Menhofer

[<https://oe1.orf.at/artikel/674609/Kultursommer-Semmering>]

Mitsubishi shuttelt Kultur.Sommer.Semmering



Nach Wochen des kulturellen Stillstands dürfen zahlreiche **Kulturliebhaber** endlich aufatmen: Der Kultur.Sommer.Semmering wird diesen Sommer stattfinden, und bis auf wenige Ausnahmen können dabei sämtliche Veranstaltungen wie geplant gezeigt werden.

Während der insgesamt 65 hochkarätigen Vorstellungen, die von 10. Juli – 6. September präsentiert werden, vertraut Intendant Florian Krumpöck in Sachen Mobilität auf die Vorzüge zweier **Mitsubishi** Outlander Plug-In Hybrid (PHEV) Modelle. Die beiden **lautlosen** und zugleich emissionsarmen Fahrzeuge werden während der neun Wochen als **Personenshuttles** oder für kleinere Transporte eingesetzt.

Mitsubishi Motors Österreich Geschäftsführer Andreas Kostelecky, MBA: „Unser Outlander mit Plug-In-Hybrid-Technologie bietet ein stimmiges Gesamtpaket. Er verbindet die Vorzüge eines Verbrennungsmotors mit zwei leistungsstarken Elektromotoren. Bei vollständig aufgeladener Batterie kommt der Outlander PHEV im EV-Modus auf eine rein elektrische Reichweite von bis zu 45 Kilometern, ohne dabei Emissionen auszustoßen.“

Kultursommer Semmering/Südbahnhotel: Literatur & Musik bis 6. September

Stelldichein der Publikumsliebblinge

Gute Luft und viel Kultur trotz dieser schwierigen Zeiten: Das bieten die Wiener Alpen zwischen Payerbach in Rax-Nähe und dem Semmering. Der Kultursommer Semmering, 2019 aus dem Kurhaus verbannt und dank glücklicher Umstände im Südbahnhotel gelandet, lockt auch heuer Größen zur Sommerfrische.

Initiator Florian Krumphöck hat auch diesmal – er startet das Festival heute mit Erwin Steinhauer bei einer „Pilgerfahrt zu Beethoven“ – Bühnenstars aus nah und fern gerufen; und sie kamen. Das Tragische in der Litera-

tur findet dabei in ihren Programmen ebenso Platz wie das Frivole und Heitere, klassische Musik ebenso wie Jazz, Klezmer und Volksmusik neu.

Es ist ein Stelldichein der Publikumsliebblinge der Bühnen zwischen Wien und Berlin, vom Burgtheater über die Josefstadt bis zum Berliner Ensemble, wie auch der Konzertsäle. Wiedersehen gibt es mit Corinna Harfouch und Therese Affolter. Claus Peymann und Volksoperndirektor Robert Meyer haben sich locken lassen, auch Maria Happel, Heinz Marecek, Erika Pluhar, Erni Mangold, Petra Morzé, Elisabeth Orth, Nicholas Ofczarek, Ursula Strauss, Mi-



Foto: Christine Khom

Befüllt mit Kultur: das Südbahnhotel auf dem Semmering

guel Herz-Kestranek, Jürgen Maurer, Peter Simonischek, Elisabeth Leonskaja u. v. a. Und auch heuer gibt es wieder „Menu à la Belle Époque“ (Infos: www.kultursommer-semmering.at).

Thomas Gabler



Foto: William Minke

Bernhard: Birgit Minichmayr

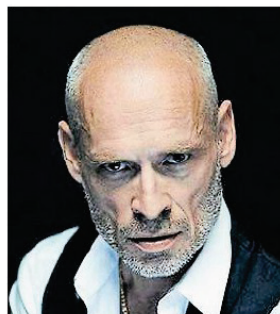


Foto: Johannes Krisch

Brahms: Johannes Krisch



Foto: Nikolaus Karlinsky

Brecht: A. Kirchschrager



Foto: Steff Hemm

Shakespeare: M. Maertens

10 SEMMERING Kultur.Sommer. Semmering

10. Juli – 6. September

Kulturelle Sommerfrische im legendären Südbahnhof:

Erwin Steinhauer und Florian Krumpöck erkunden Beethoven, **Joseph Lorenz** liest Schnitzler.

Erika Pluhar und Adi Hirschal,

Heinz Marecek, Michael

Köhlmeier und Hans Theessink,

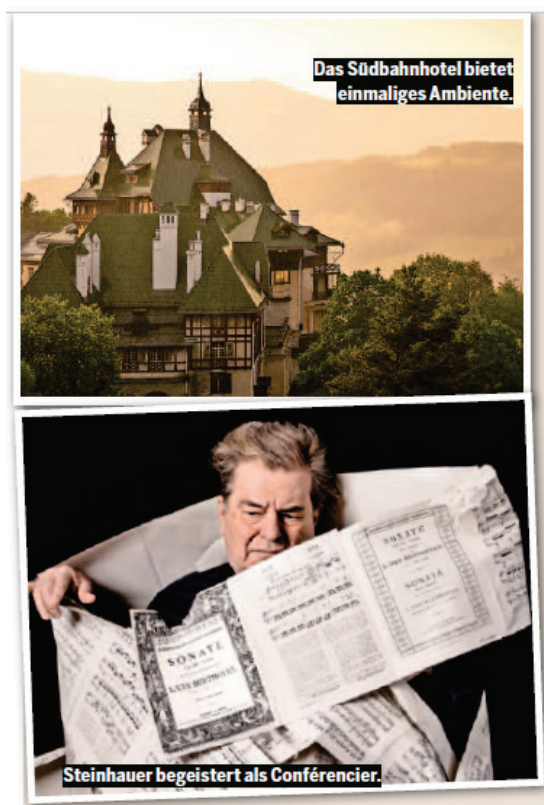
Timna Brauer und Elias Meiri

sind Teil der exquisiten

Programms.

kultursommer-semmering.at

"Österreich" vom 10.07.2020 Seite 19



Theater-Star Steinhauer tritt auf Semmering-Festival startet mit Beethoven

Bez. Neunkirchen. Heute startet der Kultursommer Semmering im ehrwürdigen Südbahnhof mit einem hochkarätig besetzten Abend. Niemand Geringerer als Kult-Schauspieler Erwin Steinhauer und Inten-

dant Florian Krumböck am Klavier widmen sich dem revolutionären Schaffen von Ludwig van Beethoven, der – durch die französische Revolution geprägt – in musikalisch völlig neue Sphären aufstieg.

Heute startet der Kultur.Sommer.Semmering mit einer Pilgerfahrt zu Beethoven

Veröffentlicht am 10. Juli 2020 von CR

Nach Wochen des kulturellen Stillstands dürfen zahlreiche Kulturliebhaber endlich aufatmen: Der Kultur.Sommer.Semmering findet auch diesen Sommer statt, und bis auf wenige Ausnahmen können dabei sämtliche Veranstaltungen wie geplant aufgeführt werden. Vom 10. Juli bis zum 6. September präsentiert Intendant, Pianist und Dirigent Florian Krumpöck ein hochkarätiges Kulturprogramm im nostalgischen Höhenluftkurort Semmering. Den kompletten Spielplan und alle Details und Preise findest du HIER.

Die Sommerfrische feiert am Semmering ihre Renaissance. Insgesamt werden im historischen Südbahnhotel 65 literarisch-musikalische Vorstellungen verschiedenster Genres zu erleben sein. Einige der renommiertesten Stars der österreichischen Musik-, Theater- und Fernsehlandschaft versprechen neun Wochen kulturell-inspirierte Sommerfrische am Semmering.

Das 1882 erbaute und mittlerweile zum Kult avancierte Südbahnhotel war schon zu Zeiten Arthur Schnitzlers, Alma Mahlers und Stefan Zweigs ein mondäner Dreh- und Angelpunkt für die traditionelle Sommerfrische der Wiener Bohème um 1900. Abgesehen von der historischen Kulisse zeichnet sich die kreative Auseinandersetzung mit der Jahrhundertwende auch in zahlreichen Programmpunkten ab.



Erwin Steinhilber eröffnet den heurigen Kultur.Sommer.Semmering – gemeinsam mit Karin Sedlak und Florian Krumpöck – mit einer Pilgerfahrt zu Beethoven und seiner revolutionären Musik aus revolutionären Zeiten.

Für das malerische Kurhaus Semmering begann zu Jahresbeginn mit dem Verkauf an den Grazer Hotelier Florian Weitzer ein aufregendes neues Kapitel. Die traditionsreiche *Weitzer*-Hotelgruppe plant eine der historischen Originalsubstanz getreue Komplettsanierung des nostalgischen Hauses und in Folge eine Wiedereröffnung als Hotel *Grand Semmering*. In diesem Zusammenhang war eine neuerliche Nutzung als Spielstätte für ausgewählte Vorstellungen des Kultur.Sommer.Semmering vorgesehen. Doch dann tauchte das C-19-Problem auf und bedingt durch die damit verbundenen Sicherheitsmaßnahmen kann dieses zukunftsweisende Vorhaben erst in den kommenden Jahren verwirklicht werden.

Das diesjährige Kultur.Sommer.Semmering-Programm wird sich zur Gänze in das Südbahnhotel abspielen. Der Waldhofsaal ist um einiges weitläufiger und ermöglicht dem Publikum im Rahmen des neuen Sicherheitskonzepts einen uneingeschränkten Kunstgenuss.

Die Schwerpunkte des heurigen Kultursommers am Semmering sind **250 Jahre Ludwig van Beethoven**, Stefan Zweig, Arthur Schnitzler, Peter Altenberg, Lina Loos und Karl Kraus gewidmet.

Das gesamte Programm findest du HIER.

Foto: Nancy Horowitz

[<https://www.schwarzataler-online.at/2020/07/heute-startet-der-kultur-sommer-semmering-mit-einer-pilgerfahrt-zu-beethoven/>]

Kultursommer Semmering, Südbahnhotel: Texte und Musik

bis 6. September

Stilvolles Stelldichein der

Künstler

Fotos: diverse



Gäste im Südbahnhotel am Semmering: Birgit Minichmayr, Johannes Krisch und Angelika Kirchschrager (von links).



Gute Luft und viel Kultur trotz dieser schwierigen Zeiten: Das bietet der Kultursommer Semmering, der seit 2019 im pittoresken Südbahnhotel gelandet ist. Auch heuer lockt er zahlreiche Größen zur Sommerfrische.

Initiator Florian Krumphöck hat auch diesmal – er startete das Festival gestern mit Erwin Steinhilber und einer „Pilgerfahrt zu Beethoven“ – Bühnenstars aus nah und fern gerufen; und sie kommen. Das Tragische in der Literatur findet dabei in ihren Programmen ebenso Platz wie das Frivole und Heitere, klassische Musik ebenso wie Jazz, Klezmer und Volksmusik neu.

Es ist ein Stelldichein der Publikumsbeliebte der Bühnen und Konzertsäle zwischen Wien und Berlin. Vom Burgtheater über die

Josefstadt bis zum Berliner Ensemble reicht die Palette.

Ein Wiedersehen gibt es etwa mit Corinna Harfouch und Therese Affolter. Claus Peymann und Volksoberintendant Robert Meyer haben sich locken lassen, auch Maria Happel, Heinz Marecek, Erni Mangold, Petra Morzé, Elisabeth Orth, Nicholas Ofczarek, Ursula Strauss, Miguel Herz-Kestranek, Jürgen Maurer, Peter Simonischek, Elisabeth Leonskaja u. v. a.

Heute steht eine Lesung unter dem Titel „Miteinander“ mit Erika Pluhar und Adi Hirsch auf dem Programm. Und auch in diesem Jahr gibt es wieder das „Menu à la Belle Époque“.

Thomas Gabler

Infos und Karten gibt es unter:
kultursommer-semmering.at

Sommertheaterzeit mit eingeschränkter Heiterkeit

Viele Festivals wurden heuer wegen Corona abgesagt – das sehen manche, die durchgehalten haben, kritisch. Zudem hapert es mancherorts bei Ausfallsgagen, und das Publikum macht sich Sorgen.

Michael Würmlitzer



So volle Sätze wie zuletzt bei den Schloss-Spielen Kobersdorf wird es heuer in keinem Sommertheater geben. In Kobersdorf wurde die Theaterproduktion heuer deshalb abgesagt und auf 2021 verschoben.

Greißlerin im Ort sorgen. Denn alles, was das Festival brauche, werde bei ihr gekauft. Auch litten die Gasthäuser, wo das Festivalteam sonst seinen Lebensmittelpunkt habe. Wegen des Mindestabstands zwischen Sitzplätzen wäre die finanziell nötige Auslastung von 80 Prozent heuer aber unmöglich gewesen. „Da braucht man dann gar nicht weiter überlegen“, so die Gemeinde. In Gutenstein wie Klosterneuburg finden aber immerhin kleinere Ersatzprogramme statt.

Keine Möglichkeit sah auch Angelica Ladurner von den Komödienspielen Porcia in Kärnten. Sie hat nach Ostern alle Werkstattarbeiten für die fünf Produktionen gestoppt. Einzig der Theaterwagen fährt noch. Die einladenden Gemeinden seien als Veranstalter für die Wahrung der Abstände verantwortlich, „aber natürlich stehen die Leute zusammen“. Zuletzt kamen open air 300 Gäste. Für Ladurner andererseits ein Beweis, dass Theater „systemrelevant“ sei.

Enttäuscht von der Politik

Ladurner, Krumpöck und Sturminger sind daher schockiert, wie viel „Unkenntnis“ über den Kulturbetrieb sich während der Corona-Krise in der Regierung gezeigt habe und dass Kulturveranstaltungen regelrecht „stigmatisiert“ worden seien. Krumpöck kritisierte öffentlich und wurde in Runden der neuen Kulturstaatssekretärin geladen. Der Wechsel im Staatssekretariat zu Andrea Mayer habe eine Wende markiert.

Das heißt aber nicht, dass jetzt alles glatt läuft. Krumpöcks kleines Team hat tausenden Kartenkäufern nachtelefoniert, ob sie in einer Gruppe oder einzeln kommen, um die Sitzordnung anzupassen. Nur durch Gruppen werde die Bestuhlung in Zeiten von Corona wirtschaftlich möglich, sagt er und freut sich über viel Interesse. Anderswo soll es Kartenkassen geben, die nach den jüngsten Infektionszahlen stillstehen.

La forza del destino hätte am Samstag beim Festival am Operklosterneuburg Premiere gefeiert, und auch wenn er schon Mitte Mai abgesagt hat, schaut Intendant Michael Garschall dieser Tage doch „aufs Wetter“. Anders wäre es aber nicht gegangen: Proben mit 130 Beteiligten vom Orchester bis zum Backstagepersonal wären unter Auflagen wie Tests logistisch nicht zu bewältigen gewesen, und finanziell hätte sich die dünnere Besetzung im Publikum nie gerechnet.

In Abstimmung mit der Gemeinde als Träger wurde das Programm also gecancelt – wie ein Großteil des Theaterfestes Niederösterreich, Österreichs größtem Netzwerk von Sommerfestivals.

Hinter deren heiteren Kulissen spielten sich dabei aber „Grabenkämpfe“ ab, sagt Florian Krumpöck vom Kultursommer Semmering. „Manche Veranstalter haben ihr Programm abgesagt, weil es geheißen hat, man kriege die volle Subvention trotzdem, und sie dachten, sie müssten die Künstler nicht bezahlen. Die haben nicht damit gerechnet, dass die Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP, Anm.) sagen würde: Ihr müsst Künstler entschädigen.“ Keine Ausfallsgagen zahlen zu wollen, nennt Krumpöck „Unart“.

Den Eindruck, dass manche Festivals mit Blick auf Subventionen als Extrageld „ohne Not“ früh abgesagt hätten, hat auch Michael Sturminger, Intendant der Sommerspiele Perchtoldsdorf. „Freie Künstler sind in keiner Position, etwas einzuklagen. Das wollten einige ausnutzen.“ Er sieht seine Pflicht hingegen im Ermöglichen: *Romeo und Julia* wurde auf August verschoben, die Tribüne vergrößert, das Team wird getestet.

Wobei die Möglichkeiten abhängig von Festivalgröße und -programm variieren. Wo sonst vor 200 Gästen Soloabende gezeigt werden, kann man sich leichter behelfen als dort, wo regulär vor

2000 Gästen mit viel Ensemble und Orchester gespielt wird.

Niederösterreichs Schauspieler geht es dabei besser als jenen im Burgenland. Dort wurde schon im März abgesagt, vom Römersteinbruch St. Margarethen abwärts: Bühnenaufbau und Proben hätten sich etwa bei den Schloss-Spielen Kobersdorf mit Vorbereitungen bis in den April gestreckt, erfährt man. Obwohl das Festival

landeseigen ist, bekommen die Künstler keine direkte Kompensation. Denn Subventionen erhalten sie nicht für Spielzeiten, sondern für Produktionen, und diese wurde auf Juli 2021 verschoben. „Wir haben den Künstlern eine Bestätigung gegeben, dass sie engagiert gewesen wären, mit der konnten sie beim Bund um eine eventuelle Entschädigung für den Verdienstentgang einreichen.“

Dass Niederösterreich bei Sommerfestivals beherzter als andere Bundesländer agiert, führt Krumpöck auch darauf zurück, dass der Tourismusfaktor Kultur dort schon länger gesehen werde. So springt St. Pölten etwa auch bei Regenausfällen mit Extrageld ein.

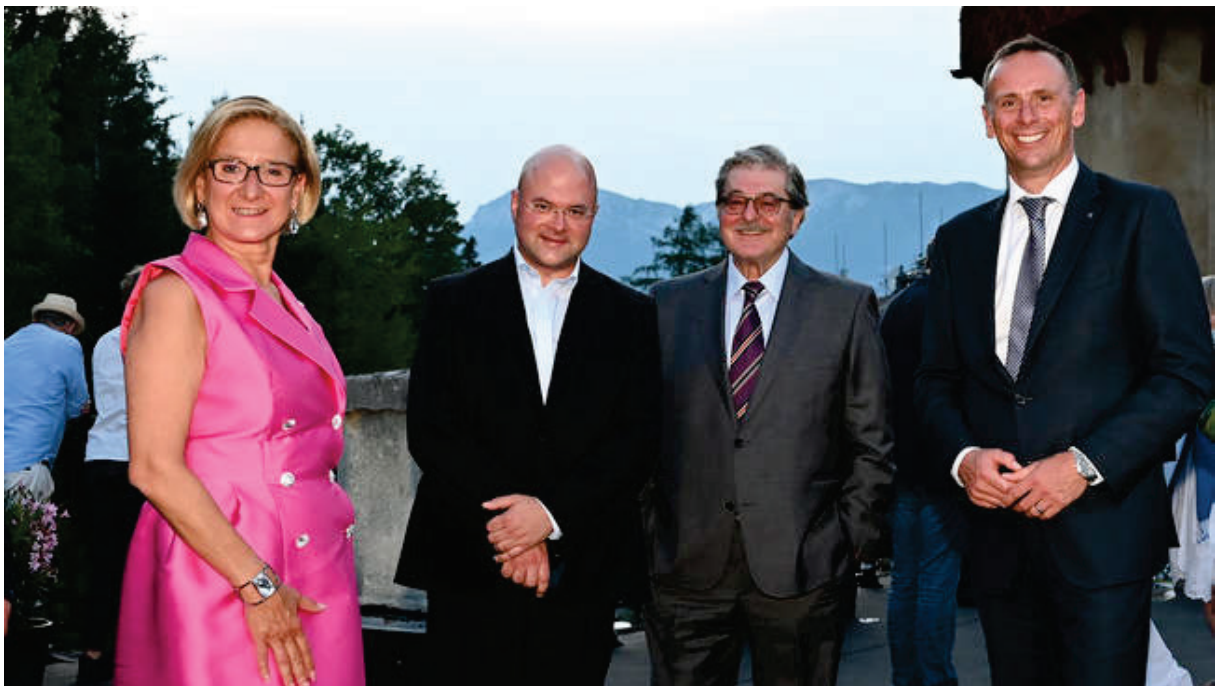
Genaue Zahlen zur Umwegrentabilität hat die Gemeinde Gutenstein nicht. Man darf sich wegen der Absage heuer aber um die

TOPMELDUNG | 11.07.2020 | 09:05

„Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel offiziell eröffnet

LH Mikl-Leitner betonte die Wichtigkeit von Kultur

Im Südbahnhotel am Semmering wurde am gestrigen Freitagabend der „Kultur.Sommer.Semmering“ von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner offiziell eröffnet. Auf dem Programm stand „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven - Von revolutionären Zeiten und revolutionärer Musik“ mit Intendant Florian Krumpöck am Klavier sowie Erwin Steinhauer. Zum Festakt waren unter anderem Landesrat Jochen Danninger, die Künstlerpersönlichkeit Professor Christian Ludwig Attersee, Ingrid Brugger, Leiterin des Bank Austria Kunstforums, sowie zahlreiche Kunst- und Kulturschaffende gekommen.



65 literarisch-musikalische Vorstellungen bietet der „Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel. Im Bild von links nach rechts: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Intendant Florian Krumpöck, Erwin Steinhauer und Landesrat Jochen Danninger (v.l.n.r.) © NLK Pfeiffer

„In den letzten Monaten haben wir auf die Kultur verzichten müssen“, sagte die Landeshauptfrau. „Wir, die Kultur schätzen, mögen, lieben und brauchen, haben sie vermisst und auch den Kontakt zu den Künstlerinnen und Künstlern. Für die Kulturschaffenden waren es harte Monate, alle Veranstaltungen, alle Vorstellungen wurden abgesagt. Umso mehr freuen wir uns alle gemeinsam auf diese Eröffnung“, hob sie hervor.

„Für viele Menschen ist der Semmering etwas ganz Besonderes“, fuhr Mikl-Leitner fort. „Der Semmering ist ein Ort, der Geschichte geschrieben hat“, sprach sie einen weiteren Aspekt an und erinnerte unter anderem an die Semmeringbahn und an die wunderschöne Architektur. „Dieser Ort war ein Treffpunkt für die Aristokratie, für die österreichische Gesellschaft und auch für viele Kulturschaffende wie Arthur Schnitzler oder Stefan Zweig. Wir wollen, dass der Semmering wieder die Bedeutung von damals bekommt“, erläuterte die Landeshauptfrau. „Die beste Bestätigung, dass es uns damit ernst ist, ist der ‚Kultur.Sommer.Semmering‘“, so Mikl-Leitner.

Bürgermeister Hermann Doppelreiter sagte: „Beim ‚Kultur.Sommer.Semmering‘ handelt es sich um eine der hochwertigsten Kulturveranstaltungen im südlichen Niederösterreich. Wir erleben heuer bereits die zehnte Veranstaltungsreihe“.

Sämtliche Veranstaltungen mussten aufgrund der Corona-Krise auf lediglich eine Spielstätte ausgerichtet und somit die Vorstellungen vom Kurhaus Semmering in das etwas weitläufigere Südbahnhotel verlegt werden. Von dem gesamten Programm mit 65 literarisch-musikalischen Aufführungen musste nur eine Vorstellung um einen Tag vorverlegt werden. Der Saal wurde so bestuhlt, dass der Ein-Meter-Abstand zwischen den einzelnen Besuchern und Besuchergruppen von bis zu vier Personen eingehalten werden kann. Für den Einlass, die Pause und das Verlassen der Vorstellung wurde ein Sicherheitskonzept entwickelt.

Präsentiert wird im Südbahnhotel am heutigen Samstag ab 15.30 Uhr Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ mit Joseph Lorenz bzw. ab 19.30 Uhr das von Erika Pluhar sowie Adi Hirschal gestaltete und von Roland Guggenbichler am Klavier begleitete literarisch-musikalische Programm „Miteinander“. Am Sonntag, 12. Juli, folgen zunächst ab 11 Uhr Maria Köstlinger und Jürgen Maurer mit Humorigem zum Thema Liebe, ehe Joseph Lorenz ab 14 Uhr ein Künstlergespräch mit Intendant Florian Krumpöck führt und ab 15.30 Uhr Arthur Schnitzlers „Spiel im Morgengrauen“ interpretiert. Weiters laden morgen Thomas Gansch, Leonhard Paul und Albert Wieder zu einer von George Michael, Franz Schubert, Johann Strauß, Udo Jürgens, Henry Mancini, Billy Joel u. a. inspirierten „Ménage à trois“. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, E-Mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

[http://noel.gv.at/noe/_Kultur.Sommer.Semmering_im_Suedbahnhotel_offiziell_eroe.html]

Sommertheater zwischen Corona-Angst und fehlenden Ausfallsgagen

Viele Festivals wurden heuer wegen der Pandemie abgesagt – das sehen manche, die ihr Programm diesen Sommer durchziehen, kritisch

Michael Wurmitzer | 11. Juli 2020, 11:00



So volle Sitze wie zuletzt bei den Schloss-Spielen Kobersdorf wird es heuer in keinem Sommertheater geben. In Kobersdorf wurde die Theaterproduktion heuer deshalb abgesagt und auf 2021 verschoben. (Foto: David Anselgruber)

La forza del destino hätte am Samstag beim Festival [Operklosterneuburg](#) Premiere gefeiert, und

auch wenn er schon Mitte Mai abgesagt hat, schaut Intendant Michael Garschall dieser Tage doch "aufs Wetter". Anders wäre es aber nicht gegangen: Proben mit 130 Beteiligten vom Orchester bis zum Backstagepersonal wären unter Auflagen wie Tests logistisch nicht zu bewältigen gewesen, und finanziell hätte sich die dünnere Besetzung im Publikum nie gerechnet. In Abstimmung mit der Gemeinde als Träger wurde das Programm also gecancelt – wie ein Großteil des Theaterfestes Niederösterreich, Österreichs größtem Netzwerk von Sommerfestivals.

Hinter deren heiteren Kulissen spielten sich dabei aber "Grabenkämpfe" ab, sagt **Florian Krumpöck vom [Kultursommer Semmering](#)**. "Manche Veranstalter haben ihr Programm abgesagt, weil es geheißen hat, man kriegt die volle Subvention trotzdem, und sie dachten, sie müssten die Künstler nicht bezahlen. Die haben nicht damit gerechnet, dass die Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP, *Anm.*) sagen würde: Ihr müsst Künstler entschädigen." Keine Ausfallsgagen zahlen zu wollen, nennt Krumpöck "Unart".

Pflicht zum Ermöglichen

Den Eindruck, dass manche Festivals mit Blick auf Subventionen als Extrageld "ohne Not" früh abgesagt hätten, hat auch Michael Sturminger, Intendant der [Sommerspiele Perchtoldsdorf](#). "Freie Künstler sind in keiner Position, etwas einzuklagen. Das wollten einige ausnutzen." Er sieht seine Pflicht hingegen im Ermöglichen: *Romeo und Julia* wurde auf August verschoben, die Tribüne vergrößert, das Team wird getestet. Wobei die Möglichkeiten abhängig von Festivalgröße und -programm variieren. Wo sonst vor

200 Gästen Soloabende gezeigt werden, kann man sich leichter behelfen als dort, wo regulär vor 2000 Gästen mit viel Ensemble und Orchester gespielt wird.

Niederösterreichs Schauspielern geht es dabei besser als jenen im Burgenland. Dort wurde schon im März abgesagt, vom Römersteinbruch St. Margarethen abwärts: Bühnenaufbau und Proben hätten sich etwa bei den [Schloss-Spielen Kobersdorf](#) mit Vorbereitungen bis in den April gestreckt, erfährt man. Obwohl das Festival landeseigen ist, bekommen die Künstler keine direkte Kompensation. Denn Subventionen erhalte man nicht für Spielzeiten, sondern für Produktionen, und diese wurde auf Juli 2021 verschoben. "Wir haben den Künstlern eine Bestätigung gegeben, dass sie engagiert gewesen wären, mit der konnten sie beim Bund um eine eventuelle Entschädigung für den Verdienstentgang einreichen."

Gemeine profitiert

Dass Niederösterreich bei Sommerfestivals beherzter als andere Bundesländer agiert, führt **Krumpöck** auch darauf zurück, dass der Tourismusfaktor Kultur dort schon länger gesehen werde. So springt St. Pölten etwa auch bei Regenausfällen mit Extrageld ein.

Genaue Zahlen zur Umwegrentabilität hat die Gemeinde Gutenstein nicht. Man darf sich wegen der Absage heuer aber um die Greißlerin im Ort sorgen. Denn alles, was die [Raimundspiele](#) brauchen, werde bei ihr gekauft. Auch litten die Gasthäuser, wo das Festivalteam sonst seinen Lebensmittelpunkt habe. Wegen des Mindestabstands zwischen Sitzplätzen wäre die finanziell nötige Auslastung von 80 Prozent heuer aber unmöglich gewesen. "Da braucht man dann gar nicht weiter überlegen", so die Gemeinde. In Gutenstein wie Klosterneuburg finden aber immerhin kleinere Ersatzprogramme statt. Keine Möglichkeit sah auch Angelica Ladurner von den [Komödienspielen Porcia](#) in Kärnten. Sie hat nach Ostern alle Werkstattarbeiten für die fünf Produktionen gestoppt. Einzig der Theaterwagen fährt noch. Die einladenden Gemeinden seien als Veranstalter für die Wahrung der Abstände verantwortlich, "aber natürlich stehen die Leute zusammen". Zuletzt kamen open air 300 Gäste. Für Ladurner andererseits ein Beweis, dass Theater "systemrelevant" sei.

Enttäuscht von der Politik

Ladurner, **Krumpöck** und Sturminger sind daher schockiert, wie viel "Unkenntnis" über den Kulturbetrieb sich während der Corona-Krise in der Regierung gezeigt habe und dass Kulturveranstaltungen regelrecht "stigmatisiert" worden seien. Krumpöck kritisierte öffentlich und wurde in Runden der neuen Kulturstaatssekretärin geladen. Der Wechsel im Staatssekretariat zu Andrea Mayer habe eine Wende markiert.

Das heißt aber nicht, dass jetzt alles glatt läuft. **Krumpöcks** kleines Team hat tausenden Kartenkäufern nachtelefoniert, ob sie in einer Gruppe oder einzeln kommen, um die Sitzordnung anzupassen. Nur durch Gruppen werde die Bestuhlung in Zeiten von Corona wirtschaftlich möglich, sagt er und freut sich über viel Interesse. Anderswo soll es Kartenkassen geben, die nach den jüngsten Infektionszahlen stillstehen. (Michael Wurmitzer, 11.7.2020)



(Bild: Christine Khom)

Neue Sommerfrische-Ära im Südbahnhotel

Beim „Kultur.Sommer.Semmering“ treten zahlreiche Künstler in den historischen Sälen des Südbahnhotels auf. Bis 8. September wird an Wochenenden Musik, Literatur und Theater gezeigt. Zur Eröffnung widmeten sich Florian Krumpöck und Erwin Steinhauer Beethoven. | 11. Juli 2020, 19.55 Uhr

In Florian Krumpöcks „Pilgerfahrt zu Beethoven“ interpretieren Größen der Schauspiel- und Literaturszene Texte und Briefe des Komponisten und seiner Weggefährten zu dessen Klaviersonanten. Am Eröffnungsabend des „Kultur.Sommer.Semmering“ ging es um Ludwig van Beethovens (1770-1827) Jahre während der Französischen Revolution und des Wiener Kongresses. „Solange der Österreicher braunes Bier und Würstel hat, revoltiert er nicht“, liest Schauspieler Erwin Steinhauer etwa aus einem Brief Beethovens.

Dass man sich im Ambiente des Waldhofsals im Südbahnhotel in frühere Jahrhunderte zurückversetzt fühlt, ist nicht schwer. Teile des Mobiliars, die Lampen, die Verzierungen stammen noch aus dem frühen 20. Jahrhundert. Das Südbahnhotel und der Semmering waren damals Anziehungspunkt für Künstler wie Gustav und Alma Mahler, Stefan Zweig, Oskar Kokoschka oder Peter Altenberg, die hier ihre Sommerfrische verbrachten. Viele Werke sind nicht nur im Südbahnhotel entstanden, sondern spielen auch im ehemaligen Grand Hotel.



Fotostrecke mit 10 Bildern

Seit 2015 leitet Florian Krumpöck den Kultur.Sommer.Semmering. An drei Abenden spielt er heuer Teile seiner „Pilgerfahrt zu Beethoven“ (PILVAX)



(Bild: nancy horowitz)

Erwin Steinhilber las aus Briefen und Texten Beethovens und seiner Weggefährten



(Bild: Christina Häusler)

Erika Pluhar tritt mit Adi Hirschal auf: Sie zeigen in „Miteinander“, was sie nach vielen Jahren auf der Bühne vereint



(Bild: Christopher Klettermayer)

Elisabeth Orth interpretiert am 31. Juli im Südbahnhof Stefan Zweigs „Buchmendl“



(Bild: WINKELMANN)

Bei der „Wiener Tschuschenkapelle“ trifft Balkanmusik auf das Wiener Lied



(Bild: Theater i. d. Josefstadt)

Herbert Föttinger trat gemeinsam mit Sandra Cervik schon vor über zehn Jahren im Südbahnhof auf. Am 29. August sind sie mit dem Theaterfragment „Für deine süße Seele“ zu sehen

Baustil bringt Vorteil bei Abstandsvorgaben

Hundert Jahre später haben es Kulturfestivals geschafft, das in die Jahre gekommene Baujuwel wieder mit Leben und vielen großen Künstlern zu füllen. Es sind bekannte Namen wie Senta Berger, Karl Markovics, Angelika Kirchschrager, Nicholas Ofczarek, Elisabeth Orth, Petra Morzé, Heinz Marecek, Michael Köhlmeier, Maria Happel oder Fritz Karl, die Teil des „Kultur.Sommer.Semmering“ sind. Viele kommen schon mehrere Jahre auf den Zauberberg.

Dem Coronavirus und den Veranstaltungsvorgaben, die zur Absage vieler Kulturfestivals geführt haben, scheinen die altherwürdigen Mauern des Hotels zu trotzen. „Wegen der Weitläufigkeit und der großen, vielen Säle können wir eigentlich genauso wie geplant spielen“, sagt Intendant, Pianist und Dirigent Florian Krumpöck.

Land unterstützt „Sommerfrische“-Pläne

Wenn es nach Intendant Florian Krumpöck geht, soll man sich am Semmering aber nicht nur an einigen Abenden in das frühe 20. Jahrhundert zurückversetzen können – er ortet Potenzial für eine „zweite“ Sommerfrische-Ära. „Mit dem Klimawandel und dem Trend zu Urlaub im eigenen Land ist der Semmering eigentlich prädestiniert für ein Wiederaufleben der Sommerfrische“, so Krumpöck. Das Land Niederösterreich unterstützt diese Idee, wie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) am Eröffnungsabend sagte: „Ich bin fest davon überzeugt, dass es uns gelingt, die Sommerfrische zurückzubringen und hier einen Ganzjahresbetrieb machen zu können. Kultur soll viele Menschen aus Österreich, aus Niederösterreich und international hier her bringen.“ Die Suche nach Investoren läuft.



Fotostrecke mit 4 Bildern

(Bild: ORF/Pöchlhammer)

Seit 1882 thront das Südbahnhof am Semmering. Um die Jahrhundertwende gab es bis zu 400 Zimmer. In den 1960er-Jahren wurde der Hotelbetrieb stillgelegt



(Bild: ORF/Pöchhacker)

2000 wurde das ehemalige Hotel bei den Festspielen Reichenau erstmals wieder für die Öffentlichkeit zugänglich

Kulinarik und Musik auf der Südbahnstrecke

Schon im vergangenen Jahr rettete das Fin-de-Siècle-Hotel das Festival, denn der bisherige Veranstaltungsort, das Kurhaus, stand plötzlich nicht mehr zur Verfügung. Nach der Übernahme des Kurhauses durch den Hotelier Florian Weitzer im Dezember 2019, hätte die „alte Dame“ heuer wieder bespielt werden können, aber wegen der Abstandsregeln ist das nicht möglich. So stellt sich das Südbahnhotel im Coronavirus-Spieljahr als erneuter Glücksgriff heraus, wie Intendant Krumpöck gegenüber noe.ORF.at sagt.

Das der Kultursommer so problemlos ablaufen könne, liege auch daran, dass Schauspielerinnen, Musiker und Künstlerinnen hier schon immer in einem kleinen, überschaubaren Rahmen aufgetreten seien. Die Konzerte sollen eine private Atmosphäre bieten, so Krumpöck. Am Spielplan steht eine Mischung aus Musik, Literatur und Theater. Dazu kommt das „Menu à la Belle Époque“ – bei diesem Dinner können Gäste vor einigen Veranstaltungen wie zur Sommerfrische um die Jahrhundertwende speisen. Die historischen Menüs sind den Hotels der alten Südbahnstrecke von Wien an die Adria nachempfunden.

Nina Pöchhacker, noe.ORF.at

[\[https://noe.orf.at/stories/3057221/\]](https://noe.orf.at/stories/3057221/)

Sommerfrische am Semmering: Kultursommer wurde eröffnet

Veranstaltung. Nachdem Kultur-Fans coronabedingt lange auf Theater und Co. verzichten mussten, feierte die Kunst Freitagabend ein fulminantes Comeback. Der „Kultur.Sommer.Semmering“ wurde im Südbahnhotel feierlich eröffnet. Am Programm stand „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven – Von revolutionären Zeiten und revolutionärer Musik“ mit Intendant Florian Krumpöck am Klavier und Schauspieler Erwin Steinhauer.

„Wir, die Kultur schätzen, nögen, lieben und brauchen, haben sie vermisst und auch den Kontakt zu den Künstlerinnen und Künstlern“, freute sich Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) bei dem Festakt. Ihr sei bewusst, dass es harte Monate für Kunstschaffende waren.

Mit der kulturellen Sommerfrische knüpft der „Kultur.Sommer.Semmering“ an die Tradition, Treffpunkt für Kunstschaffende wie einst Arthur Schnitzerl zu sein, an. Heuer finden alle 65 literarisch-musikalischen Veranstaltungen im weitläufigen Südbahnhotel statt. Der hochkarätige Event-Reigen läuft bis zum 6. September. Es gibt noch Restkarten.

Infos: www.kultursommer-semmering.at



Das Event läuft noch bis 6. September

Kultursommer Semmering feierte gelungenen Start

Das gesamte Programm umfasst 65 literarisch-musikalische Aufführungen.

NÖ. Am Freitag wurde der „Kultur.Sommer.Semmering“ feierlich eröffnet. Unter den Augen von VP-Landeschefin Johanna Mikl-Leitner lieferten Intendant Florian Krumpöck und Erwin Steinhauer einen gelungenen Beethoven-Schwerpunkt.

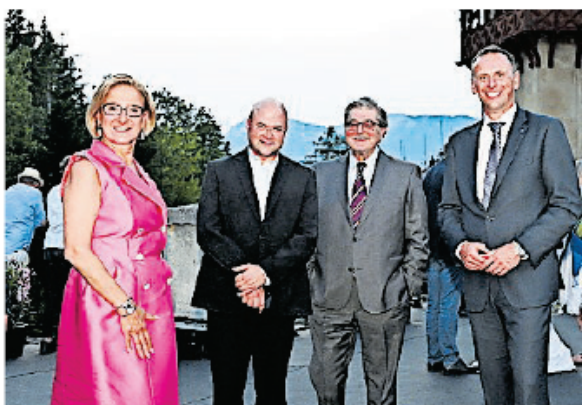
Programm. Heute geht es ab 11 Uhr mit Maria Köst-

linger und Jürgen Maurer weiter, die Humoriges zum Thema Liebe liefern, ehe Joseph Lorenz ab 14 Uhr ein Künstlergespräch mit Florian Krumpöck führt und ab 15.30 Uhr Arthur Schnitzlers *Spiel im Morgengrauen* interpretiert. Ab 19.30 Uhr folgt die *Ménage à trois* mit Thomas Gansch, Leonhard Paul und Albert Wieder. Der Kultursommer läuft bis 6. September.

Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhotel eröffnet

Im Südbahnhotel am Semmering wurde am Freitagabend der „Kultur.Sommer.Semmering“ von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner offiziell eröffnet. Auf dem Programm stand „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven – Von revolutionären Zeiten und revolutionärer Musik“ mit Intendant Florian Krumpöck am Klavier sowie Erwin Steinhauer. Zum Festakt waren unter ande-

rem Landesrat Jochen Danninger, Künstler Christian Ludwig Attersee, Ingried Brugger, die Leiterin des Bank Austria Kunstforums, sowie zahlreiche weitere Kunst- und Kulturschaffende gekommen. Details zum Programm: kultursommer-semmering.at.



Landeshauptfrau Mikl-Leitner, Intendant Krumpöck, Steinhauer, Danninger (v. li.). [NLK]



© Kurier / Jeff Mangione

[Kultur](#) | 13.07.2020

Charme der Nostalgie: Genügend Platz im Südbahnhotel

Während in Reichenau diesen Sommer coronabedingt kein Festival stattfindet, erlebt die kulturelle Sommerfrische im Südbahnhotel am Semmering eine Renaissance.

Der Region wird eine große Zukunft vorausgesagt. Aber die Gegenwart ist auch nicht zu verachten.

Im Südbahnhotel am Semmering, das schon vor mehr als 100 Jahren Attraktion für Gustav und Alma Mahler, Karl Kraus, Stefan Zweig oder Arthur Schnitzler war, läuft bereits das Festival Kultur.Sommer.Semmering mit heuer fast 70 literarisch-musikalischen Veranstaltungen.

Groß ist die Kartennachfrage. Bis 6. 9. gastieren im patinierten Baujuwel u. a. Nicholas Ofczarek und Birgit Minichmayr, Peter Simonischek und Elisabeth Orth, Petra Morzé und Friedrich von Thun.

Mit dem literarischen Zyklus „Novellen aus der Welt von Gestern“ wird den Novellen Stefan Zweigs ein eigener Schwerpunkt gewidmet. Fritz Karl liest Zweigs Erzählung „Brennendes Geheimnis“, die im Südbahnhotel spielt. Heinz Marecek hat am Samstag Premiere mit seinem literarisch-kabarettistischen Solo „Mein Kollege der Affe“.



Florian Krumpöck: "Auf den Spuren der Wiener Moderne" © Bild: Kurier/Franz Gruber

Und den mehrjährigen Beethovenzyklus mit allen 32 Klaviersonaten spielt Intendant Florian Krumpöck. Der ist auch Teil des Trios mit Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer bei „Tod eines Pudels“, einer satirischen Geisterfahrt durch die komischen Abgründe und seltsamen Hintergründe der Klassik-Branche.

Normaler Pausenbetrieb

Krumpöck freut sich, dass man im seit 1882 bestehenden ehemaligen Grand Hotel in Corona-Zeiten auf Distanz gehen kann:

„Durch die verschiedenen Stiegenaufgänge lassen sich die Besucherströme lenken. Die zwei großen Terrassen ermöglichen sogar einen normalen Pausenbetrieb, und die Besucher müssen beim Besuch der Vorstellungen auch keinen Mund-Nasenschutz tragen.“

INFOS: www.kultursommer-semmering.at

(kurier.at, tem) | Stand: 13.07.2020, 16:00

[<https://kurier.at/kultur/charme-der-nostalgie-genuegend-platz-im-suedbahnhotel/400970189>]

Vom Charme der Nostalgie

Renaissance der kulturellen Sommerfrische im Südbahnhof am Semmering

Zeitreisen. Der Region wird eine große Zukunft vorausgesagt. Aber die Gegenwart ist auch nicht zu verachten.

Im Südbahnhof am Semmering, das schon vor mehr als 100 Jahren Attraktion für Gustav und Alma Mahler, Karl Kraus, Stefan Zweig oder Arthur Schnitzler war, läuft bereits das Festival Kultur.Sommer. Semmering mit heuer fast 70 literarisch-musikalischen Veranstaltungen.

Groß ist die Kartennachfrage. Bis 6. 9. gastieren im patinierten Baujuwel u. a. Nicholas Ofczarek und Bir-



FRANZ GRUBER

Florian Krumpöck: „Auf den Spuren der Wiener Moderne“

git Minichmayr, Peter Simonischek und Elisabeth Orth, Petra Morzé und Friedrich von Thun.

Mit dem literarischen Zyklus „Novellen aus der Welt von Gestern“ wird den Novellen Stefan Zweigs ein

eigener Schwerpunkt gewidmet. Fritz Karl liest Zweigs Erzählung „Brennendes Geheimnis“, die im Südbahnhof spielt. Heinz Marecek hat am Samstag Premiere mit seinem literarisch-kabarettistischen Solo „Mein Kollege der Affe“.

Und den mehrjährigen Beethovenzyklus mit allen 32 Klaviersonaten spielt Intendant Florian Krumpöck. Der ist auch Teil des Trios mit Angelika Kirchschrager und Alfred Dorfer bei „Tod eines Pudels“, einer satirischen Geisterfahrt durch die komischen Abgründe und

seltsamen Hintergründe der Klassik-Branche.

Krumpöck freut sich, dass man im seit 1882 bestehenden ehemaligen Grand Hotel in Corona-Zeiten auf Distanz gehen kann:

„Durch die verschiedenen Stiegenaufgänge lassen sich die Besucherströme lenken. Die zwei großen Terrassen ermöglichen sogar einen normalen Pausenbetrieb, und die Besucher müssen beim Besuch der Vorstellungen auch keinen Mund-Nasenschutz tragen.“

www.kultursommer-semmering.at

Outlander auf Kultursommer(frische)

14. Juli 2020 | Redaktion



Florian
Krumpoöck,
Intendant des
Kultur.Sommer.
Semmering
übernimmt die
beiden
Outlander Plug-
In Hybrid
Modelle von
Mitsubishi
Motors
Österreich

Als Mobilitätspartner des Kultur.Sommer.Semmering unterstreicht die Marke Mitsubishi abermals ihre Affinität zu Kunst und Kultur.

Nach Wochen des kulturellen Stillstands dürfen zahlreiche Kulturliebhaber endlich aufatmen: Der Kultur.Sommer.Semmering wird diesen Sommer stattfinden, und bis auf wenige Ausnahmen können dabei sämtliche Veranstaltungen wie geplant gezeigt werden.

Während der insgesamt 65 hochkarätigen Vorstellungen, die von 10. Juli bis 6. September präsentiert werden, vertraut Intendant Florian Krumpöck in Sachen Mobilität auf die Vorzüge zweier Mitsubishi Outlander Plug-In Hybrid (PHEV) Modelle. Die beiden lautlosen und zugleich emissionsarmen Fahrzeuge werden während der 9 Wochen als Personenshuttles oder für kleinere Transporte eingesetzt.

Mitsubishi Motors Österreich Geschäftsführer Andreas Kosteletzky, MBA: „Unser Outlander mit Plug-In-Hybrid-Technologie bietet ein stimmiges Gesamtpaket. Er verbindet die Vorzüge eines Verbrennungsmotors mit zwei leistungsstarken Elektromotoren. Bei vollständig aufgeladener Batterie kommt der Outlander PHEV im EV-Modus auf eine rein elektrische Reichweite von bis zu 45 Kilometern, ohne dabei Emissionen auszustoßen.“

[\[https://autoundwirtschaft.at/news/34223-outlander-auf-kultursommer-frische\]](https://autoundwirtschaft.at/news/34223-outlander-auf-kultursommer-frische)

EMPFOHLEN



Fasthuber
legt nahe

Literarischer Ausflug zum Semmering

Im Rahmen des Kultur.Sommer. Semmering finden diese Woche im Südbahnhotel zwei hochkarätige Lesungen von Schauspielerinnen statt. Am Sonntag liest die großartige **Birgit Minichmayr** aus Thomas Bernhards spätem Werk „Alte Meister“, in dem er viele Themen seiner Bücher noch einmal variierte. Sprachlich gehört dieser Roman zu seinen besten Arbeiten. Der Mittwochabend gehört der legendären **Erni Mangold**. Sie bringt Texte von Elfriede Gerstl sowie Eigenes. Südbahnhotel Semmering, So 15.30, Mi 19.30

FESTIVAL-KRITIK

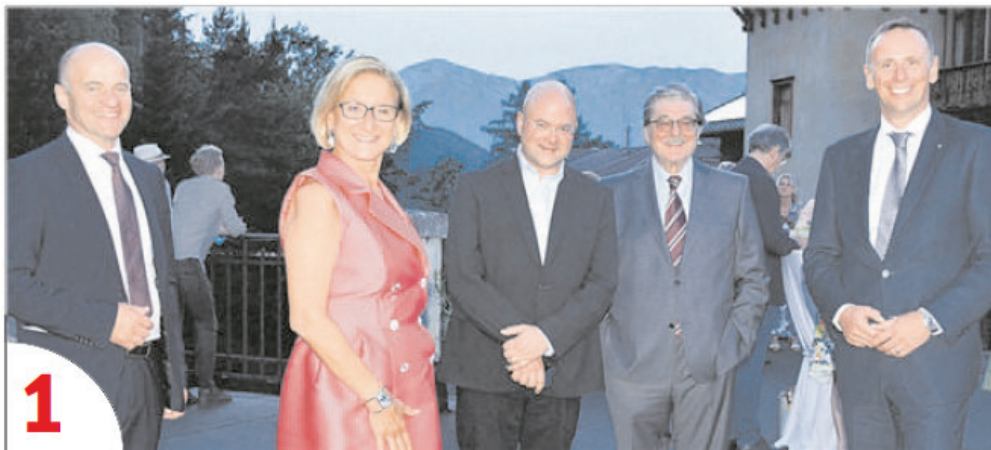
Semmering

Wenn Publikumsliebbling und Schauspieler Erwin Steinhauer mit Intendant und Pianist Florian Krumpöck im historischen Südbahnhof auf der Bühne stehen, kann nur ein grandioser Eröffnungsauftritt des diesjährigen Kultur.Sommer.Semmering-Festivals herauskommen.

Im achten Teil (von 13) der „Pilgerfahrt zu Beethoven“ ließen die Akteure eine schicksalhafte Zeit sowie den revolutionären Geist eines Musikgenies einen Abend lang wieder auferstehen. Packend rezitierte Steinhauer aus Beethovens Briefen, und Pianist Krumpöck zeigte sich am Flügel wieder als Ausnahmeerscheinung, wo er mit Beethovens Sonate für Klavier Nr. 24 in Fis-Dur op. 78 den Auftakt des hochkarätigen Abends bildete. Das Publikum dankte mit tosendem Applaus.

Fazit: Ort der Magie – Semmering feiert seine Wiederauferstehung. -aut-

NÖN Woche 29/2020



Zeigten sich vom Eröffnungsabend begeistert: Bürgermeister Hermann Doppelreiter, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Florian Krumpöck, Erwin Steinhauer und Landesrat Jochen Danninger. *Foto: Johannes Authried*

Kultur-Event wurde eröffnet

1 Glücklicherweise, dass gespielt werden kann, zeigten sich die Intendanten **Florian Krumpöck** und **Nina Sengstschmid** am Eröffnungsabend von **Kultur.Sommer.Semmering** im historischen Südbahnhotel. Eröffnet wurde die Spielsaison mit „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“ mit Schauspieler **Erwin Steinhauer** als Rezitator und Pianist **Florian Krumpöck**. Viel Applaus gab es von Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner**, Landesrat **Jochen Danninger**, Bezirkshauptfrau **Alexandra Grabner**



Christine Pennerstorfer, Erwin Steinhauer, Elisabeth Schöffl-Pöll in Semmering vor dem Südbahnhotel.

Foto: Schöffl

Pausenplausch mit Steinhauer

3 Bei der Premiere des Kultursommers Semmering trat **Erwin Steinhauer** (Lesung) mit **Florian Krumppöck** (Klavier) vor begeistertem Publikum auf, darunter auch Landeshauptfrau **Johanna Mikl-Leitner** als Festrednerin, Landesrat **Jochen Danninger** und **Christian Ludwig Attersee**. In der Pause unterhielt sich Steinhauer mit der Hollabrunner Autorin **Elisabeth Schöffl-**

Pöll über seine intensive Zeit im Bezirk und die Polt-Film-Drehorte. **Christine Pennerstorfer** von der NÖ-Abteilung für Kunst und Kultur gesellte sich interessiert dazu.



BLUES & LITERATUR

Unter dem Titel „Indianer“ beleuchten der bekannte Gitarrist Hans Theessink und Autor Michael Köhlmeier (Rezitation und Gitarre) am Samstag, 17. Juli, im Südbahnhotel Semmering amerikanische Mythen sowie das Schicksal der indigenen Bevölkerung Nordamerikas mit vielen Tragödien, Legenden.

**Karten: Tourismusverband
Semmering, ☎ 0 26 64/ 200 25.**

Reise



Seit 44 Jahren geschlossen, lebt das Südbahnhotel am Semmering von seinem morbiden Charme. Gerade bringt der Kultursommer das Fin de Siècle zurück auf diese einzigartige Bühne.



Um der alten Zeiten willen

Von Hannes Galsch-Faustmann

Seit dem Jahr 1976 bezieht kein Mensch mehr Quartier im Südbahnhotel, dafür ist die Improvisation Dauer-gast. Sagt Günter Krausner, und der muss es wissen.

Obwohl sie verzaubert, diese Komposition aus felsigen Abstürzen, smaragdgrünen Wäldern und verspielten Villen: Am

Reisetipp

Spielplan und Tickets für den Kultursommer und/oder das Menü à la Belle Époque: kultursommer-semmering.at
Weitere Informationen zum Spielort gibt es unter suedbahnhotel-semmering.at
Tourismusbüro: www.semmering.at

Pinkenkogel, in Südlage, ragt der steinerne Riese aus der Umgebung und begründete hier vor 140 Jahren die Sommerfrische. Von A wie (Peter)

Altenberg bis Z wie (Stefan) Zweig reiste die Wiener Gesellschaft in zweistündiger Fahrt auf der Ghegabahn an.

„Und die Komtesse schreitet, fliegt, schwebt, schlängelt sich über die Terrasse“, notierte Altenberg in „Semmering 1912“.

Die folgenden Jahre waren turbulent und todbringend. Der Glanz setzte Patina an. Das Südbahnhotel wäre gerne ein Hotel geblieben. Trotzdem oder gerade deshalb lebt das Haus. Der morbide Charme macht es zum Drehort, zur Fotokulisse, zur Bühne für den Kultursommer Semmering und das „Menü à la Belle Époque“, ein Dinner im Stil von damals. Vom 10. Juli bis 6. September erwecken Schauspieler und Musiker das Fin de Siècle in 65 literarisch-musikalischen Vorstellungen.



Das Südbahnhotel und Günter Krausner, der gute Geist des Hauses

KULTURSOMMER/KHOM, GAISCH-FAUSTMANN, ABOBE STOCK

Krausner gehört zu den kundigen Seelen in diesen Jugendstilmauern. Der Mann ist im Kurhaus aufgewachsen, einer anderen berühmten Semmeringer Adresse. Seine Mutter arbeitete dort, sein Vater war der Hausmeister. Von Beruf Installateur, heuerte Krausner 1994 im Südbahnhotel an. Da hatte es die Klinik Bavaria des Deutschen Rudolf Presl gekauft, um daraus ein Rehaszentrum zu machen. Presl ließ das Dach neu decken, Terrassen und Installationen erneuern, Schächte für Bettenlifte bauen. Dann scheiterte der Plan an mangelnden Kassenverträgen.

Ein Käufer wird gesucht. Der Preis von elf Millionen Euro dürfte potente Investoren nicht abschrecken. Eher schon, dass

weitere 60 Millionen Euro nötig wären, um die Renovierung stilgerecht abzuschließen. Es kommen Interessenten, und wie man hört, einige mehrmals. Unterschrieben hat noch niemand.

So wird weiter improvisiert. Hinter der Tür mit der Aufschrift „Direktion“ ist jetzt das Büro der drei Angestellten, die das Haus in Schuss halten und die alten Möbel hüten. Als inoffizieller Guide hat sich Krausner auch mit den Geschichten vertraut gemacht. „Ich kenne hier jeden Winkel und jede Leitung“, sagt er.

Je länger man durch Zimmerfluchten, große Säle und heimelige Rückzugsorte wandelt, desto klarer wird, dass ein neuer Eigentümer dieses Komplexes auf den Mann nicht wird verzichten können. Zu allem kennt



Fotogalerie aus dem Hotel

Kleine-Zeitung-App
kleinezeitung.at



Der Waldhofsaal (oben) wird zur Bühne. Einst herrschte im großen Spelsaal Feststimmung

KULTURSOMMER/
SCHUBERT, PAYR

Krausner Entstehung und Funktion. Am Anfang, 1882, hieß das Haus übrigens „Hotel Semmering“ und hatte 60 „Passagierzimmer“. Dann wurde 50 Jahre lang ausgebaut – auf 350 Zimmer und allen erdenklichen Luxus. 1926 entstand hier unter anderem der erste Golfplatz Österreichs. Die Konkurrenz aus Panhans, Kurhaus und Grand Hotel Erzherzog Johann, das 1945 abbrannte, war scharf.

In der letzten touristischen Blüte des Semmerings war der Ort besser besucht als Bad Ischl oder Kitzbühel: 1937 wurden 240.000 Nächtigungen bei 1816 Einwohnern gezählt, davon ist man jetzt meilenweit entfernt. „Wer Wien besucht, besucht auch den Semmering“, frohlockte die Werbung einst.

So sehr Krausner schwärmt, dass der Blick von der Terrasse bis zum Neusiedler See reicht, die Wiener streben schon lange nach entfernteren Reisezielen. Die Folge ist, dass aktuell keines der großen Hotels von früher in Betrieb ist. Hoffnung herrscht, seit der Grazer Hotelier Florian Weitzer 2019 das Kurhaus kaufte, um es als „Grand Semmering“ zu revitalisieren. Die kasachischen Vorbesitzer, erzählt man in der Region, seien nie da

gewesen und hatten ergo nichts weitergebracht. Ein Fragezeichen schwebt über dem Panhans, das in der Hand eines schweizerisch-ukrainischen Konsortiums ist; auf die Erfüllung hochtrabender Pläne wird seither gewartet.

Die Region, meint Krausner, könnte vom Klimawandel profitieren, denn „hier ist es im Sommer angenehm kühl“. Neben dem vielen Sportangebot (für Mountainbiker und Berggeher) positioniert sich der Semmering wie früher auch beschaulich. Davon zeugen sechs Museen zwischen Mürzzuschlag, Neunkirchen und Gloggnitz, ein Schaubergwerk und nicht zuletzt der bis zu 21 Kilometer lange Bahnwanderweg entlang des Weltkulturerbes. Es war das Wunderwerk Ghegabahn, das den Aufschwung des Semmerings im Fin de Siècle erst möglich gemacht hat. Die gehobene Gesellschaft von damals hätte ohne die jahrelange harte Arbeit von 20.000 Männern und Frauen kein so einzigartiges Ensemble vorgefunden.

Wenn einmal der Bahntunnel fertig ist (2027?), werden die 16 Tunnel und 17 Viadukte selbst zur Touristenattraktion. Man wünscht dem Semmering eine neue „Belle Époque“.

Niederösterreich, Oberösterreich, Wien

Die Ö1 Club-Sendung

1. Kultur.Sommer.Semmering
2. Juke Box Musical "Fever" im Rahmen des Musikfestival Steyr
3. Wiener Stadtsaal. Ernst Molden mit Liedern aus dem Album "Hurra!"

Schon gehört? [Zur Sendereihe](#) | [18 07 2020](#)

1. Kultur.Sommer.Semmering

Der Kultur.Sommer.Semmering widmet dem österreichischen Schriftsteller des Fin de Siecle Stefan Zweig besondere Aufmerksamkeit. Am 25. und 26. Juli werden die beiden Schauspieler Fritz Karl und Gerti Drassl in insgesamt vier Vorstellungen zwei Meisternovellen zum Besten geben: "Das brennende Geheimnis" und "Angst", worin Gerti Drassl die Ängste der Ehebrecherin Irene Wagner wiedergibt, die einen Geliebten hat und immer, wenn sie ihn verlässt, von der Angst getrieben wird, dass ihr Ehemann ihr Geheimnis herausfindet. Außerdem wird am 31. Juli Elisabeth Orth Stefan Zweigs Novelle "Der Buchmendel" lesen und am 7. August folgt Cornelius Obonya mit der "Schachnovelle".

2. Juke Box Musical "Fever" im Rahmen des Musikfestival Steyr

Wie tanzt man allein Wiener Walzer? Wie spielt man Liebesszenen mit zwei Meter Abstand? Diese und andere Fragen stellen sich die Protagonisten des Juke Box Musicals "Fever", das im Rahmen des Musikfestival Steyr in Oberösterreich seine Premiere feiert. Es wurde von Jürgen Kapaun, Karl-Michael Ebner und Markus Richter entwickelt und erzählt von fünf Darstellern, die gemeinsam mit einem Pianisten einen still gelegten Veranstaltungsort nach langer Zeit wieder zum Leben erwecken wollen. Das Geschehen ist wie ein Traum, dessen Zentrum eine 12 Mal 10 Meter große Juke-Box ist, die die Darsteller durch sämtliche Gefühlslagen und durch die Welten des Musicals führt. Das Musikfestival Steyr in Oberösterreich findet vom 23. Juli bis zum 19. August statt.

[...]

bis
5. Sept.

JAHRHUNDERTWENDE-KULINARIK

„Menu à la Belle Époque“: Wie soupierten einst Arthur Schnitzler und Stefan Zweig? Im Originalambiente des Südbahnhotels entführen die haubenprämierten Spitzenköche Leo Doci und Gerald Jeitler in die Jahrhundertwende. Südbahnhotel Semmering/NÖ, Anm. 0 26 64/200 25, www.kultursommer-semmering.at

TIPP DES TAGES

➤ Kultur.Sommer

„Thomas Bernhard – Alte Meister“, Literaturnachmittag mit Birgit Minichmayr heute, Sonntag, um 15.30 Uhr beim Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhotel, Karten: ☎ 0 26 64/200 25. Weiteres Programm: www.kultursommer-semmering.at



Foto: William Minke



„Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel offiziell eröffnet

LH Mikl-Leitner betonte die Wichtigkeit von Kultur

Im Südbahnhotel am Semmering wurde am 10. Juli 2020 der „Kultur.Sommer.Semmering“ von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner offiziell eröffnet. Auf dem Programm stand „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven – Von revolutionären Zeiten und revolutionärer Musik“ mit Intendant Florian Krumpöck am Klavier sowie Erwin Steinhauer.

Zum Festakt waren unter anderem Landesrat Jochen Danninger, die Künstlerpersönlichkeit Professor Christian Ludwig Attersee, Ingrid Brugger, Leiterin des Bank Austria Kunstforums, sowie zahlreiche Kunst- und Kulturschaffende gekommen.

„In den letzten Monaten haben wir auf die Kultur verzichten müssen“, sagte die Landeshauptfrau. „Wir, die Kultur schätzen, mögen, lieben und brauchen, haben sie vermisst und auch den Kontakt zu den Künstlerinnen und Künstlern. Für die Kulturschaffenden waren es harte Monate, alle Veranstaltungen, alle Vor-

stellungen wurden abgesagt. Umso mehr freuen wir uns alle gemeinsam auf diese Eröffnung“, hob sie hervor.

„Für viele Menschen ist der Semmering etwas ganz Besonderes“, fuhr Mikl-Leitner fort. „Der Semmering ist ein Ort, der Geschichte geschrieben hat“, sprach sie einen weiteren Aspekt an und erinnerte unter anderem an die Semmeringbahn und an die wunderschöne Architektur. „Dieser Ort war ein Treffpunkt für die Aristokratie, für die österreichische Gesellschaft und auch für viele Kulturschaffende wie Arthur Schnitzler oder Stefan Zweig. Wir wollen, dass der Semmering wieder die Bedeutung von damals bekommt“, erläuterte die Landeshauptfrau. „Die beste Bestätigung, dass es uns damit ernst ist, ist der „Kultur.Sommer.Semmering“, so Mikl-Leitner.

Bürgermeister Hermann Doppelreiter sagte: „Beim „Kultur.Sommer.Semmering“ handelt es sich um eine der hochwertigsten Kulturveranstaltungen



65 literarisch-musikalische Vorstellungen bietet der „Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel. Im Bild von links nach rechts: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Intendant Florian Krumpöck, Erwin Steinhauer und Landesrat Jochen Danninger (v.l.n.r.)

© NLK Pfeiffer

im südlichen Niederösterreich. Wir erleben heuer bereits die zehnte Veranstaltungsreihe“.

Sämtliche Veranstaltungen mussten aufgrund der Corona-Krise auf lediglich eine Spielstätte ausgerichtet und

somit die Vorstellungen vom Kurhaus Semmering in das etwas weitläufigere Südbahnhotel verlegt werden. Von dem gesamten Programm mit 65 literarisch-musikalischen Aufführungen musste nur eine Vorstellung um einen Tag vor-

verlegt werden. Der Saal wurde so bestuhlt, dass der Einmeter-Abstand zwischen den einzelnen Besuchern und Besuchergruppen von bis zu vier Personen eingehalten werden kann. Für den Einlass, die Pause und das Verlassen der

Vorstellung wurde ein Sicherheitskonzept entwickelt.

Nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, E-Mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

20.07.2020 | 11:04

Theater, Kabarett, Literatur und ein Stand-up-History-Abend

Von **Erni Mangold am Semmering** bis „König Ubu“ in Melk

Im Rahmen des „Kultur.Sommers.Semmering“ im Südbahnhotel am Semmering liest Erni Mangold am Mittwoch, 22. Juli, ab 19.30 Uhr aus Texten von Elfriede Gerstl und gibt im Anschluss im Dialog mit Doris Priesching, der Autorin ihrer Autobiographie „Lassen Sie mich in Ruhe“, Anekdoten aus ihrem Leben zum Besten. Am Donnerstag, 23. Juli, präsentiert Wolfram Berger, unterstützt durch Soundcollagen von Florentin Berger-Monit, ab 19.30 Uhr Auszüge aus dem Roman „Die Geschicke des braven Soldaten Schwejk während des Weltkrieges“ von Jaroslav Hašek. Am Samstag, 25. Juli, startet dann um 15.30 Uhr die Reihe „Novellen aus der Welt von gestern“ mit Gerti Drassl, begleitet von den Wladigeroff Brothers, und „Angst“ von Stefan Zweig; am Sonntag, 26. Juli, gibt es ab 19.30 Uhr einen weiteren Termin. „Brennendes Geheimnis“ von Stefan Zweig wiederum steht am Samstag, 25. Juli, ab 19.30 Uhr und am Sonntag, 26. Juli, ab 15.30 Uhr auf dem Programm. Es liest Fritz Karl, begleitet von Maciej Golebiowski an der Klarinette. Nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, e-mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

Am Mittwoch, 22. Juli, macht auch das Lastkrafttheater mit seiner diesjährigen Produktion, „Wirbel um die Wirtin“ nach der Komödie „Mirandolina“ von Carlo Goldoni in der Regie von Nicole Fendesack, am Florianiplatz in Gerersdorf Station; Beginn ist um 20 Uhr. Am Montag, 27. Juli, folgt eine Aufführung am Hauptplatz von Retz, am Dienstag, 28. Juli, eine weitere in der Arena Horn; Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei; nähere Informationen beim Lastkrafttheater unter 0699/111 275 43, Max Mayerhofer, und 0676/694 76 25, David Czifer, e-mail info@lastkrafttheater.com und www.lastkrafttheater.com.

Am Donnerstag, 23. Juli, lädt das Museum Niederösterreich in St. Pölten zu einem Stand-up-History-Abend, bei dem Florian Graf und Benedikt Vogl ab 18.30 Uhr anhand konkreter Objekte aus der aktuellen Ausstellung „Der junge Hitler. Prägende Jahre eines Diktators. 1889 – 1914“ im Haus der Geschichte mit historischer Präzision und dennoch kurzweilig Adolf Hitlers Kindheit und Jugend beleuchten. Eintritt inklusive Besuch der Ausstellung ab 17 Uhr; nähere Informationen unter 02742/908090 und www.museumnoe.at.

[...]



THEATER LITERATUR VORTRÄGE MUSIK KINDER KUNST KINO KLEINANZEIGEN

FALTER : WOCHE

Alle Termine 24. bis 30.7.

Wien und Bundesländer

30



KULTURSOMMER SEMMERING

Intendant Florian Krumpöck über das hochkarätig besetzte Programm des Festivals im Südbahnhotel

FOTO: VALENTIN M. WAGNER

Der Semmering ruft

4



Der Kultursommer Semmering bietet ein hochkarätig besetztes Programm: Intendant und Pianist **Florian Krumpöck** im Gespräch mit Martin Pesl.

Popfest Wien

7



Das **Popfest** kann nicht wie gewohnt stattfinden. Es gibt aber zwei Konzertabende in der Karlskirche mit Live-Übertragungen in das Stadtkino.

10 Jahre Steudltenn

7



Martin Pesl über das **TheaterSteudltenn** in Tirol, das Bernadette Abendstern und Hakon Hirzenberger seit zehn Jahren erfolgreich betreiben.

Schatten in der Stadt, Sommer auf dem Berg

Liebe Leserin, lieber Leser! So wie es aussieht, wird es nix mit einem entspannten Sommerurlaub am Meer. Reise警告ungen der Stufe 4 („Hohes Sicherheitsrisiko: Vor nicht unbedingt notwendigen Reisen in das Land wird abgeraten“) gilt laut Website des österreichischen Außenministeriums quasi weltweit (www.bmeia.gv.at).

Urlaub daheim ist also angesagt. Wenn Sie sich wie ein Tourist im eigenen Land fühlen möchten, nehmen Sie



Lisa Kiss leitet die Falter:Woche

doch einmal an einer der vielen interessanten Stadtführungen teil. Die Schattenseiten einer Großstadt zeigen die Führungen von Shades-Tours, etwa „Armut und Obdachlosigkeit“ oder „Flucht und Integration“; als Guides fungieren dabei betroffene Personen.

Die Gegend rund um den Semmering ist ohnedies immer einen Ausflug wert, nun lockt wieder der Kultursommer Semmering ins schöne Südbahnhotel. Ein Gespräch mit dem Intendanten und Pianis-

ten Florian Krumpöck über das hochkarätig besetzte Festival lesen Sie ab Seite 4, dazu gibt Wanderprofi Matthias Dusi Tipps für Semmering-Touren.

Das Popfest ist coronabedingt abgesagt, aber nicht ganz. Wie man das gekürzte Festival erleben kann, lesen Sie auf Seite 7. Ebendort schreibt Martin Pesl über das Zehn-Jahr-Jubiläum des Zillertaler Theaters Steudltenn.

Ansonsten gilt auch weiterhin: Halten Sie Abstand, bleiben Sie gesund. ☘



4

Festival in der FALTER:WOCHE

Der **Kultursommer Semmering** findet trotz Corona statt. Was das Festival bietet, erzählt sein Leiter Florian Krumpöck.

Köpfe der Woche Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe



Gut beschäftigt war diese Woche unser Theaterkritiker **Martin Pesl**: Zuerst traf er Markus Hinterhäuser, den Intendanten der Salzburger Festspiele, zum Gespräch. Dann interviewte er für die *Falter:Woche* auch noch den Leiter des Kultursommers Semmering.

SEITE 27 / FALTER:WOCHE

„Die Leute wollen WIEDER LEBEN“

Florian Krumpöck

hat an den Kulturöffnungen nach dem Corona-Lockdown mitgewirkt.

Der Pianist und Intendant des Kultursommers Semmering schildert, wie es dazu kam, und gewährt Einblicke in das reichhaltige aktuelle Programm

INTERVIEW: MARTIN PESL

Ganz so wie immer ist es natürlich nicht beim Kultursommer Semmering, den der Pianist Florian Krumpöck seit einigen Jahren als Intendant leitet. Einige Hotels in der Umgebung haben die Corona-Krise nicht überlebt, bei den Konzerten und Lesungen gelten behördliche Schutzmaßnahmen. Aber Krumpöck hat es verhältnismäßig gut: Er war Teil des Inner Circle, der im Mai mit Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer und Vertretern des Gesundheitsministeriums ausbaldowert hat, wie doch noch (s)ein Kultursommer stattfinden kann.

Falter: Herr Krumpöck, was sind Ihre Highlights im diesjährigen Programm des Kultursommers?

Florian Krumpöck: Für mich persönlich sind das absolute Highlight immer die Autoren, die tatsächlich an diesem Ort waren. Wir haben einen Stefan-Zweig-Schwerpunkt, wo große Schauspielerinnen und Schauspieler Novellen von ihm vortragen. „Brennendes Geheimnis“, die Fritz Karl lesen wird, spielt sogar im Südbahnhotel. Die Atmosphäre hier ist so, dass man denkt, Stefan Zweig könnte gleich um die Ecke biegen. In Wien hängt im dritten Bezirk eine Plakette, auf der steht, dass Beethoven in diesem Gebäude die 9. Sinfonie geschrieben hat. Das ist zwar schön, aber drinnen ist ein Bierlokal und man sieht nichts mehr davon.

Apropos Beethoven: Sein Geburtstag jährt sich heuer zum 250. Mal.

Krumpöck: Der Beethoven-Zyklus ist natürlich ein ganz großes Thema. Den spiele ich selbst, mittlerweile auch an anderen Orten, aber geplant habe ich ihn für den Kultursommer. Die Idee ist, die 32 Klaviersonaten nicht an acht, sondern an 13 Abenden zu spielen und einzelnen thematischen Schwerpunkten aus Beethovens Leben zuzuordnen. Dazu passend werden dann Briefe und Tagebuchnotizen gelesen. Das ist eine große Herzensangelegenheit von mir. Außerdem spiele ich am Semmering noch mit Angelika Kirchschlager und Alfred Dorfer unser Programm.

Schauspielerinnen und Schauspieler mögen das Format Lesung besonders gerne.

Elisabeth Orth meinte kürzlich, dass sie in ihrem Alter eigentlich gar nicht mehr spielen, sondern nur noch lesen will. Wie teilen Sie die Texte den Lesenden zu?

Krumpöck: Ich überlege mir das sehr gut in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schauspielerin. Gerade Frau Orth macht gerne selbst Vorschläge. Sie ist unglaublich. Als sie vor zwei Jahren zum ersten Mal bei uns gelesen hat, gab es nach drei Stunden eine Pause. Nach fünf Stunden sind die ersten Leute gegangen. Nach sechs Stunden war sie fertig. In dieser Zeit hat sie sich nicht einmal verlesen, keinen einzigen Schluck Wasser getrunken und gar nicht mitge-

Der Pianist Florian Krumpöck leitet den Kultursommer Semmering

kriegt, wie die Zeit vergeht. Es gab Standing Ovationen der Verbliebenen.

Für ihre diesjährige Zweig-Lesung gibt es also eine eigene Fassung?

Krumpöck: Die sie selber erstellt hat! Wir haben zwar Dramaturgen, die anbieten, Fassungen zu machen. Aber zum Beispiel auch Fritz Karl hat sehr viel Mühe ins „Brennende Geheimnis“ investiert. Normalerweise haben unsere Lesungen natürlich die üblichen Konzerthauern von zweimal circa 40 Minuten mit einer Pause dazwischen.

Wie ist das Publikum in diesem Corona-Jahr bisher so drauf?

Krumpöck: Es ist unglaublich hungrig auf Kultur und hat überhaupt keine Angst, das kann man pauschal sagen. Das Publikum zu bitten, Abstand zu halten und abseits ihres Sitzplatzes den Mund-Nasen-Schutz zu tragen, fällt wirklich schwer. Ich glaube, die Leute haben das alles satt und wollen wieder leben. Dabei haben wir jetzt nicht unbedingt ein ganz junges Publikum.

Macht Sie das nervös?

Krumpöck: Über Nervosität versuche ich nicht nachzudenken. Wir tun unser Bestes, in enger Zusammenarbeit mit den Behörden. Da werden Zentimeter-Abstände abgemessen, es gibt ein Belüftungs- und ein Desinfektionskonzept. Außerdem betreiben wir lückenloses Contact-Tracing, alle müs-



sen ihre Kontaktdaten angeben, Karten dürfen nicht getauscht werden.

In Reichenau sind zwei Hotels wegen Corona in Konkurs gegangen: der Marienhof und der Knappenhof. Betrifft Sie das?

Krumpöck: Ich habe dadurch nicht weniger Publikum, aber es betrifft mich von der menschlichen Seite her, denn ich finde, dass man die Sommerfrischeregion in ihrer Gesamtheit betrachten muss. Es wäre schön, wenn wir zwischen Reichenau und Semmering näher zusammenrücken könnten. Auch Tourismus und Kultur gehören zusammen.

Sie haben sich sehr früh in der Corona-Krise dafür engagiert, dass Kulturschaffende gehört werden. Ihr offener Brief an die Bundesregierung zum Erhalt von Kunst und Kultur gab Anfang Mai den Anstoß zu vielen Diskussionen und letztlich auch zum Rücktritt der Kulturstatssekretärin Ulrike Lunacek. Wie kam es dazu?

Krumpöck: Ich habe ein bisschen gebraucht, bis ich die Ernsthaftigkeit der Corona-Krise wirklich verstanden habe. Selbst, als schon alle einander die Klopapierrollen aus dem Einkaufswagen gestohlen haben, war ich noch der Ansicht, es wäre in ein paar Tagen vorbei. Damals stand ich kurz vor einer Opernproduktion in Frankreich. Der Intendant in Toulouse war mutig und hat bis zum Schluss alles versucht, stattgefun-

Zur Person

Florian Krumpöck, Jahrgang 1978, ist Pianist und Dirigent. Seine musikalische Tätigkeit führt ihn durch die ganze Welt mit Auftritten von Washington bis Lissabon, von Jerusalem bis Kopenhagen, von Baden bis Salzburg. 2011 bis 2015 war er Generalmusikdirektor der Norddeutschen Philharmonie. Seither ist Krumpöck freiberuflich tätig und leitet den Kultursommer Semmering.

den hat sie letztlich aber nicht. Es wurde dann sehr kurzfristig eine Verschiebung mit Ausfallsvertrag beschlossen. Es gab also ein Ausfallshonorar von 30 Prozent. Gleichzeitig habe ich gemerkt, wie in Österreich mit Künstlern umgegangen wird, während der Vizekanzler mir aus dem Fernsehen entgegenlachte und sagte: „Österreich hat eine Vorreiterrolle.“ Da habe ich eine ziemliche Wut bekommen. Im Zuge der Lektüre einer Churchill-Biografie habe ich beschlossen, mich ein paar Tage in meinem Garten zu verschanzen und diesen Brief zu schreiben.

Was hat das mit dem einstigen britischen Premierminister zu tun?

Krumpöck: Als der Luftkrieg über England getobt hat, wollte man von Churchill, dass er das Kulturbudget streicht, um die Beschaffung von Waffen zu finanzieren. Er hat sich geweigert. „Wofür kämpfen wir denn dann?“, lautete seine Begründung. Solche Politiker fehlen mir heute.

Es wurde ein sehr langer Brief.

Krumpöck: Ich habe mir die Wut vom Leib geschrieben und das dann durch die Gegend geschickt. Dass es medial so stark aufgegriffen wurde und ich in den „Kulturmontag“ eingeladen werde, hätte ich vorher nicht gedacht. Die Politik kam daran nicht vorbei. Ich durfte sogar beim ersten großen Tref-

Fortsetzung nächste Seite

Der Semmering lockt nicht nur mit Kultur, sondern auch mit Wanderwegen

:: Der Klassiker unter den Semmering-Touren ist der Bahnwanderweg, der am Bahnhof beginnt. Er führt die Eisenbahntrasse entlang und eröffnet schöne Ausblicke auf Brücken und Galerien dieses von Carl Ritter von Ghega geplanten technischen Gesamtkunstwerks. Man muss nicht die ganzen 23 Kilometer nach Gloggnitz zurücklegen, sondern kann auch am Bahnhof Breitenstein (9 km) oder Klam (15 km) einsteigen.

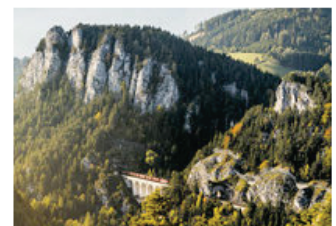
Eine empfehlenswerte Variante führt über die Speckbacherhütte. Der Wanderer biegt am Bahnhof Breitenstein ab und erreicht in einer Stunde die wunderschön gelegene Hütte. Auf dem Kreuzberg kann man auch die von Adolf Loos entworfene Villa Khuner besuchen, die heute Looshaus heißt und als Hotel betrieben wird. Von hier geht es dann hinunter zum Bahnhof Payerbach. Diese Tour ist sehr abwechslungsreich, aber nur etwas für gute Geher.

Auch der Sonnwendstein ist ein lohnendes Ziel. In der Nähe der Wallfahrtskirche Maria Schutz, wenige Kilometer von der Passhöhe entfernt, befindet sich ein Parkplatz, bei dem der Gebirgsjägersteig beginnt. Der Weg führt in Serpentine zur Pollereshütte hinauf, die unter dem Gipfel des Sonnwendsteins liegt. Eine familienfreundliche Variante startet ebenfalls auf dem Pass.

Die **Johannespromenade** führt in den Dürrgraben und wird im Winter als Loipe genutzt. Als Forststraße angelegt, weist die Trasse eine geringe Steigung auf. Ein letztes, steiles Stück endet dann in der Almenlandschaft des Erzkogels. Wer will, kann zur Pollereshütte weiter oder in Richtung Hirschenkogel abzweigen. Nach dem mehrstündigen Marsch ist der Ausflügler froh, wenn er in einer Gondel vom Hirschenkogel ins Tal hinuntergleiten kann.

Eine lange und einsame Tour beginnt beim Hotel Panhans. Rasch ist man oben auf dem Pinkenkogel, wo ein Wegweiser Richtung Kampalpe weist. Der Weg geht durch Märchenwälder von Kogel zu Kogel, sechs, sieben Stunden lang. Es tun sich Panoramen Richtung Mürtal und Rax auf. Wer viel Schmalz in den Wadeln hat, schafft es bis nach Mürtzschlag, von wo jede Stunde ein Zug zurück nach Wien fährt.

MATTHIAS DUSINI



Der Ausblick auf die von Carl Ritter von Ghega geplante Eisenbahntrasse

Kultursommer Semmering: Hören und essen wie vor 100 Jahren. Einige Programm-Highlights im Südbahnhotel



Eine Pilgerfahrt zu Beethoven

Intendant Florian Krumpöck höchstselbst am Klavier, dazu eine geschulte Stimme, die sich dem vor 250 Jahren begonnenen Leben Ludwig van Beethovens widmet – das ist das Konzept einer Reihe, die der Kultursommer schon vor dem Jubiläumsjahr begonnen hat. In der neunten Ausgabe liest Schauspieler Fritz Karl. Unter anderem geht es zu den Klaviersonaten Nr. 21 und 22 um die Frage nach dem „an“ im Namen des Komponisten

24. Juli, 19.30 Uhr



Buchmendel

Im Interview beschreibt Florian Krumpöck, warum die Do-yenne des Burgtheaters ein ganz besonderer Gast des Kultursommers ist. Auch dieses Jahr ist Elisabeth Orth wieder dabei, sie liest Stefan Zweigs Novelle „Buchmendel“ aus dem Jahr 1929 über einen Mann, der als mysteriöser „Magier und Makler der Bücher“ tagaus, tagein in einem Wiener Café sitzt. Die Dauer der Lesung wird diesmal auf deutlich unter sechs Stunden geschätzt

31. Juli, 15.30 Uhr



Federspiel

Kleiner Ausreißer aus dem eher klassischen Musikprogramm: Die Bläser-Band Federspiel tut sich im Gebiet der Volksmusik um, ohne dabei aber auch nur eine Sekunde zu volkstümmeln. Mit Inspiration, die einzelne Mitglieder aus Frankreich, dem Balkan und Lateinamerika mitbringen, haben die sieben Männer seit 16 Jahren Erfolg. Im Südbahnhotel am Semmering spielen sie ein Best-of-Programm

14. August, 15.30 Uhr



Menu à la Belle Époque

Als Belle Époque wird gemeinhin die Zeit zwischen 1870 und dem Ersten Weltkrieg bezeichnet. Die Spitzenköche Leo Doczi und Gerhard Jettler geben an 13 Terminen einen Eindruck davon, wie Arthur Schnitzler und Stefan Zweig womöglich im Grandhotel soupiert haben. Das Semmeringer Salonquartett begleitet die Speisenden beim edlen Mahl mit Melodien aus der Jahrhundertwende-Zeit

Unter anderem 25. und 26. Juli, 17.30 Uhr



Mein Paradies im Herzen

Einer der wenigen nicht-österreichischen Stars dieses Jahr ist die aus Film und Fernsehen bekannte deutsche Schauspielerin Corinna Harfouch. Ihr Programm dreht sich um die Schriftstellerin und Komponistin Annette von Droste-Hülshoff; sie liest aus deren Novelle „Die Judenbuche“, aus Gedichten und bietet einen Abriss des tragischen Lebens Droste-Hülshoffs. Harfouchs Sohn Johannes Gwisdek begleitet sie musikalisch mit Eigenkompositionen

6. August, 19.30 Uhr



Tod eines Pudels

Die klassische Sängerin und der Top-Kabarettist: Angelika Kirchschlager und Alfred Dorfer, wie kommen die denn zusammen? Eigentlich fast logisch, über die Suche nach der Komik in der Klassik. Den humorvollen Liedabend ergänzt Florian Krumpöck am Klavier. Die „Elegie auf den Tod eines Pudels“, die dem bewährten Programm ihren Titel gibt, stammt – und damit schließt sich der Kreis – vom Jahresjubiläum Ludwig van Beethoven

20. und 21. August, 19.30 Uhr

Fortsetzung von Seite 5

fen der Kulturschaffenden mit der neuen Staatssekretärin mitreden.

Andrea Mayer löste Ulrike Lunacek ab. Kann man sagen, dass die Person das Problem war?

Krumpöck: Nicht die Person, sondern die Besetzung der Person. Es war nicht richtig, alle Kritik auf Ulrike Lunacek zu münzen, die in meinen Augen völlig hilflos war. Das Hauptproblem ist, dass es kein Kulturministerium gibt, weil eine Staatssekretärin kein Vetorecht im Ministerrat hat. Die neue Staatssekretärin ist toll, aber eben auch keine Ministerin. Der zweite Fehler liegt in der Zusammenführung von Kultur und Sport. Die Kultur von der Bildung zu trennen ist für mich ein No-Go. Seit einiger Zeit orte ich einen gewissen Bildungsrückgang in der Bevölkerung. Mein Vater hatte keine Matura, hat aber nie einen Rechtschreibfehler gemacht. Die großen Komponisten – von denen beim Kultursommer heuer einige Briefwechsel gelesen werden – konnten auch fantastisch schreiben. Heute ist es schwer, Mitarbeiter zu finden, die gerade Sätze formulieren können. Das könnte alles damit zusammenhängen, dass der dafür zuständige Vizekanzler die Kultur nicht als systemrelevant erachtet, sondern als Zuzerguss auf einer wirtschaftlichen Torte.

Können Sie jetzt Ihr gesamtes Programm vor dem gesamten Publikum wie geplant umsetzen?

Krumpöck: Fast. Ich habe immer schon vor nur 250 Leuten gespielt. Jetzt sind es 247. Der Saal im Südbahnhotel ist sehr großzügig bestuhlt und wir ermöglichen den Besuchern, im Rahmen von Gruppen auch zu vier zu buchen. In der Gastronomie ist das ja auch möglich, mittlerweile sogar für Zehnergruppen. Dazwischen habe ich keine Lücken eingebaut, sondern freie Stühle verkehrt herum hingestellt. So kann dort zwar niemand sitzen und die Abstände sind gewahrt, aber man kann zum Beispiel eine Handtasche ablegen. Das sieht auch von der Bühne aus nicht blöd aus.

Ihre Nachbarn von den Festspielen Reichenau haben für heuer abgesagt. Profitieren Sie von der Verschiebung?

Krumpöck: Nicht anders als die letzten Jahre. Das Reichenau-Publikum kommt mittlerweile zu uns, egal, ob Reichenau stattfindet oder nicht. Die Festspiele Reichenau haben einen Großteil ihres Publikums über das Südbahnhotel am Semmering aufgebaut. Jetzt betreiben wir diesen Spielort, die Leute wollen hierher.

Das Kurhaus bespielen Sie nicht mehr?

Krumpöck: Heuer nicht, aber es wird in den nächsten Jahren wieder eine wichtige Rolle beim Kultursommer spielen. Wir stehen in hervorragendem Kontakt mit der Weitzer-Gruppe, die das Haus neu übernommen hat.

Wie lange war die Phase, in der Sie dachten, dass der Kultursommer dieses Jahr wegen der Pandemie ganz ausfallen würde?

Krumpöck: Nicht einmal einen Tag. Ich habe die ganze Zeit geglaubt, dass er in irgendeiner Weise stattfinden kann. Ich bin aber auch generell so gestrickt.

Sie sind ein Optimist?

Krumpöck: Das vielleicht nicht. Aber sagen wir so: Ich fahre auf der Autobahn gerne auf der linken Spur.

FOTOS: LAURENT ZIEGLER, CHRISTOPHER KLETTMANN, AUFJUSULA DÜREN, MARIA FRODL, PETER RIGAUD/DUNKELBERG



DO
30.7.

PETRA MORZÉ liest beim Kultursommer Semmering aus Texten der einstigen Sommerfrischler Arthur Schnitzler und Peter Altenberg. Umrahmt wird diese Lesung im atmosphärischen Südbahnhof von den Wiener Instrumentalsolisten Karl Eichinger (Klavier), Rudolf Gindlhumer (Querflöte) und Christian Löw (Trompete). Am 1. 8.: Julia Stemberger. **18 Uhr, www.kultursommer-semmering.at**

Kabarett bis Musik

Promis wieder auf der Bühne

Spitzenprogramm bei Kultursommern

Kulturelle Leckerbissen versüßen uns den Sommer

Schwere Geschütze fährt Semmering mit Auftritten von Drassl, Orth oder Obonya auf.

Hochkarätig. Beim Semmeringer Kultursommer steigt ein Fest der Austro-Künstler: Im prunkvollen Südbahnhof unterhalten die Stefan-Zweig-Spezialisten Gerti Drassl (am 25. und 26. Juli mit *Angst*), Elisabeth Orth (*Buchmendel*, am 31. Juli und 1. August) oder Cornelius Obonya (*Schachnovelle*, 7. August). Weitere Highlights: Friedrich von Thun (*Wiener Melange*, 15. und 16. August), Nicholas Ofczarek (liest aus

der Novelle *Die kleine Veronika*, 15. August), Karl Markovics (wird am 5. und 6. September von Béla Korény am Klavier begleitet) oder das Trio Angelika Kirchschrager, Alfred Dorfer und Florian Krumpöck, das am 20. und 21. August mit *Tod eines Pudels* einen satirischen Abend garantiert. Karten je ab 34 Euro. Spielplan und Infos auf www.kultursommer-semmering.at.

Heimische Topstars geben sich ein Stelldichein

Abwechslungsreich. Nicht wenigervielältig geht's beim



Dorfer, 20. & 21.8., Semmering.

Reichenauer Kultursommer zu: Im Seminar-Park-Hotel in Hirschwang witzeln Tricky Niki (1. August), Florian Scheuba (14. August) oder Angelika Niedetzky (15. August). Musik und Literatur serviert Adi Hirschal (21. August), während Maya Hakvoort und Missy May am 22. August mit *Frauenpower* loslegen. Karten kosten 25 Euro, um 49 Euro ist ein Vier-Gänge-Menü inkludiert. Infos auf seminarparkhotel.at/kultursommer2020



KULTUR.SOMMER

In dem Stück „Brennendes Geheimnis“ von Stefan Zweig entführt Fritz Karl und Maciej Golebiowski (Klarinette) das Publikum auf eine literarische Reise in die von trügerischer Doppelmoral gezeichnete Zeit des Fin de Siècle heute, Sonntag, um 15.30 Uhr im Südbahnhotel am Semmering.

Programm, Karten und Auskünfte:

☎ 0 26 64/200 25 oder

www.kultursommer-semmering.at

Kultur-Hotspot am Berg

Kunst | Kulturellen Hochgenuss liefern derzeit österreichische Künstler im Südbahnhotel.

SEMMERING | Seit über vierzehn Tagen geben sich die Stars der österreichischen Kulturszene im legendären Südbahnhotel die Klinke in die Hand.

Statt Michael Köhlmeier – er musste wegen Kreuzbeschwerden absagen – sprang Hannes Krisch ein und rezitierte aus Köhlmeiers Werk „Indianer“.

Begleitet wurde er dabei von Bluesmusiker Hans Theessink.

Vergangenes Wochenende las die Film- und Theaterschauspielerin Gerti Drassl aus „Angst“ von Stefan Zweig, musikalisch begleitet von den Wladigeroff Brothers. Die Schauspielkunst wurde mit tosendem Applaus belohnt.



Gerti Drassl mit den Wladigeroff Brothers und Rosa, die in einer Minirolle zu sehen war.
Foto: Authried

Schauspielerin Birgit Minichmayr begeisterte beim Kultursommer Semmering mit ihrer Lesung von Thomas Bernhards „Alte Meister“. Neben der Vorfreude, wieder auf einer Theaterbühne stehen zu können, herrscht auch Unverständnis über die Maskenpflicht.

Vermissen Sie die Theaterbühne, Frau MINICHMAYR?



» INSIDER: Mit Ihrer Lesung von Thomas Bernhards „Alte Meister“ sind Sie das erste Mal seit Beginn der Pandemie auf die Bühne zurückgekehrt, und auch das Burgtheater nimmt demnächst seinen Spielbetrieb wieder auf. Wie groß ist die Vorfreude?

BIRGIT MINICHMAYR: Ja, es war aufregend. Wenn alles gut geht, soll der Spielbetrieb ab September wieder aufgenommen werden, und ich freue mich sehr, wieder zu spielen. Daran, dass die Lesung ausverkauft war, merkt man, dass die Menschen Sehnsucht haben nach einem gemeinsamen Erlebnis und sich nicht abschrecken lassen von den Umständen. Dass sie nicht wegbleiben, sondern das Angebot annehmen. Und das

wird auch hoffentlich so im September sein.

INSIDER: Wie wird sich die Situation im September für Publikum und Schauspieler darstellen?

MINICHMAYR: Wie sich das genau gestaltet und was da auf uns zukommt, weiß glaub ich noch keiner. Es sind halt sehr hohe Auflagen, die wir alle zu erfüllen haben. Auch wenn die Verabredungen manchmal sehr grotesk anmuten. Z.B. saß ich zu dritt von Athen nach Wien im Flugzeug in einer Reihe. Im Theater würde das nicht funktionieren. Da müsste ein Stuhl zwischen den Menschen jeweils freibleiben. Ob sie in einem Haushalt leben oder nicht.

INSIDER: In der Zeit des „Lockdowns“ wurden auch Versuche unternommen, das Publikum

via Streaming und Online-Lesungen mit Literatur zu versorgen – ein Weg, mit dem Sie sich anfreunden konnten?

MINICHMAYR: Ich habe die Versuche, die die Theater unternommen haben, verstanden. Allerdings glaube ich nicht, dass ein Theaterbesuch durch ein anderes Medium ersetzt werden kann. Vielmehr glaube ich, dass es auch im Verzicht an Begehren nicht verlorren hätte und in Vergessenheit geraten wäre.

INSIDER: In den „Alten Meistern“ prangert Bernhard, wie gewohnt, auch die Kunst- und Kulturfeindlichkeit der Politik an. Sehen Sie diese aktuell auch gegeben?

MINICHMAYR: Corona hat auf alle Fälle unsere unfassbar reiche Kulturvielfalt beschnitten und ich hoffe inständig,

dass das von der Politik auch finanziell aufgefangen wird – und zwar nicht anhand einer Quote, wie sie es bei der coronabedingten Förderung der Medien sehr wohl gemacht haben. Schon allein die Aufteilung des Ressorts zwischen ÖVP und den Grünen erzählt einiges. Und die Entscheidung, kein Ministerium mehr dafür bereitzuhalten, noch viel mehr.

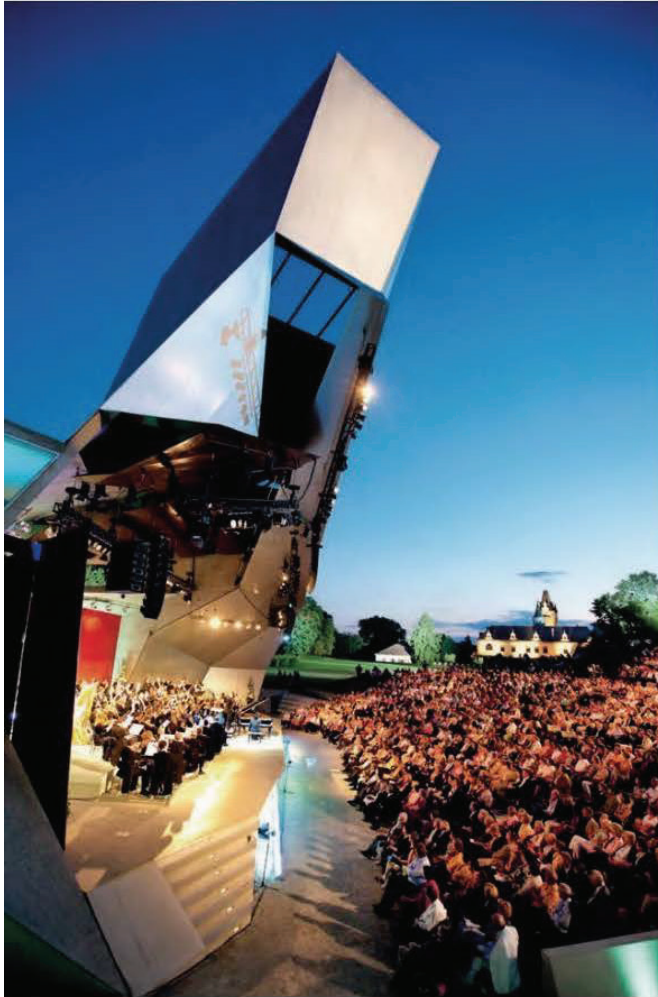
INSIDER: Kritische Medien und kritische Kunst sind bei konservativen Regierungen nicht sehr beliebt – haben Sie das Gefühl, dass es unter dem Vorwand Corona gerade zu Einschnitten und Einschränkungen der Kunst- und Kulturszene kommt?

MINICHMAYR: Ich halte es für möglich, aber nicht für wahrscheinlich.

Interview: Lukas Jozseffi



WHAT'S UP IN AUSTRIA



A CONCERT AT THE WOLKENTURM IN GRAFENEGG



SOMMERKINO AM RATHAUSPLATZ



SÜDBAHNHOTEL AT THE SEMMERING PASS

MUSIC, THEATRE AND MORE

Summer Festivals

Selbstverständlich ist das kein Sommer wie jeder andere. Und auch das Angebot an Sommerfestivals, an denen Österreich so reich ist, sieht in diesem Jahr etwas anders aus, als man es gewohnt ist. Einige Festivals wurden abgesagt, andere gibt's nur in modifizierten Versionen. Die **Salzburger Festspiele** finden vom 1. bis 30. August in einer etwas verschlankten Form statt, aber immerhin mit Jedermann, Peter Handke, Anna Netrebko, Milo Rau, den Wiener Philharmonikern. Etliche kleinere Kulturfestivals gibt es auch. Auf zwei wollen wir besonders hinweisen. Auf das **Theaterfestival „Hin und weg“** im niederösterreichischen Litschau (7. bis 16. August), das sich als „Tage für zeitgenössische Theaterunterhaltung“ versteht, und auf den **Kultursommer Semmering** (10. Juli bis 6. September) mit Literatur und Musik im Belle-Époque-Ambiente des Südbahnhofs. Ein Höhepunkt im österreichischen Kultursommer wird auch heuer das **Musikfestival von Grafenegg** (14. August bis 6. September) sein. Aus dem Wiener Sommerkulturkalender nicht mehr wegzudenken sind die Freiluft-Filmfestivals. Jenes am Augartenspitze nennt sich heuer „**Wien wie noch nie**“ und zeigt vom 9. Juli bis 16. August Filme von der Stummfilmzeit bis in die Gegenwart, die Wien zum Schauplatz haben, und das **Sommerkino am Rathausplatz** präsentiert im Juli und August Musikfilme. Und Wiener Theatergeher dürfen sich auf die Monumentalproduktion „**Die letzten Tage der Menschheit**“ freuen, mit der Regisseur und Schauspieler Paulus Manker das ausufernde Erste-Weltkrieg-Panorama von Karl Kraus in ein grandioses Spektakel verwandelt. Die Produktion ist mit diesem Jahr von der Wiener Neustädter Serbenhalle in die Alte Remise der Badner Bahn in Wien-Meidling gezogen.

//

FOTOS: WERNER KMETTSCH, CHRISTINE KHON, STADTWIEN MARKETING, SEBASTIAN KREUZBERGER



Konzertveranstaltungen in Niederösterreich

Vom Streichtrio in Mistelbach bis zum Gospelensemble in Melk

OTS0140, 29. Juli 2020, 14:55

St. Pölten (OTS/NLK) - Heute, Mittwoch, 29. Juli, wird am Vorplatz der Pfarrkirche von Mistelbach die diesjährige Reihe „vielmusik am Kirchenberg“ mit dem Streichtrio Con Brio abgeschlossen: Die aus Musikern des Orchesters des Stadttheaters Baden hervorgegangene Formation präsentiert dabei ab 20.30 Uhr leichte klassische Melodien. Der Eintritt ist frei; das Konzert findet nur bei Schönwetter statt. Nähere Informationen bei der Stadtgemeinde Mistelbach unter 02572/2515-5262 und e-mail kultur@mistelbach.at.

Ebenfalls heute, Mittwoch, 29. Juli, spielt der bulgarische Pianist Simeon Goshev beim „Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel am Semmering im Rahmen der Reihe „Bösendorfer Artists“ Werke von Leoš Janáček („Im Nebel“), Claude Debussy („Images“) sowie Ludwig van Beethoven („Eroica-Variationen“ op. 35 und Bagatellen op. 126). Am Freitag, 31. Juli, heißt es dann mit der Wiener Tschuschenkapelle rund um Frontmann Slavko Ninić „Balkan trifft Semmering“, ehe am Sonntag, 2. August, eine weitere „Pilgerfahrt zu Beethoven“ stattfindet. Unter dem Motto „Dichterfürsten und andere Weggefährten“ rezitieren Tamara Metelka und Nicholas Ofczarek einige der berühmtesten Werke aus der Feder legendärer Zeitgenossen, dazu spielt Florian Krumpöck die Sonaten für Klavier Nr. 19 in g-moll op. 49/1, Nr. 20 in G-Dur op. 49/2, Nr. 25 in G-Dur op. 79 und Nr. 26 in Es-Dur op. 81a („Les Adieux“). Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr; nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, e-mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

[...]

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200729_OTS0140/konzertveranstaltungen-in-niederoesterreich]

Novellen aus der Welt von Gestern - Buchmendel

Mit zwei umjubelten Novellen-Nachmittagen im Laufe der vergangenen zwei Festivalsaisonen ging Elisabeth Orth als unvergleichliche Stefan-Zweig-Interpretin der ersten Stunde in die Geschichte des Kultur.Sommer.Semmering ein. Heuer begibt sich die Grande Dame auf die Spuren des mysteriösen „Buchmendel“, einem „Magier und Makler der Bücher [...] Wahrzeichen des Wissens, Ruhm und Ehre des Café Gluck“. Tagein, tagaus im Kaffeehaus sitzend, lebt dieser verschrobene galizische Buchtrödler in einem sorgsam errichteten Parallelkosmos des geschriebenen Wortes, die Säulen seiner Existenz in den Zeilen vor seinen verschmierten Brillengläsern verankert. Doch in einer sich zunehmend politisierenden Welt erweist sich dieses wandelnde „Miraculum mundi“ als auslaufendes Modell und mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges, der an dem Mendel zunächst ganz und gar vorübergeht, versinkt mit ihm auch eine gesamte Ära der Menschheit in Trümmern. Stefan Zweig schuf in Gestalt des „Buchmendel“ eine leise, tiefgründige Tragödie eines Unpolitischen, eine einfühlsame Hommage an den Zeitgeist einer verlorenen Welt.

[\[https://www.events.at/e/novellen-aus-der-welt-von-gestern-buchmendel\]](https://www.events.at/e/novellen-aus-der-welt-von-gestern-buchmendel)



Partnerschaft Kultureller Stillstand war gestern, jetzt ist der Kultur.Sommer.Semmering. Seit dem 10. Juli und noch bis zum 6. September findet das vielseitige Kulturfestival statt, insgesamt werden 65 hochkarätige Veranstaltungen gezeigt. Intendant Florian Krumpöck hat mit Mitsubishi Motors Österreich den passenden Mobilitätspartner gefunden. Zwei Outlander PHEV werden als Personenshuttles und für kleinere Transporte eingesetzt. Mitsubishi-Geschäftsführer Andreas Kostelecky, MBA: „Unser Outlander mit Plug-in-Hybrid-Technologie bietet ein stimmiges Gesamtpaket. Er verbindet die Vorzüge eines Verbrennungsmotors mit zwei leistungsstarken Elektromotoren.“ Die E-Reichweite beträgt maximal 45 Kilometer.



Erfrischend zeitlos...

Die neue Sommerfrische in Niederösterreich

Niederösterreich ist seit jeher eine Sommerfrische-Destination. Schon zu Kaisers Zeiten wusste man die bezaubernde, naturnahe Landschaft und die Ruhe am Land zu schätzen. Nirgendwo sonst, kann man damals wie heute der Hitze, dem Alltag und dem Stress besser entfliehen, als hier. Urlaub ohne Zeitplan, dafür mit ganz besonderen Momenten, wartet bei einem Sommerfrische-Aufenthalt in Niederösterreich.



■ Villa Antoinette

Foto: Niederösterreich Werbung/Gebhart

Sommerfrische ist in Niederösterreich mehr als ein anderes Wort für Sommerurlaub. „Unser Anspruch ist es, die gewohnte, traditionelle Sommerfrische in einer lebendigen, modernen sowie kunst- & kulturraffinen Version zu interpretieren“, erklärt Michael Duscher, Geschäftsführer der Niederösterreich Werbung. „Die neue Sommerfrische in Niederösterreich hat vieles mit der klassischen Sommerfrische gemein. So spielt zum Beispiel auch die umweltverträgliche Anreise zur Sommerfrische mit der Bahn eine Rolle. Auch der gemeinschaftliche Aspekt und das Ziel der Erholung sind heute wie damals gleichermaßen wichtig. Kulturveranstaltungen an magischen Orten wie beispielsweise bei den Lesungen und Konzerten im altherwürdigen Südbahnhotel am Semmering verbinden beim Kultur.Sommer.Semmering die wesentlichen Stärken Niederösterreichs in einer einzigartigen, charmanten und garantiert unvergesslichen Weise. Mit unseren

vielseitigen und qualitativ hochwertigen Angeboten wollen wir auch vermehrt eine junge, urbane Zielgruppe ansprechen.“

Sommerfrische seit 1980

Eine klassische Sommerfrische-Destination war und ist die Gegend rund um Semmering und Rax, wo bereits Sigmund Freud seinen Gedanken freien Lauf ließ oder sich Kaiserin Zita mitsamt ihrer Familie zurückziehen konnte. Natur- und Kulturgenuß spielen auch heute im Rahmen der neuen Sommerfrische eine tragende Rolle. So genießt man zum Beispiel den SommerSalon Wartholz bei Klavierabenden oder romantische Open-Air-Kinonächte am Fuße der Rax in Reichenau. Kunst im öffentlichen Raum erwartet Gäste in der Galerie Gut Gasteil. In den Hotels und Villen von damals, wie dem Thalhof oder dem Looshaus am Kreuzberg, erlebt man in sommerfrischer Kulisse kühle Sommernächte und beflügelnde Tage. Für die

Sommerfrische damals wie heute wesentlich: Die Südbahn, erbaut von Carl Ritter von Ghega, bzw. die öffentliche Erreichbarkeit. Im Weltkulturerbe-Informationszentrum am Semmering erfährt man alles über ihre Geschichte und ihre grandiose Entstehung in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Durch den erhöhten Besucherstrom, der damals aus der guten Anbindung resultierte, entstanden bald darauf Hotels für die illustre Gästeschar. Allen voran das legendäre Südbahnhotel Semmering, das jährlich der perfekte Austragungsort des Kultur.Sommer.Semmerings ist.

Erfrischende Geschichten aus dem Wienerwald

Der Wienerwald galt immer schon als Rückzugsort für Kaiser, Könige und Adelige, wie auch Literaten und Musiker. Nicht umsonst ließ sich selbst Ludwig van Beethoven einige Sommer lang in Baden nieder. Heute wird ihm im Kaiserhaus Baden, in dem man auch zu hochkarätigen Konzerten und Events lädt, in der umfassenden Ausstellung Mythos Ludwig Van gewürdigt. Nicht übersehbar ist in der Kaiserstadt Baden das jährliche Festival La Gacilly Photo, das die gesamte Stadt zur faszinierenden Freiluft-Galerie macht. Das Vöslauer Thermalbad versetzt mit den logenartig angeordneten Kabinen in vergangene Zeiten.

Sommertagsträume am Kamp

Von der Sommerfrische zeugen im Kampthal vor allem die rot-weiß-rot gestrichenen Badehäuschen – zum Beispiel im denkmalgeschützten Strandbad Plank am Kamp. Schon vor hundert Jahren erfrischte man sich im Kamp und genoss den glasklaren Fluss. Auch der Luftkurort Gars am Kamp und die zahlreichen Winzerdörfer laden zum Abschalten und Genießen ein. Für Kulturgebeisterte

machen die Open-Air-Konzerte im Wolkenturm im Grafenegg Schlosspark das Sommerfrische-Erlebnis komplett!

Die neue Sommerfrische rund um den Lunzer See

Die Region rund um den Lunzer See hat sich in den letzten Jahren zu einer echten Sommerfrische-Destination entwickelt. Der wunderbar smaragdgrüne kühle Lunzer See ist nicht nur für eine Erfrischung gut, sondern wird auch zur einmaligen Bühne bei den jährlich stattfindenden Festival wellenklaenge. Einzigartig ist auch das Wildnisgebiet Dürrenstein, das erste UNESCO Weltnaturerbe Österreichs.

Wachauer Donaufrische

Eine herrlich erfrischende Kombination aus Natur und Kultur versetzt mit bester Kulinarik findet man auch entlang der Donau in der Wachau. Bei einer Zillen- oder Schifffahrt genießt man den malerischen Ausblick. Kulturelle Highlights wartet unter anderem in Krems, wo die Kunstmeile mit der neuen Landesgalerie Niederösterreich begeistert.

www.niederoesterreich.at/sommerfrische

*Eine Information
des Landes Niederösterreich*



SEMMERING

Österreich trifft Balkan

Nach einem feurig-
ausgelassenen Jubilä-
umskonzert im Süd-
bahnhof im vergan-
genen Sommer kehrt
Österreichs beliebtes-
te Balkan-Formation,
die „Wiener Tschu-
schenkapelle“ auf den
Semmering zurück,
und zwar morgen, Frei-
tag, um 19.30 Uhr ins
Südbahnhof im Rah-
men des Kultursom-
mers Semmering 2020.

KULTURSOMMER/

MICHAEL WINKELMANN



LITERATUR-TIPP

Unter dem Motto „Fein ge-
hackt & grob gewürfelt“
interpretiert Julia Stember-
ger am 1. 8. ab 15.30 Uhr im
Südbahnhof Semmering
Texte von Isabel Allende und
Woody Allen. Dazu gibt es
Musik von „Tango de Salon“
sowie eine kulinarische Ent-
deckungsreise mit den Spit-
zenköchen Leo Doci und Ge-
rald Jeitler im Rahmen des
„Menüs a la Belle Epoque“.

Infos: ☎ 0 26 64/ 200 25.



Das Südbahnhotel am Semmering [Bild: Christine Khom]

31 Jul | geschrieben von [Ulrich Bentz](#)

Wein, Wald und Kultur

In Niederösterreich spielt es sich im Sommer ab. In fast jedem kleinen Kaff geht irgendein Sommerfestival über die Bühne.

Da ist es ja fast angenehm, dass es dieses Jahr etwas übersichtlicher ist. Viele kleinere und auch manches größeres Festival wurden abgesagt und sollen nächstes Jahr nachgeholt werden. Trotzdem bleibt immer noch genug übrig, um für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Etwa am Semmering. Die Region ist ohnehin ziemlich abwechslungsreich. Mit der Ghega-Bahn und den dazugehörigen Bahn-Prachtbauten liefert sie einen Einblick in Geschichte, bietet Erholung und lockt am Abend Kulturinteressierte. Etwa in das Südbahnhotel, wo der [Kultur Sommer Semmering](#) seine Zelte aufgeschlagen hat. Noch bis 6. September liefert man eine Mischung aus Kabarett, Literatur und Musik. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Indoor-Veranstaltung. Das bedeutet: Maskenpflicht jenseits des Sitzplatzes. Zu Besuch kommen etwa die Wiener Tschuschenkapelle, **Corinna Harfouch**, **Cornelius Obonya** oder **Georg Breinschmid**.

Kultur Sommer Semmering

FR, 31.7., 15:30 Uhr: Elisabeth Orth/**19:30 Uhr:** Wiener Tschuschenkapelle

SA, 1.8., 15:30 Uhr: Julia Stemberger, Tango de Salon/**19:30 Uhr:** Elisabeth Orth

SO, 2.8., 19:30 Uhr: T. Metelka, N. Ofczarek, F. Krumpöck

[...]

»Balkan trifft Semmering«

Bez. Neunkirchen. Der Kultursommer Semmering bietet am Freitag das nächste Highlight. Die kultige Wiener Tschuschenkapelle tritt un-

ter dem Motto „Balkan trifft Semmering“ im Südbahnhof auf. Der Mix aus Balkan-Weisen und dem Wienerlied beginnt um 19.30 Uhr.



"Weekend Magazin" Nr. 09/2020 vom 31.07.2020 Seite 6

BEST OF WEEKEND

15. und 16. August

WIENER MELANGE

Publikumsliebling Friedrich von Thun ist heuer erstmals beim Kultursommer Semmering zu Gast im Waldhofsaal des Südbahnhofs.

www.kultursommer-semmering.at

Kultur.Sommer.Semmering, NÖ

Das historische Südbahnhotel im Höhenluftkurort Semmering wird bis 6.9. wieder zum Schauplatz für den Kultur.Sommer.Semmering. Inspiriert von der Semmeringer Blütezeit um 1900, wandelt das Mehrspartenfestival literarisch auf den Spuren der Wiener Moderne, als Arthur Schnitzler, Peter Altenberg, Lina Loos oder Karl Kraus hierher auf Sommerfrische führen. Bühnen- und Filmpersönlichkeiten wie Julia Stemberger, Karl Markovics, Maria Happel, Corinna Harfouch und Friedrich von Thun tauchen in die literarischen Tiefen der Jahrhundertwende ein. Mit dem Zyklus »Novellen aus der Welt von Gestern« wird dem meisterhaften Novellenschaffen Stefan Zweigs ein Schwerpunkt gewidmet. Elisabeth Orth, Cornelius Obonya, Brigitte Karner und Peter Simonischek erwecken mit den Worten des einfühlsamen Chronisten die Seele einer Epoche zum Leben.

Konzerte aus allen Genres ergänzen das Programm: Klavierrezitale und Liederabende treffen dabei auf Jazz-Sessions, schrammelige Wiener Klänge und internationale Musiktraditionen. Es musizieren u. a. Florian Krumpöck, Elisabeth Leonskaja, Georg Breinschmid, Federspiel, Andrea Eckert, Ursula Strauss und Ernst Molden, die Gesangskapelle Hermann und die Wiener Comedian Harmonists.

www.kultursommer-semmering.at, (02664) 200 25,
Ö1 Club: -10 %

ÜBER DEN ZAUN GESCHAUT

Welt von gestern

Kammerschauspielerin Elisabeth Orth begibt sich auf die Spuren von Stefan Zweigs mysteriösen „Buchmendel“. **Südbahnhotel**, Semmering, 1. 8. 19.30 Uhr. Tel. (02664) 200 25 HF



ERFREUEN

SO
2.8.

EINE PILGERFAHRT ZU BEETHOVEN

Dieses Aufeinandertreffen verspricht ein interessanter Abend zu werden: Tamara Metelka und Nicholas Ofczarek stellen Texte von Goethe, Grillparzer und Bettina Brentano musikalischen Perlen Ludwig van Beethovens gegenüber. Vier seiner Sonaten – inklusive „Les Adieux“ interpretiert der Festival-Impresario selbst – Florian Krumpöck.

19.30 Uhr, www.kultursommer-semmering.at

A portrait of Julia Stemberger, a woman with dark, wavy hair, resting her chin on her hand. The image is part of a promotional graphic for a theater event. In the top right corner, there is a stylized pink logo that reads "am".

TIPP

Julia Stemberger erzählt Anekdoten, musikalisch begleitet vom Quartett Tango de Salón im Südbahnhotel am Semmering.

THEATER/OPER/OPERETTE

Miriam Knickriem

Theater, Lesungen, Kabarett und mehr

Vom „Wunschkonzert“ in Gutenstein bis „Ein Seitensprung zu viel“ in Aspan an der Zaya

St. Pölten (OTS/NLK) - Festspielgelände Gutenstein, 2770 GUTENSTEIN Am Mittwoch, 5. August, findet ab 20 Uhr am Festspielgelände Gutenstein die Open-Air-Lesung „Wunschkonzert“ statt: Marlene Streeruwitz und Andrea Eckert, die Prinzipalin der Raimundspiele, lesen dabei aus dem Prosatext „Der Abend nach dem Begräbnis der besten Freundin“. Nähere Informationen und Karten unter 0676/840 023 200 bzw. 0676/840 023 205, e-mail ticket@raimundspiele.at und www.raimundspiele.at.

Ebenfalls am Mittwoch, 5. August, feiert ab 19.30 Uhr bei den Sommerspielen Perchtoldsdorf William Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“ in der Regie von Veronika Glatzner Premiere. Gespielt wird im Burghof von Perchtoldsdorf weiters am 6., 7., 8., 12., 13., 14., 15., 20., 21., 22., 26., 27. und 28. August sowie am 2., 3. und 4. September jeweils ab 19.30 Uhr. Nähere Informationen und Karten bei den Sommerspielen Perchtoldsdorf unter 01/866 83-400, e-mail info@perchtoldsdorf.at und www.sommerspiele-perchtoldsdorf.at.

Am Donnerstag, 6. August, feiert ab 20.15 Uhr im Wald4tler Hoftheater in Pürbach Arthur Schnitzlers Drama „Reigen“ in der Regie von Kilian Klapper Premiere. Zu sehen ist das „wahre Lustspiel in zehn Höhepunkten“ in Folge am 8., 12., 13., 14., 15., 20., 21., 22., 26., 27., 28. und 29. August jeweils ab 20.15 Uhr bzw. am 9. und 23. August jeweils ab 16 Uhr. Nähere Informationen und Karten beim Wald4tler Hoftheater Pürbach unter 02853/784 69, e-mail office@hoftheater.at und www.hoftheater.at.

Der „Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhof am Semmering bringt am Donnerstag, 6. August, ab 19.30 Uhr eine Lesung von Corinna Harfouch, die aus Annette von Droste-Hülshoffs „Mein Paradies im Herzen“ vorträgt; musikalisch umrahmt wird der Abend von Harfouchs Sohn Johannes Gwisdek mit Eigenkompositionen. In der Reihe „Novellen aus der Welt von gestern“ widmet sich Cornelius Obonya am Freitag, 7. August, ab 19.30 Uhr Stefan Zweigs „Schachnovelle“. Am Samstag, 8. August, schlüpfen Michael Maertens und Daniel Keberle ab 15.30 Uhr in „Der beste Ehemann von allen“ in die Rollen von Ephraim Kishon und Friedrich Torberg; die Musik kommt von Klezmer Reloaded. Am Sonntag, 9. August, präsentieren sich dann noch Petra Morzé, Ulrike Beimpold und Angelika Hager ab 19.30 Uhr als „Nymphen in Not“. Nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, e-mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

KOMMENTAR



Martina Pachernegg
martina.pachernegg@kleinezeitung.at

Hoffnung für die Kultur

Absagen und Verschiebungen prägen nach wie vor das Bild der Kulturlandschaft. Ringsum versuchen Vereine, Initiativen und Kulturschaffende, ihre Veranstaltungen doch noch stattfinden zu lassen. Wohlwissend, dass eine Planung für die nächsten Wochen und Monate nur schwer umsetzbar ist. Das oft bewährte „Wird-schon-werden“ können sich die Kulturschaffenden nicht leisten. Nach dem wochenlangen Stillstand muss sich etwas tun.

Das haben sich auch die Veranstalter des Kultursommers am Semmering gedacht und ein umfangreiches Konzept in Sachen Sicherheitsmaßnahmen auf die Beine gestellt. Persönliche telefonische Sitzplatzberatung vorab, Hinterlegung von Kontaktadressen, Wartebereiche im Freien oder eine Maskenpflicht im gesamten Südbahnhof sollen Sicherheit bieten. Bleibt nur zu hoffen, dass es der einzige Sommer mit derartigen Vorkehrungen ist und die Normalität 2021 zurückkehrt.

Kleine Zeitung
Dienstag, 4. August 2020

SEMMERING

Elisabeth Orth mit Maske: „Wie schön, dass wir wieder dürfen“

Beim Kultursommer am Semmering gab die Burgschauspielerin Elisabeth Orth „Buchmendel“ von Stefan Zweig zum Besten.

Von Martina Pachernegg

Mit einem Funkeln in den Augen steht Elisabeth Orth auf der Bühne des Waldhofsals im Südbahnhof am Semmering. Mit flinken Fingern nimmt sie ihre Mund-Nasen-Maske ab und wirbelte sie um ihre Finger. „Wie schön, dass wir wieder dürfen“, sagt sie laut und strahlt ihr Publikum mit einem breiten Lächeln an. Im Zuge des Kultursommers am Semmering las die Burgschauspielerin am Wochenende nämlich zwei Mal aus Stefan Zweigs Novelle „Buchmendel“.

Aufgrund des Coronavirus stand wie viele andere Kultur-

veranstaltungen auch der Semmeringer Kultursommer auf wackeligen Beinen. Mit erhöhten Sicherheitsvorkehrungen kann aber eine Vielzahl der Veranstaltungen doch durchgeführt werden. Das Tragen der Mund-Nasen-Maske ist beispielsweise im gesamten Südbahnhof Pflicht. Nur am Sitzplatz mit Sicherheitsabstand darf die Maske abgenommen werden.

Den Anblick des zum Teil masketragenden Publikums trägt Elisabeth Orth mit Fassung, trommelt mit den Fingern ihrer rechten Hand auf ihren Oberschenkel und beginnt zu lesen. Ihre markante tiefe Stim-

me erfüllt den Raum, während ein warmer Windhauch bei den großen Türen des Waldhofsals hereinweht und in das Haar der 84-Jährigen fährt. Schon nach den ersten Sätzen hat Orth ihr Publikum dort, wo sie, oder eigentlich Stefan Zweig, es haben möchte – im Café Gluck in der Obern Alserstraße in Wien. Orth erzählt den Gästen von Jakob Mendels Leben, dem Protagonisten der Novelle. Dabei sitzt sie auf der Kante des hölzernen Sessels und lässt den Blick über das Publikum schweifen. Knapp zwei Stunden lang liest die Schauspielerin, bevor sie mit Schwung das Buch wieder zuklappt.



Elisabeth Orth ließ sich die hochsommerlichen Temperaturen nicht anmerken und zog das Publikum in ihren Bann **PACHERNEGG**

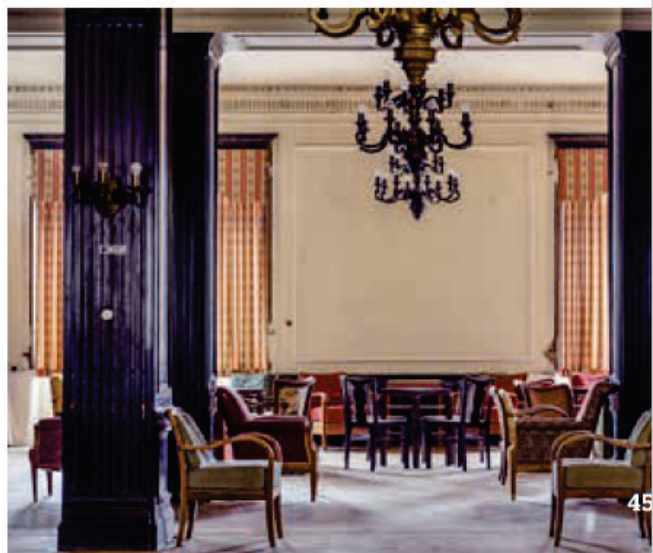
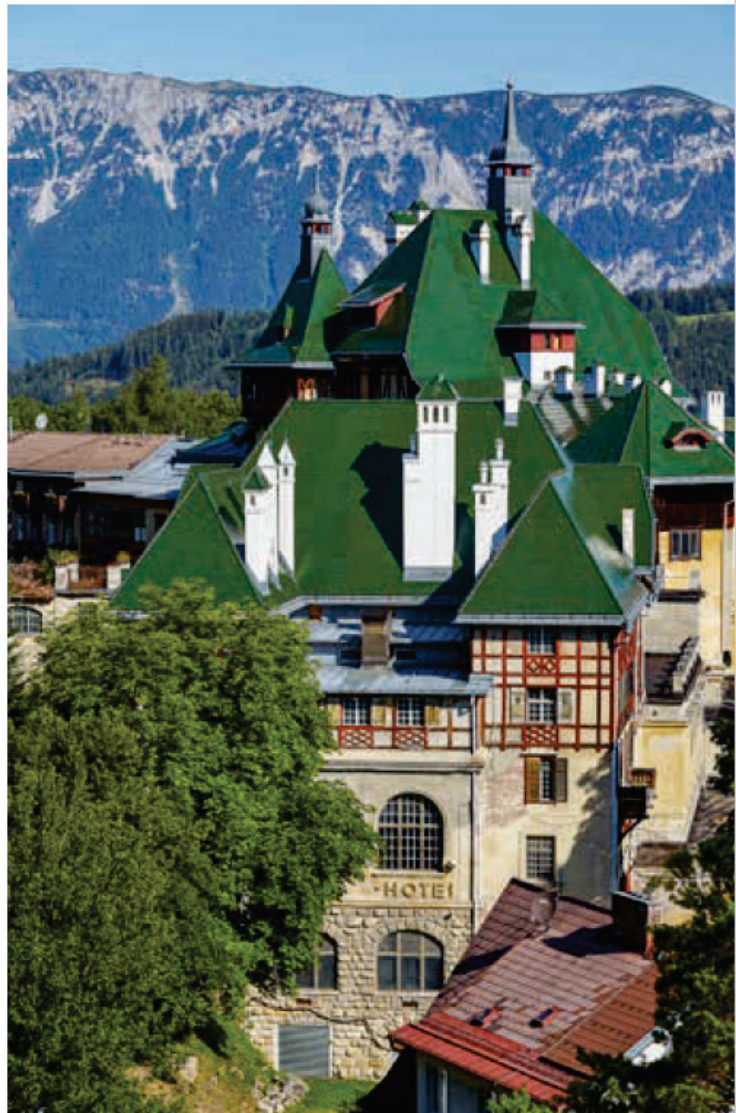
Bis 2017 blieben die Türen des Südbahnhotels verschlossen. Nun wird im „Kultur.Sommer.Semmering“ die nostalgische Kulisse wieder mit Leben befüllt.

Wie eine Burg sieht das Südbahnhotel am Semmering samt Dependence Waldhof auch heute noch aus. Die Postkarte stammt aus 1904, den Glanzzeiten des Hauses.



Noch mehr Nostalgie: Als bedeutendstes Werk der Moderne am Semmering gilt das 1932 von Emil Hoppe und Otto Schönthal errichtete Hallenbad des Südbahnhotels.

Die Gäste des Kultursommers erwartet eine Reise in die Vergangenheit. In den Gesellschaftsräumen verweilen schon Arthur Schnitzler, Stefan Zweig und Oskar Kokoschka.



Termine Festivals



Einer der prunkvollsten Prachtbauten des Semmerings wird für den Kultur.Sommer.Semmering zur Spielstätte für ein hochkarätiges, literarisch-musikalisches Kulturprogramm. Das Südbahnhotel, exakt auf 1.000 Metern Seehöhe gelegen, öffnet seine Tore und bietet eine atemberaubende Kulisse für Bühnenpersönlichkeiten wie Ursula Strauss, Karl Markovics, Timna Brauer und Willi Resetarits. **bis 6. September Semmering, Südbahnhotel**



LESEPERFORMANCE

Im Rahmen der Leseperformance „Nymphen in Not“ laden Petra Morzé, Angelika Hager und Ulrike Beimpold am Sonntag, 9. August, ab 19.30 Uhr im Südbahnhotel Semmering zu einem unterhaltsamen Ausflug in die Welt der Polly Adler ein.

**Nähere Infos und Karten beim
Tourismusbüro Semmering unter:
☎ 0 26 64/ 200 25 sowie
www.kultursommer-semmering.at**

Das Beethoven-Jubiläum



2020 jährt sich der Geburtstag Ludwig van Beethovens zum 250. Mal. Aus diesem Anlass hat Publikums-
liebling Jürgen Maurer mit dem Ensemble Amarcord Wien einen kontrastreichen Abend kreiert. Mit Texten von und über den unvergleichlichen Komponisten gewährt der Schauspieler tiefe Einblicke in die getriebene Seele des Musikgenies.
Südbahnhotel, Semmering. Heute,
19.30 Uhr. Tel. (02664) 20 0 25 PERTRAMER, HF



NIEDERÖSTERREICH

Dinner im Südbahnhotel

Zusammen auf Zeitreise gehen und in die schillernde Belle Époque – die schöne Epoche – der Jahrhundertwende eintauchen. Das ehemalige Grand Hotel an der alten Zugverbindung nach Süden steht nun leer. Prachtige Prunksäle geben einen Eindruck vom damals gelebten Luxus. Im Zuge des Kultursommers Semmering öffnet das Hotel für einige Termine seine Pforten. Neben mehreren Kulturvorstellungen kann ein exklusives Haubenmenü im Originalambiente gebucht werden. Romantik pur! Um 112 Euro pro Person. *Kultursommer-semmering.at*





Organisatorin Nina Sengtschmid (M.) freute sich, Corinna Harfouch und Johannes Gwisdek zu begrüßen. Foto: Authried

Harfouch las am Semmering

2 Sie gehört zu den ganz großen deutschen Schauspielerinnen. Den Veranstaltern von „Kultur-Sommer-Semmering“ ist es gelungen, die preisgekrönte Charakterdarstellerin **Corinna Harfouch** mit einer Lesung auf den Semmering zu bringen. Bei ihrem ersten

Besuch im Südbahnhotel tauchte sie tief in die feinsinnige Welt der Literatin **Annette von Droste-Hülshoff** ein. Neben Auszügen aus ihrer berühmten Novelle „Die Judenbuche“ gewährte sie dabei auch schonungslose Einblicke in das tragische Leben der „Droste“. Musikalisch wurde dieser Abend von Harfouchs Sohn **Johannes Gwisdek** untermalt.

"Kronen Zeitung" vom 13.08.2020 Seite: 38

NEUE VOLKSMUSIK

Musik einmal anders. Bei „Federspiel“ ist nichts wie es scheint. Inspiriert von der Volksmusik aus aller Welt, zerlegt das Bläser-Ensemble Lieder für Lieder, baut sie um, kommt dann darauf, dass es vorher besser war, setzt sie mit viel Feingefühl

wieder zusammen und lässt diese morgen, Freitag, um 15.30 Uhr im Südbahnhotel am Semmering neu erklingen. Besucher erwartet das Beste aus 16 Jahren „Federspiel“.



Foto: Maria Frodl

Karten: ☎ 0 26 64/200 25

Austro-Stars live!



PREMIERE. Erst kann man Peter Simonischek in seinem neuen Film „Crescendo“ auf der Leinwand erleben, nach dem Film steht der Mime live Rede und Antwort – 27.8., *Cinema Paradiso, St. Pölten.*

PSSST. Sandra Cervik und Herbert Föttinger begeben sich auf die Spuren Arthur Schnitzlers & dessen heimlicher Liaison mit Lina Loos. Sie lesen aus dem Stückfragment, das Schnitzler über die Affäre schrieb – 29.8., *Semmering*



KULTURSOMMER SEMMERING

Programm mit klingenden Namen

Im Südbahnhof wird „kulturelle Sommerfrische“ geboten. Dort begeisterte auch Janina Baechle.

Sie lag in der Luft, nun beschleunigen die Umstände die Wiederentdeckung des Semmerings, spürbar beim Kultursommer, wo Intendant Florian Krumpöck zur Fin-de-Siècle-dominierten „kulturellen Sommerfrische“ ins Südbahnhof lädt.

Im Programmheft stehen klingende Namen wie der von Janina Baechle. Die deutsche Mezzosopranistin ist bekannt für ihre fein gestalteten Liederabende, die ihr erlauben, ein weites Gefühlspektrum auszudrücken. In „Johannes Brahms – Der ewig Liebende“ zeigte sie einen sehnsüchtigen, aber freien Künstler – Johannes Krisch las dazu Texte von Schumann bis Mahler.

Begleitet von Markus Hadulla am Flügel, schritt Baechle in rund 20 Liedern die Möglichkeiten ihrer gleichmäßig kultivierten Stimme aus. Mächtig und schwelgerisch schimmerte ihr satter Mezzo in tiefen Lagen in dunklem Glanz. Träume spielten eine große Rolle, Heiterkeit blitzte auf und Treue setzte den triumphalen Schlusspunkt.

Auf dieser wohl bewusst altmodischen Suche auf verschlungenen Wegen war die Stimme von Baechle zuweilen fast zu mächtig für den Raum,

doch das romantische Œuvre verband sich mit dem hochgelegenen Waldhofsaal zu einem Erlebnis der besonderen Art. Durch die offenen Fenster meinte man, über rauschenden Wipfeln das Meer zu sehen.

Bis zum 6. September trägt man im ikonischen Südbahnhof mit Stefan Zweig (Brigitte Karner und Peter Simonischek), Schnitzlers

„Traumnovelle“ (Joseph Lorenz) und „Leutnant Gustl“ (Miguel Herz-Kestranek), Doderers „Strudlhofstiege“ (Maria Happel und Ernst Kovacic) und Herzmanovsky-Orlandos „Cavaliere Huscher“ (Katharina Stemberger) dem Ambiente Rechnung.

Amüsantes bieten Robert Meyer, Angelika Kirchschrager und Alfred Dor-

fer. Tini Kainrath, Ursula Strauss und Ernst Molden haben Wien im Gepäck, Intendant Krumpöck führt Künstlergespräche. Im historischen Speisesaal gibt es ein „Belle-Epoque-Souper“. Der zweite Aufführungsort, das Kurhaus, wird gerade revitalisiert. Der Zeitpunkt ist gut. **Beate Frakele**

Kultursommer Semmering:

Vorstellungen bis 6. 9., Details

und Karten: Tel. (02664) 20 025,

kultursommer-semmering.at



Mezzosopranistin Janina Baechle sang im Südbahnhof HOROWITZ (HF)

Ein zarter Hauch von seinerzeit

Kultur.Sommer.Semmering. Nostalgie – der Sehnsuchtsblick zurück – macht das Festival im Südbahnhof so erfolgreich

VON WERNER ROSENBERGER

Manchmal geht's lautstark und turbulent zu bei den Proben im Südbahnhof. Am Vormittag weithin hörbar durch die offenen Fenster: die „Nymphen in Not“, eine exzentrische Show mit dem Frauen-Power-Trio Angelika Hager, Petra Morzé und Ulrike Beimpold.

Das zitiert Anton Tschechow: „Krisen bewältigen kann jeder Idiot. Die wahre Herausforderung ist der Alltag.“ Und schwimmt – übrigens im Oktober auch wieder im Rabenhof – in Themen-Gewässern wie Power-Aging, Selbstoptimierungswahn, Botox-Gespenster, neurosen-gerechter Umgang mit Wutbürgern aller Art, Instagramitis und der Idiotenbeschäftigung namens Liebe.

„Da war aber wirklich der Bär los“, sagte prompt ein Anrainer und Zaungast beim Kultur.Sommer.Semmering (bis 6. September).

Ein Hit im sonst eher klassischen Musikprogramm am Semmering war zuletzt die Bläser-Band Federpiel mit einem „Best of“ neuer Volksmusik, aber ganz ohne Volks-tümelei.

Und dass es heuer gelungen ist, in Corona-Zeiten auch internationale Stars wie Corinna Harfouch, die tief in die feinsinnige Welt der Literaturin Annette von Droste-Hülshoff eintauchte, in den einst mondänen „Höhenluftkurort“ zu bringen, freut Intendant Florian Krumpöck.

„Wiener Melange“

Das Abwarten, während andere Sommer-Festivals rasch abgesagt wurden, das Kämpfen um eine Lösung, die für maximale Sicherheit der Zuschauer sorgt, ohne dabei ihr Wohlbefinden außer Acht lässt, habe sich gelohnt und dem Festival von Anfang an einen beispiellosen Run auf die Tickets beschert.

So war der Waldhofsaal am Wochenende auch gleich zweimal bummvoll bei Friedrich von Thun, der erstmals beim Kulturfestival in der „Bergvorstadt von Wien“ mit einer „Wiener Melange“ gastierte.

Das Bekenntnis des 78-Jährigen am Rande der Lesungen: „Die Kaffeehaus-Literatur in Wien um die Jahrhundertwende, dieser Schmelztiegel und dieses hochintellektuelle literarische Umfeld aus der gesamten Monarchie – das ist schon meine Welt!“

„Es bedeutet mir sehr viel, hier zu sein“, sagte von Thun. „Die Vorstellung, dass in diesem Haus Stefan Zweig, Franz Werfel und Arthur Schnitzler spazieren gegangen sind, ist für mich etwas Besonderes. Und es ist auch etwas Besonderes, dass nach der Corona-Krise so etwas wieder möglich ist. In Deutschland ist das nicht möglich. Hier in Österreich ist es möglich in dieser wunderbaren Umgebung am Semmering.“

Charakterdarsteller

Neben Auszügen aus Joseph Roths Roman „Radetzky-Marsch“ liest er, am Konzertflügel musikalisch umrahmt von Krumpöck, vor Zugaben von Roda Roda, auch aus „Eine blassblaue Frauenhandschrift“, einer Perle der Literatur mit allen notwendigen Ingredienzien wie Witz, Spannung, Emotionen und Anreiz zum Nachdenken.

Franz Werfels Novelle war ein Wendepunkt in seiner Karriere, erklärte von Thun einmal. Denn er hatte schon in Axel Cortis TV-Verfilmung 1984 die Hauptrolle des erfolgreichen aber charakterschwachen Karrieristen und Sektionschefs Leonidas Tachezy gespielt.

„Ich hatte bis dahin schon viele

Filme gemacht, aber die Zusammenarbeit mit Axel Cortis hat mir damals eine andere Einstellung zum Schauspielberuf vermittelt. Er hat mit großer Ernsthaftigkeit in meinem Seelenleben gebohrt. Das war wahnsinnig intensiv und anstrengend, aber zugleich auch beglückend“, erinnert sich von Thun, der als Rittmeister Taittinger auch bei Cortis TV-Mehrteiler „Radetzky-Marsch“ (1994) engagiert war.

Das Leben verändert

„Von diesem Zeitpunkt an habe ich mehr darauf geachtet, welche Filme ich mache und mit wem. Dieser Film hat mich als Schauspieler verändert, aber auch bestätigt. Wenn man in einem solchen Film mitgewirkt hat, dann urteilt man anders über Bü-

cher, über Tiefe und den Beruf an sich“, so von Thun. „Bis dahin habe ich auch Filme gemacht, die ich aus finanziellen Gründen machen musste, weil ich kleine Kinder hatte und Miete zahlen musste. Mit diesem Film bekam ich ein anderes Bewusstsein für diese Arbeit.“

„Es ist schön und berührend zu spüren, wie Publikum und Künstler gleichermaßen aufatmen, dass Kultur wieder live erlebbar ist. Zu sehen, dass Musik und Literatur gerade in diesen fordernden Zeiten für viele ein Lebenselixier sind“, sagt Krumpöck. „Die Interaktion zwischen Publikum und Künstlern geht diesen Sommer ganz besonders unter die Haut.“

www.kultursommer-semmering.at



Friedrich von Thun und Florian Krumpöck am Wochenende im Südbahnhof

OTS0116, 18. Aug. 2020, 14:45



Konzertveranstaltungen in Niederösterreich

Von „Two Ladies from Vienna“ am Semmering bis zum Hugo Wolf Quartett in Pöggstall

St. Pölten (OTS/NLK) - Mit Liedern von Friedrich Holländer, Kurt Weill, Ralph Benatzky, Hermann Leopoldi, George Gershwin und Franz Schubert gestaltet Andrea Eckert, begleitet von Tommy Hojsa und Otmar Klein, morgen, Mittwoch, 19. August, im Rahmen des „Kultur.Sommers.Semmering“ im Südbahnhotel am Semmering eine Hommage an Lotte Lenya und Greta Keller; „Lotte & Greta - Two Ladies from Vienna“ startet um 19.30 Uhr. Am Donnerstag, 20. August, beklagen die Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager, der Kabarettist Alfred Dorfer und der Pianist und Festivalintendant Florian Krumpöck ab 19.30 Uhr in einer Mischung aus Kabarett und Liederabend den „Tod eines Pudels“. Wiederholt wird das Programm mit Liedern quer durch die Musikgeschichte und Anekdoten aus den Künstlergarderoben am Freitag, 21. August, ab 15.30 Uhr. Am Sonntag, 23. August, befinden sich dann Angelika Kirchschrager und Florian Krumpöck gemeinsam mit Maria Happel „Auf den Spuren von Bertolt Brecht und Kurt Weill“; Beginn ist um 15.30 Uhr. Nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, e-mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

[...]

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200818_OTS0116/konzertveranstaltungen-in-niederoesterreich]

Semmering boomt: »Wir sind praktisch ausgebucht«

Sommerfrische ist angesagt wie nie

Nach schleppendem Frühjahr steigen die Besucherzahlen am Semmering.

Bez. Neunkirchen. „Das Coronavirus traf uns vor allem am Ende der Wintersaison. Bergbahnen, Gastronomie und Hotellerie waren besonders betroffen“, sagt Hermann Doppelreiter, Bürgermeister der Gemeinde Semmering. Nun scheint die Krise überwunden zu sein. Die Besucher pilgern wieder auf den Zauberberg.

Treibende Kraft. Das Frühjahr begann noch sehr schleppend. Zu groß waren die Coronavirus-Nachwirkungen aus der abrupt abgebrochenen Wintersai-

son. „Jetzt ist alles anders. Vor allem an den Wochenenden im Juli und August waren wir zu 80 bis 100 Prozent ausgelastet“, erläutert Doppelreiter die Situation.

Die NÖ-Sommerfrische und das jährlich stattfindende Kulturfestival sind die treibenden Kräfte dieser Wiedergeburt. „Wir haben für den Kultursommer Semmering, der seit dem 10. Juli läuft, mehr Karten verkauft als im letzten Jahr“, sagt der Ortschef.

Er ist sich aber auch im Klaren, dass das Coronavirus nicht verschwunden ist. „Wir versuchen uns an die Regeln und Verordnun-



**Semmering-Highlight:
der atemberaubende Bikerpark.**

gen zu halten und tun alles, um die Infektionen zu minimieren. Ich hoffe, uns bleibt ein Corona-Cluster erspart“, gibt sich Doppelreiter besorgt.

Highlight. Und es gibt weiteren Grund zum Optimismus: Im kommenden Winter findet die 25. Auflage des Semmering-Skiweltcups statt. Die erste Besichtigung durch den Internationalen Skiverband und den Österreichischen Skiverband wurde bereits durchgeführt. „Die Vorbe-

reitungen sind im vollen Gange. Ich hoffe, dass das Jubiläums-Rennen mit Zuschauern stattfinden kann“, so Doppelreiter.

Bei Nacht. Bereits diesen Samstag findet von 17 bis 21 Uhr das nächste Sommer-Highlight statt. Als kleine Entschädigung für die Corona-bedingte Absage des „24h Downhill – Race the Night“ im heurigen Jahr sind Fahrradfahrer zur Nachtfahrt in den Bikerpark Semmering eingeladen.

Lorenz liest Schnitzler



Joseph Lorenz, Legende der Schnitzler-Interpretation, erweckt die von Eros und Thanatos getriebenen Protagonisten der berühmten „Traumnovelle“ und alle Facetten ihrer Leidenschaften zum Leben. Tags darauf geht es in „Spiel im Morgengrauen“ um Leutnant Kasda, dem das Kartenspiel zum Verhängnis wird, und um die späte Rache einer Frau. CONACTOR, HF
Südbahnhotel, Semmering. 22. 8., 15.30 und 23. 8., 19.30 Uhr. Tel. 0699-13 53 15 30



ORF „Menschen im Blickpunkt“

Der Intendant als Improvisationskünstler

Das historische Südbahnhotel am Semmering wird durch den Kultur.Sommer.Semmering mit Leben gefüllt. Dafür, dass die Veranstaltungen überhaupt stattfinden können, ist Florian Krumpöck verantwortlich – ein Intendant als Improvisationskünstler.

23. August 2020, 20.41 Uhr

Die alten Mauern des Südbahnhotels strahlen Geschichte aus und fordern ein Improvisationstalent von dem, der sie für Veranstaltungen nützt. Provisorien sind allgegenwärtig und machen das Hotel doch zu einem magischen Ort, der alte Zeiten wieder aufleben lässt. Zeiten, in denen Literaten hier verkehrten, wie Stefan Zweig oder Arthur Schnitzler.

Pandemie verschärfte Situation

Der „Kultur.Sommer.Semmering“ bringt bis Anfang September 65 literarische und musikalische Abende mit prominenter Besetzung auf die Bühne des Waldhofsaaes. Intendant Florian Krumpöck ist international erfolgreicher Pianist und Dirigent – und Teil der Künstlerriege. Der Kultursommer ist seine Herzensangelegenheit, betont er. „Ich habe mich in diese Region und dieses Gebäude verliebt. Der Semmering hat eine so große kulturelle Geschichte, wenn man hier wieder erfolgreich sein will, muss das über die Kultur laufen.“

Dafür ist es nötig, weite Wege zu gehen. Etwa in den Keller, wo einer von drei Bösendorfer-Flügeln für ihn zum Üben bereitsteht. Währenddessen werden in den oberen Geschoßen hunderte Besucher nur mit Mund-Nasen-Schutz zu den Konzerten eingelassen. Die Pandemie hat die Situation noch einmal verschärft.

„Ich glaube, dass man versuchen muss, an täglichen Herausforderungen zu wachsen, um nicht zu verzweifeln. Und angesichts der Pandemie ist klar, man kann den Kulturbetrieb nicht planen. Unsere zweite Spielstätte, das Kurhaus, war für die Corona-

Vorschriften nicht geeignet, wir mussten alles auf das Südbahnhotel reduzieren und dafür 3.500 Besucher telefonisch umbuchen.“



ORF/Pöchhacker Das Südbahnhotel wird durch den Kultur.Sommer.Semmering mit Leben gefüllt

„Geht nicht, gibt's nicht“

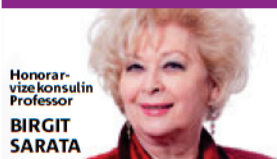
Trotzdem findet alles statt. Auch das anschließende „Menü à la Belle Epoque“, vorbereitet von zwei Haubenköchen in dem recht rustikalen Ambiente der früheren Küche, die heute nichts mehr mit einer Küche gemein hat. Trotzdem gelang es dem Team um Krumpöck, die Genehmigungen zu bekommen. Krumpöck: „Zuerst hat es geheißen, das geht auf gar keinen Fall. Aber geht nicht, gibt's nicht, und so haben wir es geschafft, für den Sommer hier arbeiten zu können.“

Florian Krumpöck ist kein Angestellter, als Chef des Trägervereines trägt der Improvisator auch das wirtschaftliche Risiko und die organisatorische Verantwortung. „Ich war mehrere Jahre parallel Chefdirigent zweier Orchester in verschiedenen Ländern und habe daneben 50 bis 60 Konzerte als Pianist gespielt, ich war das also schon gewohnt mit dem Multi-Tasking. Aber ab und zu denke ich schon, wenn ich in der Früh aufwache, irgendwie bist du wahnsinnig deppert.“ Das Publikum jedenfalls dankt es ihm. Mit Applaus und der Dankbarkeit dafür, dieses Festival möglich gemacht zu haben.

Robert Salzer, noe.orf.at

[\[https://noe.orf.at/stories/3062700/\]](https://noe.orf.at/stories/3062700/)

KULTUR-TIPPS



In bester Gesellschaft

Zu Beginn hab ich
etwas Außerge-
wöhnliches für Sie:

In der **Krypta der Wiener
Peterskirche** hat Direkto-
rin Dorothee Stanglmayr
verschiedene **Opern-
abende** mit guten Sängern
angesetzt. Es sind einfa-
che Verhältnisse, aber
schönste Musik, sehr be-
müht und mit Herzblut!
Mehr Infos auf: [www.
inhoechstentoenen.com](http://www.inhoechstentoenen.com)

Im **Metropoldi** sitzt man
im Freien, da präsentiert
Thomas Strobl sein Pro-
gramm „**Jukebox**“ am
29.8. um 17 Uhr. Am
gleichen Tag, ebenfalls im
schattigen Garten, ist im
Schönbrunner Stöckl das
„Stimmwunder“ Wolf-
gang Frank mit „**Ever-
greens und Superhits**“ zu
hören ([www.schoenbrun-
nerstoeckl.com](http://www.schoenbrunnerstoeckl.com)).

Am **Semmering** hat der
bekannte Pianist und Di-
rigent Florian Krumpöck,
der auch Intendant ist, das
wunderbare **literarische
Musikprogramm** ins Leben
gerufen. Es läuft bis 6.9.
([www.kultursommer-
semmering.at](http://www.kultursommer-
semmering.at)).

Die Saison unserer Bun-
destheater beginnt nun
bald wieder. Am 2.9. mit
der Wiederaufnahme von
„**Kiss me, Kate**“ in der
Volksoper – ich freu mich
auf das **Eröffnungskonzert**
am Abend des 6.9.

Am nächsten Tag hat die
Staatsooper ihre Eröff-
nungspremiere mit „**Ma-
dama Butterfly**“ angesetzt,
ein glanzvolles Ereignis.

Und zum Vormerken:
Am 9.9. findet der große
Dany-Sigel-Abend in der
Freien Bühne Wieden statt!

DUIMIC, SCHEDL



© [arssonore](#)

24. August 2020

Joseph Lorenz: Traumnovelle von A. Schnitzler. Kultursommer Semmering

Dunkle Wolken ballen sich über dem Südbahnhotel zusammen. Sie werden bald die Schwüle des Tages beenden. Als der schwere Regen auf die Terrasse prasselt und kühle Bergluft in den Saal hereinweht, beginnt Joseph Lorenz das Publikum in die „Traumnovelle“ hineinzuführen. „Es ist Zeit schlafen zu gehen“ – das Thema Schlaf und Traum ist angekündigt.

Fridolin und Albertine kommen von einer Redoute, die einen Hauch von Abenteuer in das Alltagsleben des Ehepaares wehte. Sie erzählen einander von nicht erfüllten erotischen Begegnungen. Die Geständnisse klingen harmlos, wühlen aber in beiden den Wunsch nach Erotik und Sex außerhalb des Ehelebens auf. Fridolin treibt es mitten in der Nacht hinaus aus der Häuslichkeit, auf die Straße. Ihm werden die blasse Marianne, die ihn verzweifelt anbetet, die blutjunge Prostituierte und die verrückte Tochter des Kostümverleihers begegnen. Sie alle könnte er leicht verführen, ganz ohne Anstrengung. Aber er ist ruhelos, will weiter. Bis er durch die Vermittlung des Klavierspielers Nachtigall Zutritt zur geheimnisvollen Villa findet. Ein Nobelclub der EROtik, der Schwüle, lebensgefährliche Begegnungen mit einer geheimnisvollen Frau – zuerst verschleiert, dann nackt... Später dann findet er sich wieder auf der morgengrauen Straße, taumelt heim. Albertine erzählt ihm ihren erotisch aufgeladenen Todestraum, in dem sie ihren Ehemann töten lässt.

Ihr Traum als Ahnung, als Rache an den EROTIKWÜNSCHEN ihres Mannes? Wo endet die Kraft des Traumes?

Fridolin fühlt die Kluft, die sich zwischen ihnen auftut. Am Morgen geht das Leben in der Scheinnormalität weiter. Doch nichts ist mehr normal. Die geheimnisvolle Frau aus der Villa hat vielleicht Gift genommen – Fridolin taumelt in die Pathologie: Ist sie es?

Schnitzler schreibt über das Verwobensein geheimer EROTIKWÜNSCHE, die in den Alltag hineinspielen. Manches aus dem Unbewussten steigt an die Oberfläche auf, lässt Realität und Traum eins werden. Lange hat sich der Arzt Schnitzler mit Traumanalyse beschäftigt, die Wirkung der unerfüllten Sehnsüchte auf das Ich analysiert. In der „Traumnovelle“ bleiben Traum, Schlaf und Tagelben ineinander verwoben. Die unerfüllten Wünsche wirken in den Traum hinein, der Traum in den Tag. Albertine lebt ihre Rache im Traum aus. Fridolin erlebt eine Nacht voller Erotikbegegnungen, die unerfüllt bleiben. Beide werden sich in der Ehe immer weiter voneinander entfernen. Trotz des Versprechens, sich immer alles wahrheitsgemäß zu erzählen.

Joseph Lorenz gestaltet die Novelle zu kleinen Dramoletten. Jede Figur bekommt einen Charakter mit Wiedererkennungseffekt, den er mit Tonfall, Pausen, Gesten und Mimik herausarbeitet. Köstlich und komödiantisch ist etwa die Szene mit dem Mädl, das sich Fridolin schüchtern-verschämt als Prostituierte anbietet. In einem zärtlichen Wienerisch zaubert Lorenz ein Mädl vor die Augen des Publikums, das man gern haben muss. Intensiv in Sprache und Gestik schwappt die schwüle Erotik, die Fridolin in der Villa erlebt, in das Publikum. Man ahnt den Geruch von Begehren, Sex und Todesnähe. Man sieht die geheimnisvolle Schöne vor sich, taucht ein in die Tiefe dieser Augen...Das alles kann Lorenz. Denn er wagt das Pathos, die große Geste, die lange Pause zwischen den Worten. Darum sind seine „Lesungen“ keine Lesungen im üblichen Stil, sondern ein Einmann-Theater!!!

<https://www.silviamatras-reisen.at/joseph-lorenz-traumnovelle-von-a-schnitzler-kultursommer-semmering/>



Theater, Kabarett, Lesungen, Musicals und eine Opernkochshow

Von „Cavaliere Huscher“ am Semmering bis „Brüderlein fein“ in Bad Fischau

OTS0066, 24. Aug. 2020, 11:46

St. Pölten (OTS/NLK) - Im Rahmen des „Kultur.Sommers.Semmering“ im Südbahnhof am Semmering unternehmen Katharina Stemberger und das Concilium musicum Wien am Mittwoch, 26. August, ab 18 Uhr unter dem Titel „Cavaliere Huscher“ eine musikalisch-literarische Zeitreise in die Welt von Fritz von Herzmanovsky-Orlando. „Max & Moritz - und anderes Gereimtes von Wilhelm Busch“ bringt dann Robert Meyer am Freitag, 28. August, ab 15.30 Uhr auf die Bühne, ehe Tini Kainrath und das Ensemble 1040 Wien ab 19.30 Uhr mit Klängen der Strauss-Dynastie, Werken aus dem Schrammel-Kosmos und einer grausigen Geschichte aus „Kottan ermittelt“ die „Wiener Seele“ beleuchten. Dazu widmet sich Miguel Herz-Kestranek am Samstag, 29. August, ab 15.30 Uhr bzw. am Sonntag, 30. August, ab 19.30 Uhr Arthur Schnitzlers „Leutnant Gustl“ und unternehmen Sandra Cervik und Herbert Föttinger am Samstag, 29. August, ab 19.30 Uhr unter dem Motto „Für deine süße Seele“ einen Streifzug durch die Literatur der Jahrhundertwende von Arthur Schnitzler, Lina Loos und Peter Altenberg. Nähere Informationen und Karten unter 02664/200 25, e-mail tourismus@semmering.gv.at und www.kultursommer-semmering.at.

[...]

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200824_OTSO066/theater-kabarett-lesungen-musicals-und-eine-opernkochshow]

REGIONAUT DER WOCHE

Das legendäre Südbahnhotel

Grüße aus dem Semmeringgebiet - Höhenluftkurort Semmering



SEMNERING. An der südlichen Grenze Niederösterreichs zur Steiermark liegt in einer Höhe von 985 m ü.A. am Semmering-Pass der zum Bezirk Neunkirchen gehörige Höhenluftkurort Semmering. In den Jahren vor 1854, also vor der Fertigstellung der Semmeringbahn, beschränkte sich der Fremdenverkehr meist auf die Talschaften. Die Gäste logierten im Kurort Reichenau a.d. Rax oder in anderen umliegenden Ortschaften und unternahmen von dort aus Wanderungen ins Gebirge.

Am Semmering war die flache Waldlichtung zwischen Kartner- und Wolfsbergkogel des Bauern Polleros ein vielbesuchter Platz. Auf Anregung des Wiener Künstlers und Naturliebhabers Franz Schönthaler erwarb die Südbahn-gesellschaft 1881 das Grundstück und ließ darauf das Südbahnhotel



Das legendäre Südbahnhotel. Vom schlichten Bau zum vergessenen Märchenschloss. Heuer wurde es wiederbelebt.

Foto: Plischek

errichten. Bei der Eröffnung 1882 umfasste es 60 Fremdenzimmer, Spiel-, Rauch- und Damensalons sowie ein eigenes k.k. Post- und Telegraphenbüro.

Jetzt steht das legendäre Südbahnhotel bereits seit Jahren leer. Heuer im Jubiläumsjahr 2020, in dem der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens gefeiert wird, ver-

wandelte sich das ikonische Semmeringer Südbahnhotel für die Zeit vom 10. Juli bis zum 6. September in eine außergewöhnliche Spielstätte für ein hochkarätiges, literarisch-musikalisches Kulturprogramm.

**Von unserer Regionautin
Silvia Plischek**

EMPFOHLEN



Damev
legt nahe

Pianistische Zeitreise am Semmering

„Dass es Klavier sein sollte, hat meine Mutter entschieden. Weil sie das Instrument liebte“, sagt **Emre Yavuz**. Der 22-jährige türkische Pianist und Preisträger zahlreicher renommierter Wettbewerbe zählt zu den aufregendsten Künstlern seiner Generation. Im Südbahnhotel unternimmt er einen virtuellen Streifzug quer durch die Musikgeschichte von Mozart über Schubert, Schumann und Ravel bis hin zum jungen amerikanischen Komponisten Timo Andres.

Semmering Südbahnhotel, Mi 19.30



Highlight am Zauberberg

SEMMERING | Der Musiker Ernst Molden und die Schauspielerin Ursula Strauss gastierten am vergangenen Samstag im Südbahnhotel, wo sie ihr erstes gemeinsames Album „Wüdnis“ präsentierten. Hier sind die beiden Musiker mit Intendantin Nina Sengtschmid im Bild. *Foto: Authried*

Kultur.Semmering

Glanzlichter einer Ära

Die nostalgisch-mondäne Pracht des Südbahnhotels und das Flair der Jahrhundertwende dürfen auch in der 8. Woche (26. bis 30.) des Kultur.Sommer.Semmering mit einem hochkarätigen Kulturreigen auf dem Semmering wieder aufleben.

Die Besucher erwartet höchster Kulturgenuß – von schwungvollen Klängen der Zwanziger- und Dreißigerjahre über urwienerische Melodien, von Gereimtem von Wilhelm Busch bis hin zu Arthur Schnitzlers Meisterwerken...

Zudem kann bei einem Menü à la Belle Époque im historischen Jahrhundertwende-Ambiente köstlich diniert werden. **FK**

Weitere Informationen:

www.kultursommer-semmering.at



Foto: Michael Pöhl

**Begleiten: die Wiener
Comedian Harmonists.**

Kultur.Sommer.Semmering

27. August 2020, 09:43 Uhr



Foto: Johannes Ifkovits | hochgeladen von [Woche Mürztal](#)

Max & Moritz - und anderes Gereimtes von Wilhelm Busch Mit Robert Meyer

Das literarische Wiedersehen mit den berühmt-berüchtigten Lausbuben lädt das Publikum ein, in Kindheitserinnerungen zu schwelgen und lässt uns vergnüglich zusammenzucken, wenn Max und Moritz ihren Mitmenschen mit liebenswerter Unfug und spitzbübischer Boshaftigkeit das Leben erschweren. Bis den beiden am Schluss ihr makabres Ende widerfährt, begleiten wir sie in der grandiosen Interpretation von Volksooperndirektor, Schauspieler und Sänger Robert Meyer bei Unfug, Jux und Tollerei. Neben den allseits bekannten Bubengeschichten in sieben Streichen überrascht der beliebte Komödiant mit einer erlesenen Vielfalt weiterer Busch-Reime. Vers für Vers gestaltet sich ein humorvolles Bühnenprogramm von spielerischer Leichtigkeit, welches das Publikum mühelos zwischen lachenden Tränen und moralischer Einsicht oszillieren lässt. Robert Meyer liefert mit seiner amüsanten Auswahl aus Wilhelm Buschs Oeuvre eine solch charmante Darbietung, dass man sich am Ende insgeheim denkt, schade - „nun ist's vorbei mit der Übeltätere!“.

[https://www.meinbezirk.at/event/muerztal/c-brauchtum-kultur/kultursommersemmering_e634665]

Kultur.Sommer.Semmering

27. August 2020, 09:37 Uhr



Foto: Alexander Gotter | hochgeladen von [Woche Mürztal](#)

Alles Tango Mit Gesangskapelle Hermann

Sechs junge Musiker zogen aus, um die Welt - oder zumindest die heimische Kulturszene - mit ihrem betörenden Mundartgesang zu einem glücklicheren Ort zu machen. Nach drei Alben und über 100 Konzerten besitzen Songs wie „Fesbuk“ oder „Drawig“ längst Kultcharakter. Mit einer gehörigen Portion Abenteuerlust und Pioniergeist singt sich die Gesangskapelle Hermann um Kopf und Kragen - dabei bleiben im Publikum die wenigsten Augen trocken!

Auf ihrem neuen Album „Alles Tango“ scheint für das Sextett nun endlich die Zeit der großen Gefühle gekommen zu sein. Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft - die Hermänner folgen ganz dem wild brennenden Feuer in ihren Herzen, lassen die gewohnten Gefilde der Gemütlichkeit zurück und begeben sich auf eine abenteuerliche Reise durch die Irrungen und Wirrungen unserer Zeit. Begleiten Sie die wohl leidenschaftlichste A-Cappella-Boygroup Österreichs auf ihrer aufregenden musikalischen Reise und seien Sie dabei, wenn es heißt: Alles Tango!

[https://www.meinbezirk.at/event/muerztal/c-brauchtum-kultur/kultursommersemmering_e634650]

Kultur.Sommer.Semmering

27. August 2020, 09:48 Uhr



Foto: Sami Nader, Maria Frodl | hochgeladen von [Woche Mürztal](#)

Wiener Seele Mit Tini Kainrath & Ensemble 1040 Wien

Nach einem Konzept von Alexander Gheorghiu, Kurt Franz Schmid und Gabriela Kornfeld.

Urwienersiche Melodien und eine grausige Geschichte aus „Kottan ermittelt“ bilden den blutroten Faden, der durch diesen musikalisch-morbiden Abend mit Tini Kainrath und dem Ensemble 1040 Wien führt. Klänge der Strauss-Dynastie und Werke aus dem Schrammel-Kosmos führen zu Schauplätzen und Szenen aus der allerersten Kottan-Folge „Hartlgasse 16a“, in denen das goldene Wienerherz und seine weniger glänzenden Seiten porträtiert werden - immerhin geht es um den Mord an einer Pensionistin, die nicht nur von ihrer Rente gelebt hat, wie sich herausstellt...

Das Ensemble 1040 Wien, gegründet in der Johann-Strauss-Gasse im vierten Wiener Gemeindebezirk, setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Tonkünstler-Orchesters und ist die perfekte Begleitung für Sängerin und Geschichtenerzählerin Tini Kainrath bei diesem „mordsmusikalischen“ Abenteuer.

Erleben Sie ein Stück österreichische Fernsehgeschichte live auf der Bühne im Südbahnhof!

[https://www.meinbezirk.at/event/muerztal/c-brauchtum-kultur/kultursommersemmering_e634674]

Kultur.Sommer.Semmering



Arthur Schnitzler - Leutnant Gustl **Interpretiert von Miguel Herz-Kestranek**

Im berühmten Inneren Monolog des „Leutnant Gustl“ gelingt Schnitzler wie kaum einem anderen die Verbindung von tiefenpsychologischer, geradezu Freudianischer Seelen-Analyse und einer eindringlichen Gesellschaftskritik seiner Epoche. Die damit einhergehende Schmähung des elitären Ehrenkodex der k.u.k. Armee und des daraus resultierenden Duellzwangs kostete den Dichter in Folge sogar seinen Offiziersrang als Oberarzt wegen Verletzung der Standesehre und Schädigung und Herabsetzung des Ansehens der Armee.

Als einer der renommiertesten Schnitzler-Interpreten des Landes begibt sich Miguel Herz-Kestranek auf die Spuren des Leutnant Gustl und dessen unheilvolles Himmelfahrtskommando durch ein seltsam seelenloses Wien zwischen Abend- und Morgendämmerung. Gekonnt changiert der Ausnahmeschauspieler zwischen den verschiedenen Tonlagen und erweckt Schnitzlers detailreiche Menschenzeichnung und seinen unbestechlichen Blick in das „Weite Land der menschlichen Seele“ zum Leben - einzigartig, berührend, echt!

Kultur.Sommer.Semmering



In the mood

Mit den Wiener Comedian Harmonists

Sie singen, sie swingen, sie begeistern. Die Wiener Comedian Harmonists erweisen dem Berliner Original alle Ehre, wenn sie ihr Publikum mit schwungvollen Stücken der Zwanziger- und Dreißigerjahre verzaubern. Die Gesangkunst der fünf Staatsopernchor-Sänger kommt mit tänzelnder Leichtigkeit daher, versehen mit einer großen Portion Wiener Schmääh entführen ihre grandiosen Interpretationen in die glitzernde Bühnen-Welt des vergangenen Jahrhunderts. Die Wiener Comedian Harmonists treffen diesen ebenso lässigen wie extravaganten Ton ihrer weltberühmten Vorbilder wie kaum ein anderes Ensemble. Authentisch, ohne Kopie zu sein - das ist die große Stärke dieser Ausnahmesänger, wenn sie „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder „Wochenend und Sonnenschein“ mit viel Witz und Charme wieder zum Leben erwecken. Freuen Sie sich also auf eine ebenso vergnügliche wie mitreißende Zeitreise auf höchstem Niveau.



Literarische Matinée

„Literatur am Semmering – der Star ist das Hotel“

Das Südbahnhotel und seine Geschichten

Begonnen hat alles im Jahr 1882 – alles, was Rang und Namen hatte, kam zur alpinen Sommerfrische ins Grand Hotel – Erzherzöge, Minister, auch Kaiserin Elisabeth. Und natürlich die Literaten Altösterreichs – Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Karl Kraus. Dort, wo diese einst soupierten, gibt es nun den ‚Kultur.Sommer.Semmering‘ mit Lesungen zu Werken ebendieser Autoren; und zu manchen Veranstaltungen wird ein ‚Menü à la belle Époque‘ angeboten. In der ‚Literarischen Matinée‘ bleibt mir das Lesen, Ihnen das Zuhören. Zu hören gibt es Werke von Arthur Schnitzler – ‚Die Traumnovelle‘ & ‚Spiel im Morgengrauen‘ – und von Stefan Zweig – ‚Die Schachnovelle‘ & ‚Angst‘.

Als musikalische Begleitung fungieren französische Chansons – von Françoise Hardy, Carla Bruni und Charles Aznavour.

[\[https://www.fro.at/literatur-am-semmering-der-star-ist-das-hotel/\]](https://www.fro.at/literatur-am-semmering-der-star-ist-das-hotel/)

Kaminer Inside: Kultursommer mit Hindernissen

Die Passionsspiele in Oberammergau werden verschoben, das Jazzfestival in Montreux fällt dieses Jahr aus, **am Semmering findet der Kultursommer unter besonderen Bedingungen statt.** Wladimir Kaminer erlebt vor Ort, vor welche Herausforderungen die Corona-Pandemie die Verantwortlichen, die Künstler und die Bewohner stellt.

Datum: 29.08.2020

Wird der Sommer 2020 als verlorener Kultursommer in die Geschichte eingehen? Aufgrund der Coronakrise fallen die meisten Festspiele, Volksfeste, Konzerte aus. Was geschieht an den Orten, die sonst Sommer für Sommer Austragungsort prestigeträchtiger Kulturveranstaltungen sind und von Besuchermassen überrollt werden? Wie ist die Stimmung vor Ort? Und wo und vor allem wie geht es langsam wieder los?

"Der Mensch braucht die Kultur nicht weniger als die Luft zum Atmen. Vielleicht sind Kunst und Kultur die Impfstoffe, die nötig sind, um die Menschheit zu retten. Fest steht, die Kultur ist nicht tot zu kriegen, sie will nicht ins Internet abgeschoben werden", meint Schriftsteller Wladimir Kaminer.

Er nimmt uns mit auf eine Reise durch die drei 3Sat-Länder, ins Herz der Festspiel-Branche, zu den renommiertesten und meist besuchten, aber aktuell verwaisten Kulturstätten:

„Der Mensch braucht die Kultur nicht weniger als die Luft zum Atmen.“

Wladimir Kaminer



Wladimir Kaminer in Oberammergau
Quelle: ZDF

Er reist in die Schweiz, nach Montreux, wo seit 1967 ohne Unterbrechung eins der beliebtesten Jazzfestivals der Welt stattfindet – außer im Corona-Sommer 2020.

Er fährt nach Oberammergau: seit 1634 führen die Einwohner hier die Passionsspiele auf – alle zehn Jahre, mit rund einer halben Million Besuchern. Knapp zwei Monate vor der Premiere wurde die diesjährige Passion auf 2022 verschoben.

In Österreich springen die Motoren wieder an: Kaminer besucht den **Kultur.Sommer.Semmering** in der Nähe von Wien: Hier können die Lesungen und Konzerte stattfinden, nahezu wie vor Corona-Zeiten geplant, natürlich unter strengen Hygieneauflagen.

Wladimir Kaminer trifft Veranstalter, Künstler und Anhänger, um herauszufinden: Was bedeutet der Sommer ohne Festspiele, wie gehen die Betroffenen damit um und wie schauen sie in die Zukunft?

Kaminer besucht ...

[...]

Österreich: Kultur.Sommer.Semmering

Seine Reise führt Wladimir Kaminer weiter nach Österreich, auf den Semmering, ins mondäne Südbahnhotel. Im ehemaligen Grand Hotel auf 1000 Metern Seehöhe urlaubte einst die feine Wiener Gesellschaft, Adel und Intellektuelle. Hier trifft er den politisch engagierten Pianisten Florian Krumpöck, der seit 2015 als Intendant des Kultur.Sommer.Semmering fungiert. "Kunst lebt von Interaktion. Daran gehen die vielen Online-Konzerte der letzten Zeit völlig vorbei." Stattdessen will Krumpöck "die Fahne der Kultur hochhalten".

Der Kultursommer ist ein kleines Festival mit insgesamt rund 10.000 Besuchern, das mit namhaften Künstlern aufwartet. In den weitläufigen Räumlichkeiten des Südbahnhotels hat der Kultursommer alle Möglichkeiten, mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept dem Virus zu trotzen. Kaminer besucht die "Pilgerreise zu Beethoven" mit Intendant Krumpöck und dem Ausnahme-Schauspieler Fritz Karl – eine einmalige Gelegenheit im Beethovenjahr, das ansonsten vielerorts ins Corona-Wasser fiel. Mit Schauspielerin Gerti Drassl spricht er über die Folgen der Corona-Krise und wie es weitergehen wird mit der Kultur.

[<https://www.3sat.de/kultur/kaminer-inside/kultursommer-mit-hindernissen-100.html>]

Kultursommer Niederösterreich 2020: Großer Zuspruch seitens des Publikums

LH Mikl-Leitner: „Kultursommer im Höhenflug“

In Niederösterreich startete der Kultursommer stark durch. Das umfangreiche Angebot Niederösterreichs ist auch in Zeiten von Corona bunt, vielfältig und erfrischend.

„Die einzigartigen Veranstaltungen des Kultursommers Niederösterreich sorgen, unter Einhaltung aller notwendigen Sicherheitsbestimmungen, für Erlebnisse, die das Publikum mitreißen. Das Land Niederösterreich, die Kulturbetriebe und Künstlerinnen und Künstler freuen sich über den starken Zuspruch des Publikums und tausende Website-Zugriffe pro Tag, mit steigender Tendenz“, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Über 1.500 Highlights finden Kulturinteressierte und Sommerfrischler auf der Website www.kultursommer-noe.at. Hervorragende Veranstaltungen beleben Stifte, Burgen, Schlösser und Museen in ganz Niederösterreich. Von Gars am Kamp bis zum Semmering zeigte das Publikum



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner bei der Präsentation des „Kultursommers Niederösterreich“ mit Florian Krumphöck (Kultursommer Semmering), Vahid Khadem-Missagh (Allegro Vivo), Kristina Sprenger (Bühnen Berndorf), Veronika Plöckinger-Walenta (Museumsdorf Niedersulz) und Simon Zöchbauer (Wellenklänge)

© NLK Burchhart

heuer große Solidarität – und enormes Interesse an Kunst und Kultur, unter Einhaltung der Erfordernisse der Covid-19-Pandemie.

Der „Kulturkompass“ sorgt für Orientierung im breiten Angebot des Kultursommers

Niederösterreich, und wer seinem Enthusiasmus sichtbaren Ausdruck verleihen möchte, kann dies auf der Website www.kultursommer-noe.at tun, indem Erlebnispunkte gesammelt werden.

Auch in der zweiten Som-

merhälfte lässt das Programm keine Wünsche offen. Etliche Programmpunkte, wie das bereits laufende „Grafenegg Festival“, die „Serenadenkonzerte“, die „Haydnregion“ und viele größere und kleinere kulturelle Ereignisse erfreuen die Besucherinnen und Besucher.

"Kronen Zeitung" vom 04.09.2020 Seite: 52

TIPP DES TAGES

➤ Lesung

„Sommernovellette & Vergessene Träume“, Brigitte Karner und Peter Simonischek lesen Stefan Zweig, am Klavier: Adela Liculescu, heute, Freitag, um 19.30 Uhr im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhotel. Karten: ☎ 0 26 64/200 25.



Foto: Albert Moser

Sommerfrische wieder in Mode!

Das Publikum hat es gedankt, denn die (auch privaten) Kulturmacher in den Wiener Alpen abseits der Hotspots im nördlichen Niederösterreich haben es geschafft: Sie ließen den Sommer kulturell nicht verkommen! Im Gegenteil. Neue Ideen wurden geboren wie von Heinz Hübner in Reichenau, der mit „Wiedererwachen. Musikalische Sommerfrische“ in Payerbach mit viel persönlichem Einsatz der Krise die Stirn bot. Ganz ohne Cluster.

Die Festspiele in Reichenau haben sich in der Krise völlig zurückgezogen – und viele in der Region zwischen Payerbach und Semmering fragten sich: warum? Denn es war machbar, wenn auch im kleinen Format. So hat Florian Krumpöck für den Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhof jede Menge Publikumsliebhaber (von Schauspiel bis Musik aller Art) aufgeboten, hat Wartholz mit musikalischen und literarischen Abenden, etwa mit Andrea Jonasson, einiges bewegt. Da bleibt die Hoffnung, dass es im nächsten Jahr so weitergeht. Und Niederösterreichs Kulturpolitik einmal intensiver in den Süden blickt! TG

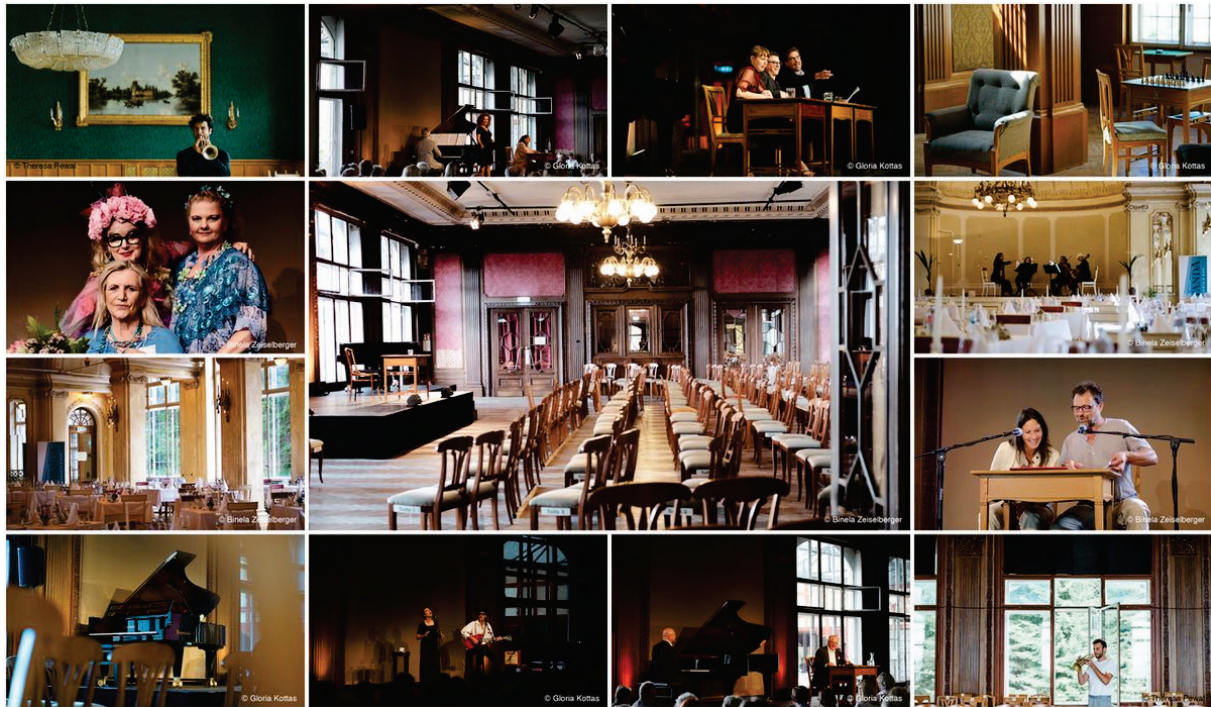


Foto: Lukas Beck

Semmering: F. Krumpöck

Besucherrekord beim Semmeringer Kultursommer

14. September 2020, 14:20 Uhr



Impressionen vom heurigen Kultursommer am Semmering. | Foto: Kultursommer Semmering

hochgeladen von [Markus Hackl](#)

Die kulturelle Sommerfrische am Semmering durfte diesen Sommer allen Turbulenzen trotzend in ihrer gewohnt nostalgisch-mondänen Pracht im Südbahnhotel Einzug halten und den Glanz der Jahrhundertwende im einstigen Grandhotel aufleben lassen.

Mit 12.200 verkauften Karten verzeichnete das Festival dabei einen Besucherrekord, der mit knapp 25 Prozent Publikumszuwachs weit über dem Rekordwert des Vorjahres liegt.

"Gerade in diesem speziellen Sommer hat sich gezeigt, wie sehr Kunst und Kultur als Lebenselixier und unabdingbare Kraftquelle wahrgenommen werden", resümiert Pianist, Dirigent und Intendant Florian Krumpöck. "Dabei war insbesondere spürbar, wie bewusst und diszipliniert die vielerorts eingemahnte Eigenverantwortung von den Besuchern gelebt wurde, was zeigt, dass Überreglementierungen und unverhältnismäßige Einschränkungen zumindest im Bereich von Kulturveranstaltungen völlig fehl am Platz sind. Meiner Meinung nach müssen wir in nächster Zeit wohl lernen mit dem Virus zu leben, statt auf eine neue Normalität zu hoffen. Essentieller Bestandteil dieses Lebens ist aber für viele Menschen nicht nur physische sondern auch geistige Nahrung."

Mit insgesamt 64 Vorstellungen avancierte das Südbahnhotel einen Sommer lang neuerlich zum Anziehungspunkt für hochkarätige Künstlerpersönlichkeiten. Mehr als 120 Künstlerinnen und Künstler gaben sich hier buchstäblich die Türklinke in die Hand. Neben Stammgästen wie beispielsweise Karl Markovics, Angelika Kirchschrager, Peter Simonischek, Elisabeth Leonskaja oder Fritz Karl waren erstmalig auch Cornelius Obonya, Corinna Harfouch oder Friedrich von Thun im pittoresken Höhenluftkurort zu erleben.

Das Programm feierte neben Literatur quer durch die Jahrhunderte auch die Vielfalt der musikalischen Genres und spannte hierbei einen Bogen von Klassik über Jazz, Chanson und Klezmer bis hin zu neu gedachter Volksmusik oder dem Wienerlied. Mit Florian Krumpöck's "Pilgerfahrt zu Beethoven" wurde ein eigener Zyklus dem Bonner Jubilar gewidmet. "Novellen aus der Welt von Gestern" würdigten insbesondere das umfangreiche Werk von Stefan Zweig. Im historischen Jahrhundertwende-Ambiente konnte mit dem "Menu à la Belle Époque" zudem köstlich diniert werden. Haubenkoch Leo Doci vom vielgerühmten Genusstempel "Bevanda" in Gloggnitz sowie sein Kollege Gerald Jeitler versetzten die Besucher diesen Sommer im Anschluss an die Vorstellungen auf besonders virtuose Weise zurück in eine Ära, als den lukullischen Freuden im Südbahnhotel kaum Grenzen gesetzt waren.

Im Jahr 2021 soll aufgrund des Publikumserfolges die Vorstellungsanzahl ausgeweitet und damit ein weiteres Zeichen gesetzt werden, eine geschichtlich maßgeblich von Kunst und Kultur geprägte Region wieder erblühen zu lassen.



[\[https://www.meinbezirk.at/muerztal/c-lokales/besucherrekord-beim-semmeringer-kultursommer_a4238406#gallery=null\]](https://www.meinbezirk.at/muerztal/c-lokales/besucherrekord-beim-semmeringer-kultursommer_a4238406#gallery=null)

Trotz Coronavirus

Besucherrekord beim Kultur.Sommer.Semmering

Der Kultur.Sommer.Semmering hat in diesem Jahr trotz der Coronakrise einen erneuten Publikumshöchstwert verbucht.

Von APA / NÖN.at. Erstellt am 14. September 2020 (12:39)



65 literarisch-musikalische Vorstellungen bot der „Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel. Im Bild von links nach rechts: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Intendant Florian Krumpöck, Erwin Steinhauer und Landesrat Jochen Danninger (Bild: NLK Pfeiffer)

"Mit 12.200 verkauften Karten verzeichnete das Festival dabei einen Besucherrekord, der mit knapp 25 Prozent Publikumszuwachs weit über dem Rekordwert des Vorjahres liegt", teilten die Organisatoren am Montag per Aussendung mit.

"Im Jahr 2021 soll aufgrund des sensationellen Publikumserfolges die Vorstellungsanzahl ausgeweitet und damit ein weiteres Zeichen gesetzt werden, eine geschichtlich maßgeblich von Kunst und Kultur geprägte Region wieder erblühen zu lassen", hieß es. "Gerade in diesem speziellen Sommer hat sich gezeigt, wie sehr Kunst und Kultur als Lebenselixier und unabdingbare Kraftquelle wahrgenommen werden", betonte Festivalintendant Florian Krumpöck. Angesichts der Pandemie bewiesen die Besucher "diszipliniert" ihre Eigenverantwortung. "Meiner Meinung nach müssen wir in nächster Zeit wohl lernen mit dem Virus zu leben, statt auf eine neue Normalität zu hoffen", fügte er hinzu.

Das Festival bot heuer 64 Vorstellungen mit 120 Künstlern im Semmeringer Südbahnhotel. Zu sehen waren unter anderem Karl Markovics, Corinna Harfouch und Friedrich von Thun. Themenschwerpunkt war wiederum Literatur und Musik der Jahrhundertwende, im Beethoven-Jahr kam man um eine Ehrung des Komponisten jedoch nicht herum.

<https://www.noen.at/neunkirchen/trotz-coronavirus-besucherrekord-beim-kultur-sommer-semmering-semmering-festival-konzert-literatur-niederoesterreich-223809684>

Semmering

Besucherrekord beim Kultur-Sommer

14. September 2020, 10:55 Uhr | hochgeladen von [Thomas Santrucek](#)



BEZIRK NEUNKIRCHEN. Die Menschen sind kulturhungrig. Der Kultursommer am Semmering verzeichnet mit 12.200 verkauften Karten einen neuen Besucherrekord.

Die kulturelle Sommerfrische am Semmering durfte diesen Sommer allen Turbulenzen trotzend in ihrer gewohnt nostalgisch-mondänen Pracht im Südbahnhof Einzug halten. Für die hochkarätige Veranstaltungsreihe im einstigen Grandhotel konnten 12.200 Karten verkauft werden. Das entspricht einem neuen Besucherrekord, der mit knapp 25 Prozent über dem Rekordwert des Vorjahres liegt.

"Gerade in diesem speziellen Sommer hat sich gezeigt, wie sehr Kunst und Kultur als Lebenselixier und unabdingbare Kraftquelle wahrgenommen werden." resümiert Pianist, Dirigent und Intendant Florian Krumpöck (Bild).

[https://www.meinbezirk.at/neunkirchen/c-lokales/besucherrekord-beim-kultur-sommer_a4237524]

Kultur.Sommer.Semmering

Trotz Corona so viele Gäste wie nie zuvor

Der „Kultur.Sommer.Semmering“ konnte auch heuer einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Über 120 Künstler traten auf.

Von [NÖN Redaktion](#). Erstellt am 01. Oktober 2020 (05:12)



Ein Höhepunkt des heurigen Festivals am Semmering war der Auftritt von Schauspieler Friedrich von Thun, am Foto mit Pianist Florian Krumpöck. (Bild: Authried)

Mit 12.200 verkauften Karten verzeichnete das „Kultur.Sommer.Semmering“-Festival einen Besucherrekord, der mit knapp 25 Prozent Publikumszuwachs weit über dem Rekordwert des Vorjahres liegt.

„Gerade in diesem speziellen Sommer hat sich gezeigt, wie sehr Kunst und Kultur als Lebenselixier und unabdingbare Kraftquelle wahrgenommen werden“, resümiert Pianist, Dirigent und Intendant Florian Krumpöck. „Dabei war insbesondere spürbar, wie bewusst und diszipliniert die vielerorts eingemahnte Eigenverantwortung von den Besuchern gelebt wurde, was zeigt, dass Überreglementierungen und unverhältnismäßige Einschränkungen zumindest im Bereich von Kulturveranstaltungen völlig fehl am Platz sind. Meiner Meinung nach müssen wir in nächster Zeit wohl lernen, mit dem Virus zu leben, statt auf eine neue Normalität zu hoffen.“

Mit insgesamt 64 Vorstellungen avancierte das Südbahnhotel einen Sommer lang neuerlich zum Anziehungspunkt für hochkarätige Künstlerpersönlichkeiten. Über 120 Künstler gaben sich im Südbahnhotel buchstäblich die Türklinke in die Hand.

Neben beliebten Stammgästen wie beispielsweise Karl Markovics, Angelika Kirchschrager, Peter Simonischek, Elisabeth Leonskaja oder Fritz Karl waren erstmalig auch Cornelius Obonya, Corinna Harfouch oder Friedrich von Thun im pittoresken Höhenluftkurort zu erleben.

Mit Florian Krumpöck's „Pilgerfahrt zu Beethoven“ wurde ein eigener Zyklus dem Bonner Jubilar gewidmet. „Novellen aus der Welt von Gestern“ würdigten insbesondere das umfangreiche Werk von Stefan Zweig. Im historischen Jahrhundertwende-Ambiente konnte mit dem „Menu à la Belle Époque“ zudem köstlich diniert werden. Haubenkoch Leo Doci (Bevanda, Gloggnitz) sowie sein Kollege Gerald Jeitler versetzten die Besucher diesen Sommer im Anschluss an die Vorstellungen auf besonders virtuose Weise zurück in eine Ära, als den lukullischen Freuden im Südbahnhotel kaum Grenzen gesetzt waren.

„Im kommenden Jahr soll aufgrund des sensationellen Publikumserfolges die Vorstellungsanzahl ausgeweitet werden“, planen die Intendanten Nina Sengtschmid und Florian Krumpöck.

[<https://www.noen.at/neunkirchen/kultur-sommer-semmering-trotz-corona-so-viele-gaeste-wie-nie-zuvor-semmering-print-kultur-sommer-semmering-florian-krumpoeck-kultur-226236885>]
